

ZWEI NULL EINS VIER

JAHRESBERICHT 2014

Jahresbericht 2014

Deutsche Nationalbibliothek
(Leipzig, Frankfurt am Main)
2015

Vertreten durch die Generaldirektorin
Dr. Elisabeth Niggemann (V.i.S.d.P.)

Koordination: Esther Frey
Fotos: Stephan Jockel
Übersetzung: Mark Hudson

Redaktion, Grafik, Texte: Agentur Schwarzburg GbR,
Lenastraße 72, 60318 Frankfurt am Main

Weitere Bildnachweise: Klaus-D. Sonntag (S. 16),
Dr. Hermann Heidegger (S. 20, l.), PUNCTUM,
Alexander Schmidt (S. 20, m./S. 21, r./S. 22, m.),
Katrin Teichmann (S. 20, r.), Andreas Unger (S. 22, l.),
Weltlesebühne (S. 23, m.), Jenny Findeisen (S. 23, r.),
Alain Roth, Jewish Images (S. 24, l.), Insel Verlag
(S. 25, l.), Den Haag, Koninklijke Bibliotheek (S. 25,
r.o.), Evan-Amos/Wikimedia Commons (S. 40, l.),
Fotolia (S. 40, r.u.), www.wasserzeichen-online.de
DE4815-II30_1u_1 (S. 41, o.)

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier im Sinne von ISO 9706
gedruckt.

April 2015, ISSN 1864-2640

Dieser Jahresbericht und weitere
Informationen über die Deutsche
Nationalbibliothek sind erhältlich bei:

Deutsche Nationalbibliothek
Marketing und Kommunikation
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: b.fischer@dnb.de
www.dnb.de

Höhepunkte

- Vorwort der Generaldirektorin **4** *Foreword of the Director General*
Jahreskalender **8**
Rechtlklärung und vergriffene Werke **10** *Rights clearance and out-of-commerce works*
Zukunftsworkshops **14** *Future workshops*
Bildungs- und Vermittlungsarbeit **16** *Education and communication work*
Drei Fragen zur Sammlung von Netzpublikationen **18**
Drei Fragen zum vierten Erweiterungsbau **19**
Kulturelle Aktivitäten **20**
Herausragende Erwerbungen **24**
-

Berichte

- Erwerbung und Erschließung **26** *Acquisitions and Cataloguing*
Benutzung und Bestandsverwaltung **30** *User Services and Collection Management*
Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung **32** *Information Infrastructure and Preservation*
Zentralbereich Verwaltung **35** *Central Administration*
Strategische Prioritäten **36**
-

Zahlen + Fakten

- Zahlen **40**
Antiquarische Erwerbungen **56**
Veranstaltungen **60**
Veröffentlichungen **64**
Projektarbeit **70**
Gremien und Organisation **74**

Gesellschaft für das Buch **84**

Form follows function

VORWORT DER GENERALDIREKTORIN

DR. ELISABETH NIGGEMANN



Zum dritten Mal legt die Deutsche Nationalbibliothek ihren Jahresbericht nun schon in der gewohnten Form vor. Die Agentur Schwarzburg, die schon die Jubiläumsmagazine „Hundert“ und das Konferenzmagazin „Crossing Borders“ konzipierte und betreute, hat wieder einmal dafür gesorgt, dass wichtige Themen, Entwicklungen und Fakten klar und

schön in Szene gesetzt wurden. Alles Wichtige findet man schnell, die ansprechende Form greift sozusagen der Funktion unter die Arme. „Form follows function“, Mitte des 19. Jahrhunderts als ein Gestaltungsgrundsatz für Design und Architektur formuliert und in Deutschland in der Interpretation durch die Bauhaus-Bewegung bekannt geworden, kam auch mir im vergangenen Jahr beim Nachdenken und Diskutieren über die heute für unsere Bibliothek passende Organisationsstruktur häufig in den Sinn. Wie genau die angemessene zukünftige Organisationsform aussehen muss, kann niemand wissen. Denn das zeigt sich erst in der Bewährung, in der Passgenauigkeit für die Funktion der Bibliothek. So wie sich die Funktion im Rahmen des gesetzlichen Auftrags aber in Abhängigkeit von technologischen Entwicklungen der Medienproduktion, des Vertriebs, aber auch der Rezeption etc. verändert, so muss die Form, also das Organisations-Gerüst mitverändert werden.

Zur „Halbzeit“ der Strategischen Prioritäten 2013–2016 wurde die Organisationsstruktur der Deutschen Nationalbibliothek zum 1. Oktober 2014 ziemlich grundsätzlich verändert. In den bibliothekarischen Kernbereichen hatte es seit der Wiedervereinigung Deutschlands und damit seit

der Vereinigung der Deutschen Bücherei Leipzig und der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main zur heutigen Deutschen Nationalbibliothek jeweils zwei Abteilungen gegeben, je eine in Leipzig und eine in Frankfurt am Main. In den vergangenen 25 Jahren hatte die Bibliothek viele aufeinander aufbauende Schritte unternommen, um aus den zwei historisch getrennt gewachsenen Einrichtungen eine Organisation an zwei Standorten zu formen. Dennoch waren Mitte 2014 erst vier der insgesamt elf Abteilungen standortübergreifend aktiv. Vier Abteilungen waren noch immer spiegelbildlich an beiden Standorten vorhanden, drei Abteilungen gibt es jeweils nur an einem Standort. Dabei deckten die großen Spiegel-Abteilungen wesentliche Teile des Kerngeschäfts der DNB ab. Sie waren zwar arbeitsteilig organisiert, so dass keine doppelte Arbeit geleistet wurde, aber durch die getrennt geführten Strukturen ergab sich immer wieder Abstimmungs- und Koordinierungsbedarf.

Zur Bündelung der lokalen Strukturen hat die Bibliothek 2010 zusätzlich zur Linienorganisation Ressorts als Matrixstruktur eingeführt. Mit der Organisationsveränderung 2014 wurden die in Ressorts gebündelten Themen zu abteilungs- und standortübergreifenden Fachbereichen der Linienorganisation zusammengeführt. Abteilungen als Teile der Fachbereiche sind nun ebenso übergreifend organisiert und geführt. Damit ist mit jedem Thema eine verantwortliche Person verbunden, von innen und außen erkennbar und verbindlich ansprechbar. Es entstanden die drei Fachbereiche Erwerbung und Erschließung, Benutzung und Bestandsverwaltung sowie Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung, die jetzt alle entsprechenden Aktivitäten für Bücher, Periodika und textbasierte Netzpublikationen in sich vereinen. Davon unberührt blieben zunächst andere Materialarten wie Noten und Tonträger sowie die Archivalien und Museumsobjekte des Deutschen Exilarchivs und des Deutschen Buch- und Schriftmuseums.

Was haben die Strategischen Prioritäten und die Organisation miteinander zu tun? Ist die Beschäftigung mit Fragen der Organisation eine Nabelschau, die Zeit und Energie von wichtigeren Fachfragen abzieht? Die Erfahrungen der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass viel mehr Energie und Zeit aufgewendet werden musste, um zwei Entscheidungsstrukturen immer wieder aufeinander abzustimmen. Die wesentliche Änderung ist die Etablierung des Prinzips „ein Thema – eine Verantwortung“. Die neue Organisationsstruktur wurde auch mit dem Ziel eingeführt, Geschäftsgänge stärker an digitalen Medienwerken zu orientieren, weitgehend zu vereinheitlichen, zukünftig Synergieeffekte zu erzielen, Entscheidungswege zu verkürzen und damit auch die Reaktionsfähigkeit zu erhöhen.

Die Informations-, Publikations- und Medienwelt, deren Teil die Deutsche Nationalbibliothek ist, verändert sich rasant. Die Bibliothek hat sich stets mit diesen veränderten Rahmenbedingungen auseinandergesetzt und sich kontinuierlich weiterentwickelt. Insofern ist der nun anstehende Veränderungsprozess an sich nichts Neues, sondern eine weitere Stufe im Wechselspiel zwischen Veränderung der Umwelt und Anpassung von Methoden, Prozessen und Dienstleistungen. Die Veränderungen, die die Bibliothek zum Handeln motivieren, sind die Stimmen der Mitarbeitenden, die finanziellen Möglichkeiten und die Möglichkeiten, die die digitalen Medien als maschinenlesbare Dateien für die Suche beziehungsweise das Finden in Katalogen und auf Plattformen mit sich bringen. Hinzu kommen Veränderungen im Nutzerverhalten und in den Nutzererwartungen sowie die weiterhin steigende Menge an Publikationen.

”

Die wesentliche
Änderung ist
die Etablierung
des Prinzips
ein Thema – eine
Verantwortung.

“

So zeigt die Statistik auch in diesem Jahresbericht, dass es wieder ein Mehr an Medien gibt. Trotz der wachsenden Zahl sammelpflichtiger Netzpublikationen ist kein Rückgang von Printmedien und Tonträgern zu beobachten. Die Gesamtmenge kann mit herkömmlichen Methoden der intellektuellen, individuellen Bearbeitung nicht mehr bewältigt werden. Fragen nach Prioritäten müssen immer häufiger gestellt werden: Worauf konzentrieren wir uns, was geben wir auf, was verschlanken wir, wo machen wir Abstriche, was bedeutet das für den gesetzlichen Auftrag? So sind es letztlich die digitalen Medien, die neue Verfahren und damit neue Organisationsformen einerseits erfordern, andererseits aber auch ermöglichen. Es braucht neue Verfahren für die gesamte Bearbeitungskette von Erwerben über Erschließen bis Bereitstellung und Langzeitarchivierung. Dabei wird immer deutlicher, dass automatisierte Prozesse auch für physische Medien gewinn-

bringend und ressourcensparend eingesetzt werden können. Es stellt sich also tagtäglich die Frage: Was kann bis zu welchem Grad und mit welcher Qualität automatisiert werden, um die Massen zu bewältigen, aber vor allem auch um die Vorteile der digital vorliegenden Medien zu nutzen? Denn die Nutzer wünschen schnelle und möglichst digitale Verfügbarkeit von Informationen, sie haben sich an Heterogenität und Unschärfen gewöhnt, sie beginnen ihre Recherchen mit Hilfe der großen Suchmaschinen, in sozialen Netzwerken etc. Eine neue, nutzerorientierte Definition von Qualität der bibliothekarischen Arbeit ist notwendig und möglich.

Die 2014 eingeführte Organisationsstruktur für ein Haus an zwei Standorten soll dazu beitragen, passgenaue Antworten auf diese Entwicklungen und Herausforderung zu finden: dank klarer Zuständigkeiten und klaren Entscheidungen. So soll das „ein Thema – eine Verantwortung“-Prinzip in den folgenden Jahren als grundsätzliches Organisations- und Führungsprinzip auf möglichst vielen Hierarchieebenen eingeführt werden.

Die neue Organisationsstruktur findet sich schon in diesem Jahresbericht wieder, zum Beispiel in der Gliederung der Berichte aus den Fachbereichen. Darüber hinaus informieren die folgenden Seiten über all das, was die Deutsche Nationalbibliothek und ihre Mitarbeitenden im vergangenen Jahr geleistet haben. Wie sie auf veränderte Gesetzeslagen im Bereich der vergriffenen und verwaisten Werke reagiert, wie sie den Dialog über die künftigen Aufgaben von Gedächtnisorganisationen intensiviert, welche Fülle von Bildungsangeboten und Veranstaltungen sie durchgeführt hat – und vieles mehr. Denn genau darum geht es: Die tagtäglichen Aufgaben routiniert zu meistern und gleichzeitig bereit für Neues zu sein. Sich mit kontinuierlichen und schnellen Veränderungen der Umwelt auseinanderzusetzen und auf sie mit internen Veränderungen zu reagieren, wird eine Daueraufgabe bleiben. Form follows function.

Form follows function

FOREWORD
BY THE DIRECTOR GENERAL
DR. ELISABETH NIGGEMANN

The German National Library is now publishing its annual report for the third time in its new form. The Schwarzburg agency, which was previously tasked with designing and overseeing the “Hundert” centenary magazine and the “Crossing Borders” conference magazine, has once again made sure that the key topics, developments and facts are presented in a clear and attractive form. All the key information can be found at a glance: the appealing form “supports” the function. The phrase “form follows function” was coined in the mid-nineteenth century as a basic principle of design and architecture. It later gained currency in Germany in its interpretation by the Bauhaus movement. During the course of the last year I was often reminded of the phrase while discussing and thinking about the most suitable organisational structure for our library. Nobody can know what the most suitable organisational form will be in the future. This is because it only becomes apparent if it proves successful, if it demonstrates how well it matches the function of the library. Just as the function changes along with the legal mandate and in line with technological developments in media production, distribution, reception etc., the form too, i.e. the organisational framework, must also be altered accordingly.

The organisational structure of the German National Library was fundamentally changed on 1 October 2014 at the half-way point in the Strategic Priorities 2013 - 2016. Since the Deutsche Bücherei Leipzig and the Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main merged to create the present-day German National Library, the core library areas have been served by two departments: one in Leipzig and one in Frankfurt am Main. Over the last 25 years the library has taken a number of incremental steps aimed at converging the two historically separate institutions into one organisation based at two sites. Nevertheless, by mid-2014 only four of the total of eleven departments were organised on a cross-site basis. Four departments were still mirroring each other’s operations at both locations, and three departments only existed at one of the sites. The large mirror-operation departments accounted for a large part of the DNB’s core business. The work was distributed to avoid duplication, however the separate structures repeatedly gave rise to a need for coordination and harmonisation.

The library introduced divisions in the form of a matrix structure in 2010 in addition to the linear structure. The organisational change

implemented in 2014 bundled the work areas in the divisions to create cross-departmental and cross-site domains within the linear organisation. Departments, as subdivisions of the domains, are now also organised and managed comprehensively. This means that individuals are attached to each topic area who carry responsibility and who are identified both internally and externally as the official people to contact. The result was the creation of the three domains - Acquisitions and Cataloguing, User Services and Collection Management, Information Infrastructure and Preservation - which now carry out all the relevant activities for books, periodicals and text-based online publications. Other types of materials such as sheet music and sound recordings plus the archival documents and museum objects of the German Exile Archive and the German Museum of Books and Writing are not yet included.

”

A principle has been established: one field of activity, one responsibility.

“

How are the Strategic Priorities and the organisational structure linked? Is concentrating on organisational matters merely an exercise in navel gazing which takes time and energy away from more important library-related issues? From our experience in the last few years, it took much more time and energy to coordinate - repeatedly - the two separate decision-making structures. The main change is that the principle of “one field of activity, one responsibility” has been established. Further objectives in introducing the new organisational structure were to unify as many procedures as possible and orient them more closely towards digital media publications, to yield synergy effects in the future, to shorten decision-making chains and to increase responsiveness as a result.

The information, publishing and media world, which the German National Library is part of, is changing rapidly. The library has always responded to such changing circumstances and engaged in further development as a result. This pending change process is not therefore really new, it merely represents a further stage in the ways in which the methods, processes and services are adapted to reflect changes in the environment. Changes which prompt the library to take action include the views of the staff and employees, the financial framework and the search and retrieval possibilities presented by the ma-

chine-readable files of digital media in catalogues and on platforms. Added to these are the changes in the behaviour and expectations of the users and in the ever-growing quantity of publications.

The statistics presented in this Annual Report also show that there has been a further increase in the number of media publications. There are no signs of any reduction in the volume of printed publications and sound recordings despite the growing number of online publications which are subject to the legal deposit regulation. The overall quantity can no longer be managed using conventional intellectual processing methods. The need to set priorities is growing. Where should our focus lie? What should we discontinue? Where can we make cuts? What can we do without? And what ramifications do such changes have for the legal mandate? It is ultimately the digital media which are necessitating - and also facilitating - new processes and new organisational forms. New procedures are required for the entire processing chain - from acquisition and cataloguing through to public access and long-term preservation. It is becoming increasingly clear that automated processes can usefully also be deployed for physical media and to help save resources. And so the following question is now being posed on a daily basis: What levels of automation and quality are required for which areas in order to cope with the volume of publications and above all to exploit the benefits of digitally available media? Because users want rapid and, where possible, digital access to information. They have become accustomed to heterogeneity and fuzziness; they begin their searches using the major search engines, in social networks etc. A new, user-oriented definition of the quality of library work has become necessary and possible.

The new organisational structure introduced in 2014 for the twin-site institution is aimed at finding tailor-made responses to these developments and challenges based on clearly defined responsibilities and decision-making structures. And so the precept of “one field of activity, one responsibility” is to be introduced on as many different hierarchy levels as possible over the coming years as a fundamental organisational and management principle.

The new organisational structure is reflected in this annual report, for example in the structure of the reports from the different domains. On the following pages you will also find details of all the achievements of the German National Library and its employees during the last year. How it has responded to changes in the law concerning out-of-commerce and orphan works, how it has intensified the dialogue regarding memory institutions' tasks in the future, the wide range of educational activities and events it has organised - and much more besides. Because that is the main priority: conducting the daily routines in a professional manner while remaining open to new developments. Dealing with continuous and rapid changes in the environment and responding to these by making internal changes will remain an ongoing task. Form follows function.

Jahres- kalender 2014

12.

Februar

BECKMANN-AUSSTELLUNG

Die erste Sonderausstellung des virtuellen Netzwerks „Künste im Exil“ widmet sich dem Maler Max Beckmann.

13.

August

RDA-MEETING

Kurz vor dem IFLA World Library and Information Congress in Lyon kamen rund 150 Teilnehmer aus 29 Ländern in Frankfurt am Main zu einem Satellite Meeting zusammen, um über Stand und Perspektiven der Einführung des RDA-Standards zu diskutieren.

7.

Juni

FREUNDESKREIS

Seit 25 Jahren unterstützt die „Gesellschaft für das Buch e.V.“ Projekte der Deutschen Nationalbibliothek.

15.

WANDERAUSSTELLUNG

Die Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933 – 1945 über das deutschsprachige Exil in Brasilien wird in Porto Alegre und etwas später auch in São Paulo gezeigt.

1.

Oktober

ORGANISATION

Die Deutsche Nationalbibliothek hat eine neue Organisationsstruktur bekommen. Hinter ihr steht das Prinzip „ein Thema – eine Verantwortung“ und damit eine konsequent standortübergreifende Managementstruktur auf der obersten Führungsebene.

--> Seite 4

19.

September

PREISVERLEIHUNG

Das Kooperationsprojekt „Exil Online. Archiv erleben – Exil entdecken – Geschichte verstehen“ zwischen der Frankfurter I. E. Lichtigfeldschule und dem Deutschen Exilarchiv 1933 – 1945 ist aus dem Wettbewerb „Kinder zum Olymp!“ als Sieger hervorgegangen. --> Seite 17

1.

April

VERGRIFFENE WERKE

Der Artikel 2 des Gesetzes zur Nutzung verwaister und vergriffener Werke tritt in Kraft. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, nicht mehr lieferbare Printwerke digitalisiert und online zugänglich machen zu können. --> Seite 10

FACHKONFERENZ

Elisabeth Niggemann eröffnet in Frankfurt am Main die zweitägige internationale Fachkonferenz „Crossing Borders – The Future of Access“. Mit der Veranstaltung wird auch der 60. Geburtstag der Generaldirektorin gewürdigt. --> Seite 15

7.

18.

MEDIENGESCHICHTE

Zeichen – Bücher – Netze. Die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums gibt es jetzt auch als virtuelle Ausstellung im Netz. --> Seite 20

16.

Mai

EUROPEANA 1989

Der Fall der Mauer jährt sich zum 25. Mal. Im Projekt „Europeana 1989“ können Zeitzeugen ihre Erlebnisse online bereithalten. Das Haus in Leipzig beteiligt sich zudem mit zwei Aktionstagen.

11.

November

SCHENKUNG

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum erhält als Schenkung 3.186 Bände der Insel-Bücherei aus den Jahren 1912 bis 2002. --> Seite 25

4.

Dezember

KÜNSTLERBUCH

Im Leipziger Haus findet ein transatlantisches Kolloquium unter dem Titel „American and German Libraries and Archives & the Contemporary Artist's Book“ statt.

Weltweit nutzbar

Gesetzesnovellen und ein neuer Workflow zur Rechtklärung haben dafür gesorgt, dass die Deutsche Nationalbibliothek mehr digitalisierte Werke global zugänglich machen kann.



DA IST ZUM BEISPIEL DAS BUCH „DIE KETTE“ VON STEFAN ZWEIG. Die Erzählung erschien 1936 in Wien, zwei Jahre, nachdem Zweig ins Exil nach London geflohen war. Je ein Exemplar der Originalausgabe lagert heute in den Beständen der Deutschen Nationalbibliothek in der Sammlung Exil-Literatur 1933 - 1945 in Leipzig und im Deutschen Exilarchiv 1933 - 1945 in Frankfurt am Main. Doch die Zeit hat ihre Spuren an dem Band hinterlassen. Im Zuge eines im Sommer 2013 gestarteten Digitalisierungsprojekts wurde das Exemplar dann zusammen mit 22.274 anderen Exilmonografien auch in eine elektronische Form überführt. Damit kann das Werk auf Computern in den Lesesälen der Bibliothek benutzt werden, ohne dass dies den Erhalt des Originals gefährdet. Allerdings warf das eine neue Frage auf: Wenn die Volltextversion des Werks nun digital vorliegt und im Lesesaal unstrittig genutzt wird - darf, kann und soll sie auch weltweit zur Lektüre bereitgestellt werden? Und wie ist es mit den anderen Exilmonografien? Können sie wie das Werk Zweigs in der virtuellen Ausstellung „Künste im Exil“ im Web gezeigt werden? Um diese Fragen sicher beantworten zu können, wurde in der Deutschen Nationalbibliothek ein neuer Workflow aufgesetzt.

Während manch internationaler Konzern in den vergangenen Jahren - vorsichtig ausgedrückt - einen lockeren Umgang pflegte, digitale Volltexte ins Netz zu stellen, ist die Achtung der Urheberrechte für die Deutsche Nationalbibliothek ein hohes Gut. „Wir wollen als Bibliothek so viele Volltexte wie möglich freigeben. Wir tun das allerdings nur dann, wenn wir sicher sein können, nicht gegen Urheber- und Leistungsschutzrechte zu verstoßen“, beschreibt Dr. Katharina Schöneborn von der Abteilung Digitale Dienste die Ausgangslage. Mit Leistungsschutzrechten sind zum Beispiel Ansprüche von Verlegern oder Produzenten gemeint. Noch umfassender sind die Rechte der Urheber. Die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen umfassen neben dem Urheberrechtsgesetz auch das Urheberrechtswahrnehmungsgesetz sowie das Kunsturhebergesetz; in seiner Gesamtheit ein komplexes Material.

Auf den einfachsten Nenner gebracht, gilt ein Werk in urheberrechtlicher Hinsicht als gemeinfrei, wenn alle Rechteinhaber vor mindestens 70 Jahren verstorben sind. Als Urheber gelten allerdings nicht nur die Verfasser des Werkes, sondern alle, die einen Beitrag „von Schöpfungshöhe“ für die Veröffentlichung geleistet haben. Das heißt, dass der Gestalter eines künstlerischen Covers, ein Illustrator, ein Übersetzer, der Autor eines Vorwortes, der Fotograf eines abgedruckten Bildes bis hin zum Verfasser eines Klappentextes Rechte genießen können. Für die Deutsche National-

bibliothek bedeutet das: Sie darf nur dann ein Werk allgemein zugänglich machen, wenn sie sichergestellt hat, dass sämtliche Rechteinhaber seit mindestens 70 Jahren tot sind. In vielen Fällen ist es aber nicht oder nur unter größtem Aufwand möglich, allein schon ihre Namen herauszufinden. Für diese Mammutaufgabe eine gangbare Lösung zu finden beziehungsweise einen systematisierten Workflow zu erarbeiten, war das Ziel der Bemühungen in der Abteilung Digitale Dienste.

Von Anfang an war klar, dass kein maschinelles Verfahren diese Aufgabe übernehmen kann, sondern jedes Werk per Autopsie und intellektuelle Einschätzung einzeln geprüft werden muss. Um Aufwand und Ertrag in ein angemessenes Verhältnis zu setzen, hat das Team der Rechteklärung klare Regeln definiert. So wurde festgelegt, dass die Prüfung eines Werkes unverzüglich abgebrochen wird, wenn erstens mehr als vier Urheber zu ermitteln und zweitens der Name oder die Sterbedaten auch nur eines Urhebers nicht zu recherchieren waren. Ebenfalls definiert wurde, dass hierfür maximal drei Quellen herangezogen werden, neben der Gemeinsamen Normdatei und dem Portal VIAF ein einschlägiges projektbezogenes Nachschlagewerk.

Wie komplex diese Aufgabe im Detail ist, weiß Projektmitarbeiter Jens Kaufmann. „Ein Buch von Antonina Valentin über Gustav Stresemann aus dem Jahr 1948 konnten wir nicht klären, weil es ein Bild Stresemanns eines unbekannteren Fotografen enthält.“ Bei Zweigs „Die Kette“ hingegen sei die Prüfung einfach gewesen: Das Buch enthält keine Abbildungen und die nüchterne Gestaltung des Einbandes liegt deutlich unter der urheberrechtlich relevanten „Schöpfungshöhe“. Da außer Zweig selbst keine anderen Urheber zu berücksichtigen waren und dieser, 1942 gestorben, also im Moment der Rechteklärung etwas länger als 70 Jahre tot war, wurde das Buch als gemeinfrei eingestuft.

Alle Prüfergebnisse sind in den DNB-Katalogdatenbanken detailliert dokumentiert worden, auch für jene Fälle, bei denen die Prüfung abgebrochen wurde. Dokumentiert wird auch stets das Datum, an dem der urheberrechtliche Status eines Werks festgestellt wurde. Dadurch lassen sich die Werke bei Bedarf noch einmal gezielt in die Hand nehmen. Ende 2014 haben die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diese Weise 25.723 Werke bearbeitet, geprüft und die Ergebnisse der Klärung des Rechtestatus dokumentiert. Pro Werk dauerte das zuletzt zwischen sechs und acht Minuten. 3.038 Werke konnten bis dato als gemeinfrei eingestuft werden und sind inzwischen über einen Link im Katalog in einer elektronischen Volltextversion weltweit uneinge-



Link zu diesem Datensatz	http://d-nb.info/102245335
Titel / Abkürzung	Die Kette [Elektronische Ressource] / Stefan Zweig
Person(en)	Zweig, Stefan
Ausgabe	[Online-Ausg.]
Verleger	Wien ; Leipzig ; Rascher
Erscheinungsjahr	1936
Umfang / Format	487 S.
Schwerdrückgabe	Online-Ausg. : Leipzig ; Frankfurt, H. : DR. Nationalbibliothek 2013. Online-Bildung
Parallele Ausgabe(n)	Druckausg. : Zweig, Stefan: Die Kette
Anmerkungen	Enth.: Brinnerdes Geheimnis. - Die Gouvernante. - Das Anstößler. - Die Frau und die Landwehr. - Pflanzliche Nacht. - Brief einer Unbekannten. - Die Heimbewohner. - Verurteilung Stunden aus dem Leben einer Frau. - Untergang eines Herzens. - Vermassung der Gefühle Langzeitarchivierung gewährleistet
Paralleler Identifier	urn:nbn:de:hbz:5:1-201307318531
URL	http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-201307318531 kostenfrei
Sprache(n)	Deutsch (ger)
gehört zu	Zweig, Stefan: Gesamtausgabe des literarischen Werkes ; Bd. 1
Sachgruppe(n)	B30 Deutsche Literatur
Online-Zugriff	Medium offen

Die Exilmonografie „Die Kette“ von Stefan Zweig ist eines jener digitalisierten Werke, das bei der Rechtklärung als gemeinfrei eingestuft wurde. Daher kann es inzwischen als „elektronische Ressource“ über den Online-Katalog der Deutschen Nationalbibliothek mit einem Mausklick direkt aufgerufen werden.

schränkt verfügbar. Da sich die 70-jährige Schutzfrist jährlich verschiebt, können jedes Jahr weitere Werke freigegeben werden. Nach aktuellem Stand werden von den bislang geprüften Werken im Jahr 2030 rund 18 Prozent gemeinfrei sein. Hat sich die Mühe also gelohnt? „Ja, all das sind gute Werte für Bücher, die vorrangig in den 1930er- und 1940er-Jahren erschienen sind“, meint Jens Kaufmann. „Vor allem aber verfügen wir nun über einen funktionierenden Workflow.“

Tatsächlich geht die Bedeutung der Rechtklärung weit über das Projekt der Exilmonografien hinaus. Denn das hierbei entwickelte Verfahren kann auch bei anderen Projekten und im laufenden Geschäftsgang eingesetzt werden, wie sich bereits bei der Prüfung von rund 1.600 Druckwerken für die virtuelle Ausstellung zum Ersten Weltkrieg gezeigt hat. Der Workflow ist zudem so konzipiert, dass er mit kleineren Veränderungen auch bei anderen Medienarten funktioniert. Das ist schon deshalb bedeutsam, weil die Deutsche Nationalbibliothek in dem im Februar 2014 gestarteten EU-Projekt „Europeana Sounds“ aktiv ist, bei dem in der virtuellen Bibliothek Europas Audiodateien in großer Zahl zugänglich gemacht werden sollen. Doch trotz der Praktikabilität des Workflows bleibt diese Art der Rechtklärung aufwendig. Größere Konvolute lassen sich so kaum wirtschaftlich

bearbeiten. Genau hier setzen aber zwei gesetzliche Neuregelungen an: Die zur Nutzung verwaister Werke trat am 1. Januar 2014 in Kraft, die zu den vergriffenen Werken drei Monate später. Der Reihe nach.

Als verwaist gilt ein Werk, wenn dessen Rechteinhaber auch durch eine sorgfältige Suche nicht festgestellt oder ausfindig gemacht werden konnte. Wer ein solches Werk dennoch verwertete oder verfügbar machte, beging in Deutschland bislang eine Urheberrechtsverletzung. Ergänzungen im §61 UrhG erlauben es nun Institutionen wie Bibliotheken, Archiven und Bildungseinrichtungen unter bestimmten Voraussetzungen, Digitalisate von Werken auch ohne Zustimmung durch einen Rechteinhaber zugänglich zu machen. So muss vorab eine sorgfältige und erfolglose Suche nach Rechteinhabern erfolgt und dokumentiert sein. Zudem muss das Werk über das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) im Register für verwaiste Werke eingetragen werden, das beim Harmonisierungsamt für den Europäischen Binnenmarkt (HABM) geführt wird. Damit ist der Deutschen Nationalbibliothek ein rechtssicheres Verfahren an die Hand gegeben worden, mit dem sie verwaiste Werke zugänglich machen kann, ohne dabei Gefahr zu laufen, gegen das Urheberrecht zu verstoßen. Aber auch dieses Verfahren ist zeitaufwendig.

Deutlich weitreichender wurde die digitale Nutzung vergriffener Werke erleichtert. Damit sind Werke gemeint, für die aktuell kein verlegerisches Angebot existiert – etwa ein Buch, das nicht mehr lieferbar ist. Seit April 2014 gibt es für Gedächtnisorganisationen die Möglichkeit, Druckwerke dieser Art, die vor 1966 erschienen sind, ebenfalls rechtssicher im Portal zugänglich zu machen. Auch hier ist das DPMA im Spiel. Es ist per Gesetz damit beauftragt, ein öffentlich zugängliches Register für Werke zu führen, für die ein Interesse an der Nutzung angemeldet ist. Außerdem sind die Verwertungsgesellschaften VG Wort und VG Bild-Kunst eingebunden: Ihre Aufgabe ist es, die Lizenzen für die Nutzung solcher Werke zu verwalten und zu erteilen. Hierfür muss die digitalisierungswillige Einrichtung Lizenzgebühren zahlen. Wie bei den verwaisten Werken bleibt der Schutz von Urhebern oder Rechteinhabern insofern gewahrt, als dass diese auch nach der Erteilung einer Nutzungslizenz jederzeit Widerspruch einlegen können und ein als Digitalisat veröffentlichtes Werk aus dem Netz genommen werden muss, wenn keine andere Einigung zustande kommt.

Für die Deutsche Nationalbibliothek eröffnet diese Novelle enorme Möglichkeiten. „Sie gibt uns die Chance, als Bibliothek des 20. und 21. Jahrhunderts nun auch Bestände bereitzustellen, die bislang aufgrund der urheberrechtlichen Lage für eine Digitalisierung nicht in Frage kamen“, erklärt der Leiter des Fachbereichs Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung, Reinhard Altenhöner. Anders als bei der Rechteklärung, bei der jedes einzelne Werk in Augenschein genommen werden muss, geht es hier darum, durch ein weitgehend automatisiert ablaufendes Verfahren Lizenzen für große Mengen von Werken erwerben zu können. Aufgrund dieses großen eigenen Interesses, Bestände zu digitalisieren und bereitzustellen, hat die Deutsche Nationalbibliothek eine Schlüsselstellung bei der Koordination des Gesamtprozesses übernommen und sich dazu mit den verschiedenen beteiligten Partnern und dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) abgestimmt. Nötig ist ein Verfahren, das eine möglichst effektive und reibungslose Umsetzung durch alle Beteiligten gewährleistet. Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Nationalbibliothek im Laufe des vergangenen Jahres einen Antragsdienst aufgesetzt, den sie selbst, aber auch alle anderen Bibliotheken nutzen können. „Ziel dabei war es, den Bibliotheken eine einfache Lizenzierung zu ermöglichen und gleichzeitig dem Wunsch der Verwertungsgesellschaften Rechnung zu tragen, mit nur einem technischen Ansprechpartner zu interagieren“, so Altenhöner. Hierbei fungiert die Deutsche Nationalbibliothek als zentrale Schnittstelle. In einem ersten Schritt hat sie einen Pool von Kandidaten erstellt – rund zwei Millionen Monografi-

en, die aufgrund von Erscheinungsjahr- und ort unter das neue Gesetz fallen könnten. Für diese Kandidaten wird automatisiert der Status „vergriffen“ beziehungsweise „lieferbar“ ermittelt, wodurch lizenzierungswilligen Institutionen die Recherche erleichtert wird. Der Antragsdienst ist darüber hinaus so konzipiert worden, dass die Deutsche Nationalbibliothek alle Anträge zur Lizenzierung an die Verwertungsgesellschaften weiterleitet. Hierbei werden die vom Antragsteller gelieferten bibliografischen Daten automatisiert überprüft und bei Bedarf korrigiert oder ergänzt. Noch ist der Dienst nicht in Betrieb. Die Konzeptions- und Implementierungsarbeiten waren Ende 2014 aber bereits weit fortgeschritten.

Sei es mittels Rechteklärung oder Lizenzierung: Indem die Deutsche Nationalbibliothek verstärkt Volltextversionen zur Verfügung stellt und stellen wird, weitet sie ihren Service über die räumlichen Grenzen ihrer Lesesäle aus – hin zu einer Nutzbarkeit eines wachsenden Teils ihrer Bestände zu jeder Zeit und an jedem Ort. Schon heute kann die digitale Version von „Die Kette“ von Stefan Zweig über den Online-Katalog mittels weniger Mausclicks überall auf der Welt gelesen werden. Nach den Entwicklungen im vergangenen Jahr ist klar, dass dies erst der Anfang ist.

The German National Library attaches a great deal of importance to respecting copyright. Yet it also has a mandate to provide maximum accessibility to Germany's cultural heritage and accordingly has an interest in releasing the full texts of digitised media publications for global use. For instance, it has worked to clear the rights for more than 22,000 digitised exile monographs. In the process it developed an efficient workflow which can also be used for other types of media publications. Two new legal regulations came into force in 2014 which permit memory institutions to digitise large quantities of holdings and make them available for use in cases which would not previously have been possible for copyright reasons. The first applies to orphan works for which a diligent search for the copyright holders has to be carried out and documented; the works themselves must be entered in the Register of Orphan Works at the Office of Harmonization for the Internal Market (OHIM) via the German Patent and Trademark Office (DPMA). The second applies to out-of-commerce works which were published before 1966 and for which privileged institutions such as libraries have purchased a licence. In a procedure based on this law, the German National Library will now function as the main interface between digitising institutions on the one hand and the collecting societies VG Wort and VG Bild-Kunst on the other. Both amendments provide the German National Library and other institutions with clear legal procedures for granting global accessibility to large parts of its digitised holdings in the future.

Dialoge für Morgen

Die Digitalisierung stellt Gedächtnisorganisationen vor neue Herausforderungen. In Zukunftsworkshops fördert die Deutsche Nationalbibliothek den Austausch mit Experten und Partnern.

DEUTSCHE
NATIONALE
BIBLIOTHEK

DEUTSCHE
NATIONALE
BIBLIOTHEK

ALS JAMES G. NEAL VON DER COLUMBIA UNIVERSITY AM 7. APRIL 2014

auf der Konferenz „Crossing Borders – The Future of Access“ in der Deutschen Nationalbibliothek den Eröffnungsvortrag hielt, stellte er eine fast ketzerische Frage in den Raum: „Do libraries still matter?“ Braucht es angesichts der digitalen Revolution mit zunehmend entmaterialisierten Veröffentlichungs-, Vertriebs- und Speicherformen, der Allgegenwart des Internets als hochgradig vernetztem Wissensmedium und neuen Praxen des Lesens und Arbeitens überhaupt noch Bibliotheken? Kündigt sich das Ende ehrwürdiger Institutionen an? Bevor im Publikum Unruhe aufkommen konnte, beruhigte Neal die Zuhörerinnen und Zuhörer mit der Aussage, dass es auch in Zukunft noch Bibliotheken brauchen und geben werde – unter einer Voraussetzung: „If they change.“

Damit war der Rahmen für eine zweitägige intensive Debatte gesteckt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie das kulturelle Erbe Europas im Netz bewahrt werden kann und welche politischen, rechtlichen und technischen Lösungen hierfür nötig sind. Immer präsent war dabei aber der größere Kontext: die künftige Rolle von Bibliotheken und der von Neal geforderte Wandel. Was können und müssen Bibliotheken angesichts der rasanten Entwicklungen heute tun, um sich für ein noch unbestimmtes Morgen aufzustellen? Welche Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche werden Partner und Nutzerinnen und Nutzer morgen haben? Das Spektrum der Herausforderungen reicht von der grundsätzlichen Aufgabe von Gedächtnisinstitutionen in einer digitalen Welt bis zu komplexen Fragen technischer oder rechtlicher Natur. Es herrscht also vielfältiger Klärungsbedarf.

Um in diesem Prozess angemessene Lösungen zu finden, hat die Deutsche Nationalbibliothek den Dialog über die Zukunft umfassend eröffnet. Intern hat sie eine Organisationsentwicklung angestoßen. Extern hat sie ihr Engagement für eine fachliche Debatte noch einmal verstärkt. So hat sie mit Blick auf ihre strategische Planung eine Reihe von „Zukunftswerkshops“ initiiert: In vorwiegend kleineren Veranstaltungsrunden will sie den Austausch unter Expertinnen und Experten, Partnern und Nutzergruppen fördern. „Wir suchen den Dialog rund um die aktuelle Umsetzung unseres Auftrags und dessen Zukunft“, erklärt Strategiereferent Jürgen Kett. „Dieser Austausch liefert Impulse für die Entwicklung unseres Hauses und ist umgekehrt auch ein Sprachrohr für die Belange von Gedächtnisorganisationen.“

Bereits Ende 2013 lud die Deutsche Nationalbibliothek unter dem Titel „Dynamisches Bewahren!“ zu einem Gedankenaustausch nach Frankfurt am Main ein. 25 Expertinnen

und Experten aus Kultur, Wissenschaft, Verlagswesen und Netzpolitik diskutierten über die Bedeutung des Internets, neue Publikationsformen sowie innovative Ansätze zum Sammeln und Bewahren. Im April 2014 fand an gleichem Ort die oben genannte internationale Konferenz „Crossing Borders – The Future of Access“ statt. Im November 2014 widmete sich ein weiterer Zukunftswerkshop des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig der „Musik im Netz“. Tatsächlich haben sich digitale Produktionsformen und Vertriebswege im akustischen Bereich früher und stärker durchgesetzt als bei Schriftwerken – mit erheblichen Folgen für die Arbeit des Archivs. Wie lässt sich angesichts neuer Publikationsformate der Begriff einer „Veröffentlichung“ zeitgemäß verstehen? Was gilt als „deutsche“ Veröffentlichung, wenn zum Beispiel Streamingdienste international agieren? Und wie lassen sich diese und weitere Marktentwicklungen im Rahmen des Sammlungsauftrags der Deutschen Nationalbibliothek nachvollziehen? Diese Fragen wurden auf dem Workshop gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Musikindustrie, Wissenschaft, Medien, Wirtschaft und aus Kultureinrichtungen diskutiert.

Bei diesen Workshops geht es um den Austausch von Sichtweisen und Erfahrungen, um Wissen, Einschätzungen und Ideen. Nicht minder wichtig aber ist Vernetzung der Beteiligten, seien es Bibliothekare, Zukunftsforscher, IT-Experten, Sozialwissenschaftler, Vertreter von Verlagen oder Webplattformen, Politiker oder Netzaktivisten. Denn auch wenn die Zukunft in vielerlei Hinsicht noch unbestimmt ist: Alles weist darauf hin, dass Bibliotheken künftig noch grenzüberschreitend agieren und arbeiten werden. In erhöhtem Maße werden sie sich vernetzen und neue Kooperationen eingehen. Auf diese Weise können sie ihre maßgebliche Aufgabe als Knotenpunkte einer Wissens- und Erinnerungskultur auch in Zukunft erfüllen. Do they change? Yes, they do.

The digital revolution is presenting libraries with enormous challenges. Accordingly they now need to re-appraise and re-interpret their responsibilities, and re-consider the best ways of fulfilling them. The spectrum ranges from general socio-political role definitions through to complex technical and legal questions. In its efforts to find meaningful modern solutions within this process, the German National Library is engaging in a broad-based dialogue about the future and has further strengthened its commitment to this debate. Accordingly it has initiated a series of “future workshops”: it organised the international “Crossing Borders – The Future of Access” conference in April 2014 and is providing targeted support for consultation amongst experts, partners and user groups in various smaller event formats. This series is ongoing. As libraries will be operating increasingly on a cross-border basis in the future, it will be crucial to strengthen links to international cooperation partners.



Erlebbare Geschichte

*Historie in einen aktuellen Kontext
stellen - das ist der Ansatz der Bildungs-
und Vermittlungsarbeit des Deutschen
Buch- und Schriftmuseums und des
Deutschen Exilarchivs 1933-1945.*

„DIE SCHRIFTART HELVETICA IST WIE TOASTBROT: SCHMECKT NACH NICHTS, ABER MAN KANN ALLES D’RAUF LEGEN.“

So anschaulich spricht Erik Spiekermann, Typograf und Designer, über die Gestaltung und Funktion von Schrift. Zu sehen ist das Video-Interview mit ihm in der seit 2014 im Internet zugänglichen virtuellen Version der Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (DBSM). Die elf Themenmodule – darunter Handschriftenkultur, Buchdruck, Zensur und Lesewelten – sind ein gutes Beispiel für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des DBSM: 5.000 Jahre Mediengeschichte wird für ein breites Publikum lebendig aufbereitet. Das Programm setzt sich aus einer Mischung aus leichtfüßigen und schwergewichtigen sowie provokativen und erheiternden Themen zusammen und soll in einer Zeit medialer Umbrüche die gesellschaftliche Relevanz von Medien anschaulich machen.

Seit 2011 ist das Museum mit seinem Fundus von über einer Million Exponaten im vierten Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig beheimatet. Unter der Überschrift „Museum zum Mitmachen“ gibt es 17 unterschiedliche thematische Module für Schülerinnen und Schüler. Das Museumskabinett bietet die Gelegenheit zum spielerischen Lernen rund um Schrift, Buch und Papier. Als Partner in der Bildungsarbeit bietet das Museum auch spezielle Weiterbildungsveranstaltungen für Förderschulen an. Bei der studentischen und wissenschaftlichen Vermittlungsarbeit gibt es Kooperationsveranstaltungen wie „Studium vor Ort“, Blockseminare und Lehraufträge für und mit Universitäten, Akademien und Hochschulen. Bei der Vermittlungsarbeit in der Dauerausstellung und im kulturhistorischen Magazin wurden 2014 neue Formate konzipiert, um weitere Besuchergruppen zu aktivieren. Dazu gehören spezielle Themenführungen wie „Mit dem Tablet durch die Mediengeschichte“, „Wenn es Nacht wird...“, „Depotgeflüster“ und „Zensurgeschichten“. Das DBSM beteiligt sich aber auch regelmäßig an externen Veranstaltungen. So auch 2014 wieder an der Museumsnacht der Städte Halle und Leipzig, am bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen und an der Wissenschaftsnacht. Und bei dem kulturellen Bildungsprojekt „LernStadtMuseum“ hat es in Kooperation mit einer Leipziger Schulklassen den sächsischen Staatspreis für kulturelle Vermittlung gewonnen.

Ebenfalls stark in der Bildungs- und Vermittlungsarbeit aktiv ist das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 (DEA). Es macht mit Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit das Thema Exil zugänglich. Dabei steht die erzwungene Auswanderung zu Zeiten

des Nationalsozialismus aufgrund des Sammlungszuschnitts im Fokus, in der Vermittlungsarbeit wird der Exilbegriff aber aus der zeitlichen Begrenzung herausgelöst und erweitert. So hat das DEA 2014 mit seinem Programm ganz unterschiedliche Aspekte in den Blick genommen. Die virtuelle Ausstellung „Künste im Exil“ bringt historische Exilerfahrungen mit aktuellen Exilen in einen inhaltlichen Zusammenhang. Mit Veranstaltungen wie „Songs of Gastarbeiter“ und der Podiumsdiskussion „Exil und Sprache“, die Teil der Initiative des Goethe-Instituts „DEUTSCH 3.0 – Debatten über Sprache und ihre Zukunft“ war, wird der Fokus auf Deutschland als Aufnahmeland gelegt. Beide Veranstaltungen wurden von der Gesellschaft für das Buch e. V. gefördert. Über die Präsentation in den Räumen der DNB hinaus wirkt die Arbeit des DEA durch Vorträge, Publikationen, die virtuelle Präsentation und durch Wanderausstellungen. Beispielsweise tourte 2014 die Ausstellung „...mehr vorwärts als rückwärts schauen...“ – Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945 erfolgreich durch Deutschland und Brasilien und erreichte so einen großen Besucherkreis. Die Fachveranstaltungen des DEA sind hingegen vor allem für Forschungskreise konzipiert. Mit dem Symposium „Kunst und Gesellschaft zwischen den Kulturen. Die Kunsthistorikerin Hanna Levy-Deinhard im Exil und ihre Aktualität heute“ wurden insbesondere Exil- und Migrationsforscherinnen und -forscher sowie Kunsthistorikerinnen und -historiker angesprochen. Neben Kooperationen mit Forschungseinrichtungen arbeitet das DEA auch mit Schulen und Universitäten im Rahmen von Workshops und themenspezifischen Führungen zusammen. Besonders erfreulich: Beim Wettbewerb der Kulturstiftung der Länder „Kinder zum Olymp!“, der unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Gauck stand, wurde das Projekt „Exil online. Archiv erleben – Exil entdecken – Geschichte verstehen“ prämiert.

The German Museum of Books and Writing (DBSM) and the German Exile Archive 1933–1945 (DEA) present history in a contemporary context in their education and communication work. This was once again in evidence in 2014 in various new exhibitions, events and collaborations. The DBSM offers a range of special theme modules on media history for specific groups of visitors and undertakes different types of educational work with its various further training events. Its higher education work includes cooperation events, block seminars and teaching assignments. With its exhibitions, events, guided tours, lectures and publications, the DEA makes the subject of exile accessible to a wide audience. Because of the way in which the collection is conceived, the main focus is on forced emigration during the Nazi period, yet the educational work explores a broader picture of exile. Parallels are drawn, for instance, between historical and modern experiences of exile.

„Wir wollen ein Bild der Zeit einfangen“

Der Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek wurde 2006 um Netzpublikationen erweitert. Doch die Prozesse für gedruckte Werke lassen sich nicht einfach übernehmen. Drei Fragen an Cornelia Diebel, Leiterin der Taskforce zur Sammlung der Netzpublikationen.



Wie gehen Sie bei der Sammlung von digitalen Medienwerken vor: Kann überhaupt alles, was im Internet veröffentlicht wird, abgebildet werden?

Es ist tatsächlich so, dass sich schon allein aus Kapazitätsgründen nicht alles sammeln lässt, was im digitalen deutschen Sprachraum erscheint oder einen Bezug zu Deutschland hat. Deshalb müssen wir selektiv und vor allem auch schrittweise vorgehen. Bei Netzpublikationen, die einem traditionellen Publikationsformat entsprechen, streben wir eine Komplettabdeckung bei der Sammlung und Verzeichnung an. Schwierig wird es beispielsweise bei Nachrichtenportalen, die fortlaufend aktualisiert werden. Deshalb legen wir beim Webharvesting den Fokus auf Websites von Institutionen wie Bundesbehörden, Verbänden und Kultureinrichtungen. Ergänzend werden Inhalte zu bestimmten Ereignissen gesammelt. Diese Webseiten erschließen wir bibliothekarisch, so dass sie sowohl über die Katalogeinträge als auch über eine Volltextsuche recherchierbar sind.

Ist es nicht frustrierend, dass sich der Anspruch aus dem Bereich der gedruckten Werke nicht auf digitale Veröffentlichungen übertragen lässt?

Überhaupt nicht. Unser Anspruch ist es, eine bedeutende Menge der Literatur und zusätzlich ein Bild der Zeit einzufangen. Und das gelingt uns sehr gut. Überhaupt bin ich der Meinung, man sollte nicht so sehr über die Lücken sprechen, sondern das Vorhandene wertschätzen. So lassen uns inzwischen die allermeisten Verlage ihre digitalen Publikationen über einen vollautomatisierten Importprozess zukommen. Über diesen Weg erhalten wir – Stand Ende 2014 – täglich um die 700 E-Books, die E-Paper von rund 1.000 Tageszeitungen und regelmäßig die digitalen Ausgaben von annähernd 1.100 wissenschaftlichen Zeitschriften. Insgesamt haben wir bei den Netzpublikationen bereits 2013 die Millionengrenze überschritten, zusätzlich stellen wir seit 2014 in unseren Lesesälen den Nutzern auch Websites zur Verfügung. Dabei kann gegenüber der Recherche im Internet über unseren URN-Service auch auf Ressourcen zugegriffen werden, die inzwischen nicht mehr verfügbar sind. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag gegen die Vergesslichkeit des Internets.

Wo stehen Sie Ende 2014 und was planen Sie für 2015?

Anfangs mussten wir ja noch viele grundsätzliche Fragen beantworten. Wie kommt man an die relevanten Materialien und in welchen Formaten lassen sich die Publikationen speichern, verwalten und zugänglich machen? Auch das Urheberrecht muss beachtet werden. Bei diesen Fragen sind wir inzwischen sehr gut aufgestellt. Und mit unserem automatisierten Ansatz und unseren Prozessen sind wir führend in Europa. Beim Webharvesting könnten wir uns breiter aufstellen, konzeptioneller Schwerpunkt für 2015 ist auf jeden Fall die Integration der Sammlung von Musik. Dieser wollen wir uns verstärkt widmen.

„Wie nach einem reinigenden Gewitter“

Der vierte Erweiterungsbau in Leipzig aus dem Jahr 2011 beherbergt neben Magazinflächen und Lesesälen das Deutsche Buch- und Schriftmuseum. Für den laufenden Betrieb ist das Referat Innerer Dienst zuständig - drei Fragen an den Leiter Patrick Straßburger.

Der Erweiterungsbau ist mit allerlei technischen Feinheiten ausgestattet. Haben diese im Praxisbetrieb gehalten, was die Planer versprochen haben?

Alles in allem hat sich der Neubau sehr gut bewährt. Insbesondere das zukunftsweisende Energiekonzept gilt bis heute als Vorzeigeprojekt in Sachen Nachhaltigkeit: Das fängt bei der Hinterlüftung der gedämmten, zweischaligen Gebäudehülle an. Im Sommer wird die Wärme der Sonneneinstrahlung durch Öffnen der Regulierklappen abtransportiert. Im Winter werden die Klappen geschlossen, so dass die stehende Luft als Dämmung gegen Kälte dient. Hinzu kommt die Nutzung der Geothermie durch Wärmepumpen. Dafür wurden 48 Erdwärmesonden 124 Meter tief in die Erde verlegt. Das Besondere daran ist, dass die regenerative Energie so genutzt wird, dass je nach Bedarf in verschiedenen Räumen geheizt und gekühlt werden kann - und zwar gleichzeitig. Gegenüber einem konventionellen Energiekonzept können wir etwa 50 Prozent Energiekosten einsparen. Wobei die hohen klimatechnischen Ansprüche in den Magazinen mit einer konstanten Luftfeuchte von 50 Prozent bei 16 bis 20 Grad Celsius in der Praxis eine echte Herausforderung darstellen. Ein in dieser Größe zu klimatisierendes Volumen ist eine sehr träge Masse. Deshalb muss bereits auf kleine, aber dauerhafte Temperaturabweichungen reagiert werden, sonst läuft man Gefahr, die Toleranzen nicht einzuhalten. Das ist natürlich eine sehr betreuungsintensive Angelegenheit.

Welche Erfahrungen haben Sie ansonsten mit der Ausstattung des Erweiterungsbaus gemacht?

Da fallen mir spontan drei Dinge ein: Beispielsweise mussten die großen Glasflächen der nach Süden zum Deutschen Platz hin ausgerichteten Schaufenster im Buch- und Schriftmuseum mit einem speziellen Aufbau aus vielen Lagen versehen werden, damit die Ausstellungsstücke nicht unter der



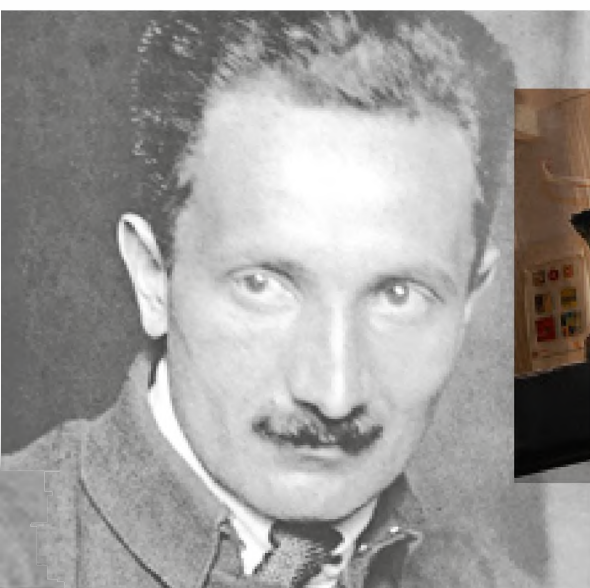
UV-Einstrahlung leiden. Und dann hat sich gezeigt, dass der mit Messing vertäfelte Tresorraum, der als Ausstellungsraum für das Buch- und Schriftmuseum dient, regelmäßig poliert werden muss, da sonst die goldene Anmutung verloren geht. Eine sehr positive Überraschung ist, wie gut sich der in den beiden Lesesälen verlegte Teppichboden hält. Hier sind bis heute keine Laufspuren zu erkennen.

Was ist Ihre „Lieblingstechnik“ im Erweiterungsbau?

Ich finde es sehr beeindruckend, wie wir unter Nutzung relativ simpler chemisch-physikalischer Effekte für eine hochgradig keim- und schadstoffarme Luft in den Magazinen sorgen. Konkret führt der Zusatz von Ozon zum chemischen Zerfall der in der Zuluft mitgeführten organischen Bestandteile in Kohlenstoff und Wasserstoff. Und die Ionisierung lädt den so entstehenden Staub statisch auf und bindet ihn an Raumbauten wie Regale. Dadurch fühlt sich die Luft dort wie nach einem reinigenden Gewitter an.

Kulturelle Aktivitäten

Die Deutsche Nationalbibliothek als Ort, Veranstalterin oder Partnerin zahlreicher kultureller Aktivitäten. Eine Auswahl.



HEIDEGGER DISKUSSION. Auf großes Interesse stieß die Präsentation der ersten drei Bände der „Schwarzen Hefte“ von Martin Heidegger, die am 12. März 2014 als Kooperationsveranstaltung mit dem Vittorio Klostermann Verlag in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main stattfand. Jürgen Kaube, Leiter des Ressorts Geisteswissenschaften der F.A.Z. und Kenner des Heideggerschen Werks sowie der Herausgeber Peter Trawny führten ein Gespräch über die brisanten Denktagebücher, die den Abschluss der über einhundert Bände umfassenden Gesamtausgabe des Philosophen bilden. Seit einige Passagen aus den „Schwarzen Hefen“ veröffentlicht wurden, war eine Diskussion entbrannt, ob die Texte Belege für einen Antisemitismus Heideggers liefern.



TANZ-PERFORMANCE. Die Bibliothek – ein Ort, an dem Menschen lesen, studieren, arbeiten. Ein Ort der Stille. Was geschieht, wenn man diese Ruhe unterbricht? Wenn man Klang, Musik und Bewegung in den Vordergrund rückt und eine Tanzkompanie zu einer Inszenierung in die Bibliothek einlädt? Am 15. März 2014 unternahm das Deutsche Musikarchiv mit dem Leipziger Ballett der Oper Leipzig dieses spannende Experiment: „Architekton – Tanz in den Häusern der Stadt“ – ein Parcours aus mehr als 100 Jahren Medien, Musikgeschichte und Tonträgertechnologien. Ein wie von Geisterhand spielender historischer Flügel, ein mit moderner Technologie ausgerüstetes Hörstudio – in diesen und weiteren Kulissen zeigte die Inszenierung Beziehungen zu Hörwelten auf und behandelte die Auswirkungen des technischen Wandels akustischer Aufzeichnungstechnologien.



VIRTUELLE AUSSTELLUNG. Ob Kerbholz, Tattoo oder Brief, die Entzifferung ägyptischer Hieroglyphen, das rollende Bücherfass, die Zensurlisten der katholischen Kirche, das atlantische Unterseekabel, Mr. Beans Ausflug in einen Lesesaal für mittelalterliche Handschriften oder die weltweite Vernetzung von Wissen: Unter diesen und 2.000 weiteren Stichworten erzählt die virtuelle Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek, die seit 18. Mai 2014 online ist, mit Geschichten, Bildern, Filmen und Audiobeiträgen die Geschichte der Medien und macht neugierig auf 5.000 Jahre Menschheitsgeschichte. Dabei baut die virtuelle Ausstellung zwar auf den Themen der Dauerausstellung „Zeichen-Bücher-Netze“ auf, geht aber noch darüber hinaus: In dem vernetzten Angebot kann sich der Besucher seinen Interessen gemäß durch die Geschichte der Medien bewegen, Querverweisen nachgehen und historische Quellen erkunden.



ERINNERUNG. Welche Faktoren waren für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts, ausschlaggebend? Dieser Frage geht Herfried Münkler in seinem Buch „Der Große Krieg. Die Welt 1914–1918“ nach, das am 19. Mai von Andreas Platthaus (F.A.Z.) zusammen mit dem Autor in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main vorgestellt wurde. Anlässlich des Kriegsausbruches vor hundert Jahren ging am 4. Juni 2014 auch die virtuelle Ausstellung „100 Jahre Erster Weltkrieg“ online, die Alltags- und Medienwelten des Ersten Weltkrieges erfahrbar macht. Am 29. September 2014 fand in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main „Weltenbrand“, eine szenische Collage über den Ersten Weltkrieg statt. Dabei kreierte die Theatergruppe „Axensprung“ unter anderem aus Texten der expressionistischen Schriftsteller Edlef Köppen und August Stramm, aus offiziellen Heereskommuniqués sowie aus Bildern des Malers Otto Dix eine ganz eigene Ausdrucksform. Am 12. Dezember eröffnete das Deutsche Buch- und Schriftmuseum die Ausstellung „Kindheit und Jugend im Ersten Weltkrieg“. „Diese kleine, aber dichte Ausstellung hilft uns zu verstehen, was im Ersten Weltkrieg mit den Kindern geschah und was der Krieg aus Kindern machen konnte“, urteilt die Frankfurter Allgemeine Zeitung.



LESUNG. „Da würde ich jetzt auch gerne sitzen“, sagte Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Katja Petrowskaja, als sie am 13. März den großen Lesesaal der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig durch die Flügeltür betrat. Das Licht der grünen Lampen an den Lesetischen sorgt auch bei öffentlichen Lesungen für eine ganz besondere, von Autorinnen und Autoren geschätzte Atmosphäre. Im Rahmen des Festivals „Leipzig liest“, das traditionell während der Leipziger Buchmesse stattfindet und an dem sich die Deutsche Nationalbibliothek langjährig beteiligt, las die ukrainisch-deutsche Schriftstellerin aus ihrem aktuellen Werk „Vielleicht Esther“. In kurzen Kapiteln erzählt die Autorin von ihrer Familie und den Reisen zu den Schauplätzen ihrer Familiengeschichte. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag durchgeführt.

LICHTKUNST. Die Luminale gehört dank ihrer ganz besonderen Atmosphäre inzwischen zu den Klassikern unter den Großereignissen der Main-Metropole. Auch im Frühling 2014 konnten sich Frankfurterinnen und Frankfurter wieder zur „blauen Stunde“ auf Straßen, Plätzen und in öffentlichen Gebäuden von Kunstwerken, Design-Objekten, Performances und Licht-Klang-Installationen faszinieren lassen. Die Deutsche Nationalbibliothek beteiligte sich vom 30. März bis zum 4. April mit der Installation „Wem gehören die Flügel“ von Rainer Plum. Mit Laser und Wasser überführte der Künstler das Foyer der Bibliothek jede Nacht in einen Raum aus kohärentem Licht. Im Zwiespalt des Erscheinenden wurden Wahrnehmung und Realität hinterfragt und der öffentliche Ort in ein Lichtlabor transformiert.



EXIL UND SPRACHE. Für Schriftstellerinnen und Schriftsteller sind Exil und Migration einschneidende Ereignisse für das künstlerische Schaffen. Der Weg in einen anderen Sprachraum bedeutet, vom alltäglichen Gebrauch der Muttersprache abgeschnitten zu sein und die Feinheiten einer sich ständig wandelnden Sprache nicht mehr registrieren und ästhetisch verarbeiten zu können. Der Sprachwechsel kann aber auch zu einer ganz besonderen Produktivität führen. Bei einer Podiumsdiskussion des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main am 27. November 2014 schilderten Emine Sevgi Özdamar und Najem Wali eindrucksvoll ihre Erfahrungen. Der Umgang mit der neuen Sprache hat beide bereichert, auch wenn der aus dem Irak stammende Wali mahnte: „Das Exil ist eine Herausforderung. Manche Menschen gehen daran zugrunde“. Die Veranstaltung „Exil und Sprache“ war Teil der Initiative „DEUTSCH 3.0 – Debatten über Sprache und ihre Zukunft“ des Goethe-Instituts und wurde von der Gesellschaft für das Buch e.V. gefördert.



WELTAUSSTELLUNG. Die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (Bugra) stand in der Tradition der Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts und sollte die Bedeutung Leipzigs als Buchstadt unterstreichen. Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges lockte die Veranstaltung im Jahr 1914 dann auch mehr als 2,3 Millionen Menschen aus 22 Nationen an. Doch es blieb die erste und zugleich letzte Weltausstellung des Buches, die einem großen Publikum die komplexen technischen und kulturellen Aspekte rund um die Themen Schrift, Druck und Buch veranschaulichte. 2014 – pünktlich zum Start der Leipziger Buchmesse – eröffnete das Deutsche Buch- und Schriftmuseum eine Sonderausstellung, die sich diesem kulturellen Großereignis vor hundert Jahren widmete. Bis zum 12. Oktober wurden originale Exponate und ein Modell der Bugra ausgestellt. Das 800-seitige Buch zu der Ausstellung „Die Welt in Leipzig. Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914“ ist im Wettbewerb der Stiftung Buchkunst in die Liste der 25 „Schönsten deutschen Bücher“ 2014 aufgenommen worden.



BUCHPRÄSENTATION. Der Frankfurter Autor Jan Seghers alias Matthias Altenburg gehört mit seinen Kommissar-Marthaler-Romanen – die auch schon vom ZDF verfilmt wurden – inzwischen zu den erfolgreichsten deutschen Krimi-Autoren. Das fünfte und aktuellste Buch in dieser Reihe – „Die Sterntaler-Verschöpfung“ – wurde am 25. November 2014 in Kooperation mit dem Kindler Verlag und der Buchhandlung Schutt in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main vorgestellt. Die Handlung spielt im Jahr 2008, als die hessischen Landtagswahlen mit einem Patt endeten und es zu politischen Ränkespielen kam. Alle Ereignisse und Personen sind zwar frei erfunden, aber die Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist Absicht. Bei der Veranstaltung, die weit im Vorfeld ausverkauft war, war neben dem Autor auch der Marthaler-Darsteller Matthias Koeberlin anwesend.

HIER UND DORT



MUSIK UND GESPRÄCH. Der Berliner Autor Imran Ayata und der Münchner Künstler Bülent Kullukcu haben die Musik der ersten Einwanderergeneration aus der Türkei recherchiert und als CD herausgegeben: „Songs of Gastarbeiter“. Dabei handelt es sich um Lieder, die bis Anfang der 1990er-Jahre entstanden sind und in deren Texten es um die Rolle als „Fremde“, die Arbeit in der Fabrik und um Sehnsucht und Trennungsschmerz geht. Musikalisch sind die Songs zwischen Folklore, Cross-over und Sprechgesang angesiedelt. Am 9. Oktober 2014 veranstaltete die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main das Podiumsgespräch „Songs of Gastarbeiter“ – Migration, Pop und Schlager in Deutschland. Die Veranstaltung fand im Zusammenhang mit der virtuellen Ausstellung „Künste im Exil“ statt – eingeladen hatte das Deutsche Exilarchiv 1933 – 1945.



ÜBERSETZUNG. Liest man den Roman eines fremdsprachigen Autors, ist es auch die Arbeit der Übersetzerin beziehungsweise des Übersetzers, die fasziniert, begeistert oder im schlimmsten Fall langweilt. Doch wie funktioniert eigentlich ein Übersetzungsvorgang ganz konkret? Wie entstehen Beschreibungen, die uns in eine andere Welt eintauchen lassen? Wie übersetzt man Dialoge so, dass sie nicht ihrer Lebendigkeit beraubt werden? Am 30. September 2014, dem internationalen Tag des Übersetzers, dem Hieronymustag, übersetzte Maria Hummitzsch in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig live die Erzählung „Things I Have Done and Cannot Undo“ der israelischen Autorin Shani Boianjtu aus dem Englischen ins Deutsche. Das Publikum konnte nachfragen, ergänzen und kommentieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Preisträgerin des Deutsch-Italienischen Übersetzerpreises 2014, Roberta Gado.



SZENISCHE LESUNG. Als Reaktion auf die Bankenkrise war der Künstler Johannes Volkmann weltweit mit seinem Projekt „Unbezahlbar – eine Frage reist um die Welt“ vier Jahre unterwegs und suchte Antworten auf die Frage, was heute für uns unbezahlbar ist, beziehungsweise wie viel der Einzelne braucht oder eben nicht braucht, um glücklich zu sein. Seine interaktive Installation – ein Tisch, an dem Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen ihre Gedanken auf die in Papier verpackten Teller schreiben – stand schon in Irland, Spanien, Israel, Palästina, Ecuador, Ägypten, Indien und China. Während der Leipziger Buchmesse 2014 machte er vor der Deutschen Nationalbibliothek Station, wo sich zahlreiche Interessierte an der Aktion beteiligten. In seiner „Szenischen Lesung in Papier“ stellte Volkmann das „Unbezahlbar-Projekt“ sowie zwei weitere Werke aus dem Verlag Erlesene Bücher vor.

Herausragende Erwerbungen

Auch im Jahr 2014 schloss die Deutsche Nationalbibliothek Lücken in ihren Sammlungen durch antiquarische Erwerbungen. Eine Auswahl.



FOTOGRAFIE. Der Journalist und Fotograf Walter Zadek (1900 - 1992) floh 1933 aus Deutschland ins damalige britische Mandatsgebiet Palästina. Einige seiner Bilder aus dieser Zeit erwarb das Deutsche Exilarchiv 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek 2014. Eines zeigt die Landung des Flüchtlingschiffs „Parita“ am 22. August 1939 vor Tel Aviv. An Bord be-

fanden sich deutsche, österreichische, rumänische und polnische Juden, die illegal nach Palästina einwandern wollten. Statt einer Woche dauerte die Reise 40 Tage, da der Kapitän an verschiedenen Häfen zurückgewiesen wurde. Mit Hilfe der jüdischen Untergrundorganisation Hagana konnten die Flüchtlinge schließlich in kleinen Booten an Land gebracht werden.



PRIVATDRUCK. Zu einem Verlagsfest im Jahre 1925 gab der Verlag Gustav Kiepenheuer in einer Auflage von 111 Exemplaren „Kiepenheuers Tabatiere“ heraus - „Eine Privat-Zeitschrift für Freunde des Verlages von Freunden des Verlages“. Die Nummer A der Vorzugsausgabe, gedruckt für Gustav Kiepenheuer, konnte das Historische Archiv des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels 2014 erwerben.



WERBESCHRIFT. A. M. Cassandre – alias Adolphe Jean-Marie Mouron – gilt als größter Plakatkünstler der Art-déco-Zeit. Die berühmte Werbeschrift „Le spectacle est dans la rue“ aus dem Jahre 1928 mit 15 seiner Plakate wurde 2014 vom Deutschen Buch- und Schriftmuseum über das ELTAB-Tauschportal erworben. Die Abbildung zeigt eines der Plakate aus der Publikation.



BUCHREIHE. Die Insel-Bücherei gilt als die Buchreihe des 20. Jahrhunderts schlechthin. Ihr Ziel war es, zu moderaten Preisen qualitativ hochwertige Bücher herauszugeben. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek erhielt 2014 als Schenkung 3.186 Bände aus den Jahren 1912 bis 2002. Die Sammlung H. u. A. Isermeyer ist nicht nur nahezu vollständig, sondern enthält zudem verschiedenste Auflagen eines Titels in unterschiedlichen Varianten und Ausstattungen.



SCHALLPLATTE. Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek bekommt zuweilen größere Händlerlieferungen mit kleinen Schätzen – wie diese Schallplatte von Applaudando-Record: ein heute eher unbekannter Walzer (Der fidele Thoma), gespielt von der Stadtkapelle Fürth-Nürnberg.

Sehr selten und damit wertvoll. Aber es ist auch extrem schwierig, die Hintergründe zu recherchieren. Denn die Applaudando Schallplattenfabrik existierte nur wenige Jahre als eigenständiges Label und ging während des Ersten Weltkrieges in Konkurs. Was bleibt, ist die Musik.



**+++ Eine Million neue Medieneinheiten +++ 650.000 E-Paper-Ausgaben abrufbar +++
Vorreiter bei Ablieferung von Netzpublikationen +++ Experimenteller Domaincrawl +++**



FACHBEREICH

Erwerbung und Erschließung

Der Fachbereich ist für den Aufbau der Sammlungen und deren bibliografische Verzeichnung zuständig. Er stellt sicher, dass von allen Medienwerken, die unter den gesetzlichen Sammelauftrag fallen, möglichst lückenlos Exemplare in den Bestand gelangen und nach formalen und inhaltlichen Kriterien erschlossen werden. Zu den Aufgaben gehören auch die Entwicklung von Konzepten zum Webharvesting und die Qualitätskontrolle der über technische Schnittstellen abgelieferten Netzpublikationen. Daneben sind die Entwicklung, Festlegung und Abstimmung der dabei anzuwendenden Regeln und die Erprobung und Implementierung neuer, auch automatisierter Verfahren wichtige Tätigkeitsfelder.

BESTAND, ZUGANG UND ERSCHLISSUNG. Auch im Jahr 2014 konnte die Deutsche Nationalbibliothek ihre Sammlung an Büchern, Zeitschriften, Karten, Musikalien und Tonträgern, aber auch Nachlässen und Museumsobjekten ausbauen. Durch Pflichtablieferung und zusätzliche Erwerbungen wuchs sie auf annähernd 30 Millionen Exemplare an. Der Jahreszugang beläuft sich auf rund eine Million körperliche und unkörperliche Medieneinheiten. Mit den rund 550.000 physischen Einheiten und mehr als 460.000 Netzpublikationen wurde ein großer Sammlungserfolg erreicht. Für die retrospektive Erwerbung gedruckter Publikationen wurde ein neues Verfahren erprobt. Der Zuwachs bei der Sammlung ging mit einer entsprechend großen Erschließungsleistung einher: Wie im Vorjahr wurden wieder mehr als 190.000 gedruckte Bände, Musikalien und Tonträger formal erschlossen, für den thematischen Zugriff wurden etwa 160.000 Titel mit DDC-Sachgruppen und 100.000 Titel mit Schlagwörtern und/oder Notationen der Dewey-Dezimalklassifikation versehen. Der Einsatz automatischer Verfahren zur Erschließung von Netzpublikationen erbrachte die Klassifizierung von mehr als 87.000 Titeln mit DDC-Sachgruppen, knapp ein Drittel der rund 170.000 monografischen Netzpublikationen wurde mit Daten zu parallelen Printpublikationen angereichert.

PFLICHTABLIEFERUNG. In der „Verordnung zur Änderung der Pflichtablieferungsverordnung“ (BGBl. I S. 450)

vom 29. April 2014 werden bestimmte Medienwerke und Publikationsformen von der Ablieferungspflicht ausgenommen. Hierzu zählen Spiele, selbstständig veröffentlichte Primärdaten, Forschungs- und Rohdaten sowie parallel erscheinende inhaltlich identische Druckausgaben elektronischer Zeitungen. Entsprechendes gilt für Dissertationen und Habilitationen, wenn sie in Kleinauflagen unter 25 Exemplaren in körperlicher Form verbreitet werden und gleichzeitig bereits in unkörperlicher Form abgeliefert wurden. Diese Änderungen sind in einer aktualisierten Fassung der Sammelrichtlinien nachvollzogen worden.

NETZPUBLIKATIONEN. In die Sammlung von Netzpublikationen wurden weitere Verlage sowohl mit ihren Backlists als auch mit den aktuellen Neuerscheinungen in das Ablieferungsportfolio integriert. Auch die Zahl der gesammelten Hochschulschriften erhöhte sich sukzessive. Etwa 800 regelmäßig ablaufende, automatische Prozesse vollziehen den Import der Netzpublikationen. Hinzu kommt eine große Anzahl von Ablieferungen über das Webformular. Der Zugang steigerte sich 2014 auf durchschnittlich 1.200 Netzpublikationen täglich. Mit ihren Konzepten für eine automatisierte Ablieferung nimmt die Deutsche Nationalbibliothek weltweit eine Vorreiterstellung ein. Um eine hohe Qualität der mitgelieferten Metadaten zu gewährleisten, wurden die Beschreibungen der Metadaten-Kernsets neu strukturiert und aktualisiert. Einen Aufgabenschwerpunkt stellt seit 2014 die Ablieferung von Zeitschrifteninhalten dar. Mit der Veröffentlichung der Dokumentation zum Datenformat MARCXML für Netzpublikationen steht jetzt eine Formatbeschreibung für die Lieferung von Zeitschriftenartikeln und -heften zur Verfügung. Ein Workshop im Dezember 2014 war den Publikations- und Verbreitungswegen von Musik im Netz gewidmet.

E-PAPER. Es ist ein Ziel der Deutschen Nationalbibliothek, alle in Deutschland als E-Paper erscheinenden Tageszeitungen zu sammeln. 2014 konnte der regelmäßige Zugang ausgeweitet werden. Aktuell werden 1.189 layoutgetreue digitale Ausgaben gedruckter Tageszeitungen mit rund 27.000 Ausgaben monatlich als E-Paper gesammelt. Ende 2014 waren etwa 650.000 einzelne Ausgaben mit nahezu 26 Millionen Seiten über den Katalog recherchierbar und in den Lesesälen aufrufbar. Im Verfilmungsprogramm sind lediglich 49 Tageszeitungen verblieben.

WEBHARVESTING. Im Rahmen des selektiven Webharvestings wurden bis Ende 2014 rund 1.200 Webpräsenzen erfasst. Ein großer Teil, etwa die Webangebote von Bundesbehörden, Interessensverbänden und Kultureinrichtungen,

wird in regelmäßigen Intervallen gespiegelt. Webpräsenzen, die im Zusammenhang mit bedeutsamen aktuellen Ereignissen wie der Europawahl stehen, werden nur im relevanten Zeitraum gespiegelt. In einem experimentellen Domain-crawl im Sommer 2014 wurden rund sechs Millionen Webauftritte der .de-Domain erfasst und archiviert.

AUTOMATISCHE ERSCHLIESSUNGSVERFAHREN. Im April 2014 startete die maschinelle Beschlagwortung elektronischer Publikationen. Ziel ist eine Anreicherung der bibliografischen Daten mit Begriffen aus der Gemeinsamen Normdatei (GND), um die Suchbarkeit und Auffindbarkeit der Netzpublikationen zu verbessern. In einem erfolgreichen Praxistest mit deutschsprachigen Hochschulschriften wurden 6.500 Netzpublikationen maschinell beschlagwortet. In einer anderen ausgedehnten Testphase wurden erstmals automatische Verfahren zur Unterstützung der Formalerschließung von gedruckten Monografien eingesetzt. In Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck wurde am Beispiel von Dissertationen der Einsatz von Strukturerkennungsmethoden zur Vereinfachung des Erschließungsprozesses erprobt. Aus den digitalisierten Titelseiten konnten die wichtigsten bibliografischen Angaben automatisch extrahiert und direkt in die Katalogisierungsmaske übertragen werden.

ERWEITERTES DATENMODELL. Damit auch die archivalischen und musealen Quellen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und des Deutschen Musikarchivs im Hauptbestand der Deutschen Nationalbibliothek erfasst und über das Portal angezeigt werden können, wurden Erweiterungen im Bibliothekssystem implementiert. Außerdem wurde die Möglichkeit der hierarchischen Gliederung geschaffen, um die Bestandsgliederungen der Spezialsammlungen darstellen und für die Navigation im Portal nutzen zu können. Die Integration der Bestände des Historischen Archivs des Börsenvereins wurde vorbereitet und erste Konvolute wurden bereits katalogisiert.

RESOURCE DESCRIPTION AND ACCESS (RDA). Am 1. Juli 2014 wurde die Erfassung der Normdaten der Gemeinsamen Normdatei auf den RDA-Standard umgestellt. Innerhalb einer dreimonatigen Übergangszeit sind auch alle Verbundpartner auf das neue Regelwerk umgestiegen. Am 15. Oktober war damit der erste Meilenstein des RDA-Projektes erreicht. Gleichzeitig wurden die Voraussetzungen für die Umstellung der Titeldaten erarbeitet. Das Datenformat ist weitgehend festgelegt und die Systemanbieter sind über die bevorstehenden Änderungen informiert. Ein modulares Schulungskonzept liegt vor. Unter Federführung der Deut-

schen Nationalbibliothek wurde von den RDA-Anwendern im deutschsprachigen Raum Mitte 2014 das „D-A-CH-Konsortium RDA Toolkit“ gegründet, um eine Lizenzvereinbarung mit ALA Publishing für die Nutzung des RDA Toolkits zu schließen. Im Toolkit sind auch die deutsche Übersetzung der RDA und die Anwendungsrichtlinien für den deutschsprachigen Raum enthalten. Fortgesetzt wurde die Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen, insbesondere Museen und Archiven. Innerhalb des Kompetenznetzwerkes KOOP-LITERA International, dem das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 angehört, wurde beschlossen, das Regelwerk zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA) zu überarbeiten und auf die RDA auszurichten. Von den fast 50 RDA-Revisionsanträgen, über die das Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) im November beraten hat, stammten zwei aus der deutschsprachigen Community. Erstmals wurde auch ein Antrag zur Inhaltserschließung angenommen. Auch im MARC Advisory Committee war die deutschsprachige Community mit zwei Anträgen erfolgreich. Das RDA Committee of Principals (CoP) hat sich auf eine Strategie für 2015 bis 2020 verständigt. Ziel ist es, die Entwicklung und weltweite Sichtbarkeit des Standards zu fördern.

The Acquisitions and Cataloguing Domain is responsible for building up all the collections of the German National Library and for the bibliographic indexing of media publications. The collections increased to almost 30 million media publications in 2014. The acquisitions of physical and non-physical media publications during the year amounted to roughly one million units, including approximately 460,000 online publications. The German National Library and its automatic delivery methods have assumed a pioneering role worldwide. Regular deposits of e-Papers also increased to roughly 27,000 issues per month. By the end of 2014 approximately 1,200 websites were subjected to selective web harvesting. In cataloguing, roughly 190,000 printed volumes, sheet music items and sound recordings were descriptively catalogued in 2014. DDC subject classes were given to around 160,000 titles and subject headings and/or Dewey Decimal Classification notations given to 100,000 titles to facilitate topic-based searches. The automatic indexing of electronic publications began in April 2014. The aim is to enrich the bibliographic data with terms from the Integrated Authority File (GND). On 1 July 2014 the recording of authority data in the Integrated Authority File (GND) was changed to RDA standard. Over a transition period of three months all other network partners also adopted the new cataloguing code. The first milestone of the RDA project was therefore reached on 15 October.



+++ 190.000 körperliche Medienwerke erschlossen +++ Automatische Beschlagwortung elektronischer Publikationen gestartet +++ RDA-Projekt erreicht Meilenstein +++



+++ 609.489 Medien bereitgestellt +++ 1.449.429 Seiten digitalisiert +++ 65.275 Klicks auf Inhaltsverzeichnisse pro Tag +++ Zugriffe auf digitale Medien stark gestiegen +++



FACHBEREICH

Benutzung und Bestandsverwaltung

Der Fachbereich fungiert als Schnittstelle zwischen der Sammlung, den bibliografischen Daten und den Nutzerinnen und Nutzern der Bibliothek: Er erbringt alle Dienstleistungen, die eine umfassende Benutzung der Medien und zugehöriger Informationen ermöglichen. Das reicht von den Such-, Recherche- und Bestellmöglichkeiten im Online-Katalog über die Bereitstellung von Medien in digitaler und physischer Form, der Arbeit in den Lesesälen bis zum Vertrieb von Norm- und Titeldaten sowie zur Digitalisierung und Rechteklärung von Medien.

ORGANISATION. Die überarbeitete Benutzungsordnung trat im Oktober in Kraft. Sie enthält neue Regelungen für das Anfertigen von Kopien aus Beständen der Deutschen Nationalbibliothek und veränderte Nutzungsfristen. Das Fotografieren mit Digitalkameras, Smartphones oder Tablet-PC ist erlaubt, sofern die urheberrechtlichen Bestimmungen beachtet werden und es bestandsschonend und störungsfrei erfolgt. Die Fristen, in denen Medien für die Nutzung in den Lesesälen bereitgestellt werden, wurden auf sechs Wochen verlängert. Im November trat die verschlankte und an das Serviceangebot angepasste Kostenordnung in Kraft.

LESESÄLE. Insgesamt kamen 207.083 Benutzerinnen und Benutzer in die Lesesäle der Bibliothek. Die Zugriffe auf digitale Medien stiegen um fast 53 Prozent, während die Nutzung analoger Bestände um 1,4 Prozent zurückging. Die erweiterten Öffnungszeiten der Lesesäle in Frankfurt am Main werden gut angenommen. Generell setzt sich die Tendenz einer leichten Rückläufigkeit der Anmeldungen und der Tagesbesucherinnen und -besucher fort. Im Deutschen Exilarchiv und im Deutschen Buch- und Schriftmuseum stieg die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer.

DIGITALISIERUNG. Im Rahmen des Projekts „Digitalisierung beschädigter Medien“ wurden rund 500.000 Seiten von 6.529 Büchern und Zeitschriftenheften digitalisiert. Durch die Erweiterung des Workflows können auch Zeitschriftenhefte digitalisiert werden. Außerdem wurde mit der Digitalisierung der vier Fortsetzungskarteien der Zeitungen und Zeitschriften begonnen (583.000 Karten mit 1,16 Mio. Seiten), weil nur diese inzwischen zerfallgefährdeten Karteien den Bestand

bis 1996 der DNB nachweisen. 10.671 Druckwerke wurden einer Prüfung des urheberrechtlichen Status unterzogen, davon allein 9.389 im Rahmen der Digitalisierungsoffensive digitalisierte Exilmonografien. Von den bislang geprüften 25.100 Druckwerken waren zum Jahresschluss 2014 2.491 Titel gemeinfrei. Bei der Kataloganreicherung wurde die Schwelle von 1,2 Millionen digitalisierter Inhaltsverzeichnisse überschritten. Auf diese wurde rund 23,8 Millionen Mal zugegriffen. Seit 2014 werden auch Inhaltsverzeichnisse von Musikalien gescannt und zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1.449.429 Seiten digitalisiert.

CONTENT MANAGEMENT SYSTEM. Eine technische Plattform für die Präsentation virtueller Ausstellungen wurde fertiggestellt. Neben der ersten Ausstellung „Künste im Exil“ wurden Präsentationen zu 5.000 Jahren Mediengeschichte sowie zur Sammlung Erster Weltkrieg erarbeitet und online gestellt. Auf der Homepage der DNB mit sechs Subsites wurden mehr als 14.500 Änderungen vorgenommen und über 2.200 Seiten aktualisiert. Homepage und Katalog wurden im Tagesdurchschnitt 125.000 Mal besucht, Tendenz steigend. Wichtige Neuerungen im Portal waren die Einführung von Sortiermöglichkeiten, die Einbindung von Coverbildern, die Anpassung der Normdatenanzeige an die RDA und die Optimierung für Sondersammlungen.

DATENDIENSTE. Gemäß dem Geschäftsmodell für die Nutzung von Datendiensten der Deutschen Nationalbibliothek waren alle Normdaten und die Titeldaten kostenfrei, die vor dem 1. Januar 2013 entstanden sind. Die Nachnutzung der Metadaten der DNB, der ZDB und der Normdaten nahm unter der Bedingung Creative Commons Zero (CC0 1.0) und unter Nutzung der kostenfreien Schnittstellen SRU und OAI-PMH konstant zu. Die Online-Normschnittstelle (ONS) für die aktive Mitarbeit an Normdaten in der Gemeinsamen Normdatei (GND) wurde in Betrieb genommen. Das Kooperationsangebot AREDO zur digitalen Langzeitarchivierung stand für öffentlich zugängliche Bibliotheken, Bildungseinrichtungen, Museen, Archive und Einrichtungen im Bereich des Film- oder Tonerbes in Deutschland 2014 erstmalig zur Verfügung.

The User Services and Collection Management domain provides all the services required for facilitating comprehensive use of the media and all related information. A total of 207,083 visitors used the library's reading rooms. The number of times digital media were accessed rose by almost 53 per cent, whereas the use of analogue holdings fell by 1.4 per cent. In the field of catalogue enrichment, the figure of 1.2 million digitised tables of contents was surpassed. These were accessed roughly 23.8 million times. The technical platform for the showcasing of virtual exhibitions presented "Arts in Exile" and two other exhibitions.



**+++ 12.000 beschädigte Bücher digitalisiert +++ Softwareentwicklungsprozess gestartet +++
Zweites Speichersystem für Netzpublikationen +++ 954 Phonographenwalzen gereinigt +++**

FACHBEREICH

Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung

Der Fachbereich stellt Dienste für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Nutzerinnen und Nutzer sowie für externe Partner zur Verfügung. Das Spektrum reicht von der IT-Versorgung einzelner Arbeitsplätze bis zur Implementierung spezieller Fachanwendungen, vom Betrieb großer Datenbank- und Speichersysteme über die Bereitstellung von Automationswerkzeugen bis zur Unterstützung von Portalsystemen. Der Fachbereich kümmert sich auch darum, die dauerhafte Bewahrung, Erhaltung und Nutzbarkeit der Medieneinheiten im Bestand, sei es in physischer oder in digitaler Form, zu gewährleisten. Hierzu zählen präventive Aktivitäten, Konservierung und gegebenenfalls Restaurierungsmaßnahmen. Hinzu kommen weitere Aufgaben wie die Digitalisierung oder Umkopierung gefährdeter Objekte.

ORGANISATION. Die Einrichtung des Fachbereichs Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung zum 1. Oktober 2014 stellte einen wesentlichen organisatorischen Einschnitt dar: Die Zusammenführung der im Ressort Bestandserhaltung zusammengefassten Aktivitäten mit denen der Informationstechnik unter einer Verantwortung zog umfangreiche Anpassungen der Arbeitsorganisation und insbesondere der Kommunikationsstrukturen nach sich. Einzelne Arbeiten wie die Integration und Konzentration aller Verzeichnisstrukturen sind Ende 2014 abgeschlossen worden, Folgearbeiten dauern noch an. Mit dieser Maßnahme verbunden war auch die Integration von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen Arbeitsbereichen in den Fachbereich, sodass in ihm nun auch operative Aufgaben der Bestandserhaltung angesiedelt sind. Der Fachbereich besteht aus fünf Referaten mit derzeit acht Sachgebieten und 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die eine Vielzahl von Dienstleistungen mit interner und externer Wirksamkeit erbringen. Mit dem Ziel, fachliche Schwerpunkte zu setzen und klare Aufgabenbereiche zu definieren, hat der Fachbereich einen Strategieentwicklungsprozess aufgesetzt.

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR. Angesichts begrenzter Budgets konnte das seit 2013 laufende Investitionsprogramm nur eingeschränkt fortgeführt werden. Dabei gelang es im

Bereich der Netzpublikationen mit seinen steigenden Kapazitätsanforderungen das geplante zweite Speichersystem zu installieren und damit auch die Risikoabsicherung zu verbessern. Außerdem wurde die Backup-Infrastruktur erneuert, womit auch die beabsichtigte räumliche Trennung der gesicherten Netzpublikationen von den Primärdaten vorbereitet wurde. Im Bereich der Endgeräte wurde ein großer Teil der Desktops ausgetauscht, sodass nun alle Endgeräte unter dem gleichen Betriebssystem, Microsoft Windows 7, laufen.

ENTWICKLUNGSPROZESS UND ARCHITEKTUR.

Die zunehmende Komplexität der technischen Anforderungen einerseits und die zahlreichen gewachsenen Strukturen im Haus andererseits stellen für Anpassungen, Korrekturen, Neuentwicklungen und die Integration von Fremdanwendungen eine Herausforderung dar. Daher wurde im Berichtsjahr ein systematischer Softwareentwicklungsprozess erstellt, dokumentiert und eingeführt. Erste Erfolge wurden bereits bei der Steuerung und Aufwandsabschätzung von Entwicklungsaufgaben sichtbar. Im Zusammenhang mit einer Umstellung der Entwicklungs- und Run-time-Umgebung auf J2EE 7 soll der Prozess auf alle Bereiche der Entwicklung ausgedehnt werden. Unterstützt werden diese Schritte neben gezielten individuellen Schulungen und fachlichen Fortbildungen durch die Schulung aller Entwickler in „Software Craftsmanship“, einem pragmatischen Ansatz zur Softwareentwicklung. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt zum Umgang mit einer gemischten Softwarestruktur besteht in der systematischen Dokumentation der angestrebten Softwaresystemlandschaft.

BIBLIOGRAFISCHE SYSTEME. Mit einem erfolgten Austausch sowohl der Zentralsystemsoftware als auch des Clients und weiteren Verbesserungen in diesem Umfeld ist die Infrastruktur runderneuert worden. Im Bereich der Unterstützung der bibliothekarischen Abläufe konnte nach langer Vorbereitung ein weitgehend automatisiertes Mahnverfahren, das in den ersten Mahnstufen auf E-Mails basiert, in Betrieb genommen werden.

SONDERPROJEKTE. Der Fachbereich hat 2014 unter anderem die technischen Aspekte der Implementierung des Regelwerks RDA bearbeitet, die Entwicklung eines Zeitungsportals mit neuartigen Recherchemöglichkeiten betrieben sowie einen kooperativ (nach)nutzbaren Dienst zur Beantragung einer Lizenz für die Digitalisierung vergriffener Werke aufgebaut. Einen Schwerpunkt stellte und stellt die technische Unterstützung der Arbeit der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) dar: Die von der Deutschen Nationalbibliothek eingebrachten Leistungen wie die technische Projektkoordination und die

Aufgaben der Servicestelle bei Beratung und Betreuung der Partner, die Metadaten für die DDB bereitstellen, sind im Fachbereich angesiedelt.

NETZPUBLIKATIONEN. Der stark wachsende Zugang an Netzpublikationen – Ende 2014 waren rund 1,55 Millionen Objekte importiert, automatisiert erschlossen und in das Langzeitarchiv überführt – ist auch in technischer Hinsicht eine Herausforderung. 2014 lag der Schwerpunkt auf der weiteren Stabilisierung der Import- und Validierungsverfahren. Erstmals traten neben die automatisiert erfolgende Sachgruppenvergabe auch automatisch vergebene Schlagwörter.

DIGITALISIERUNG. Auch im Bereich der Digitalisierung steigen die jährlichen Kontingente deutlich. So sind mehr als 350.000 Audio-CDs des Deutschen Musikarchivs in ein sicheres Massenspeicherumfeld migriert und stehen zur Nutzung in den Lesesälen bereit. Mehr als 12.000 beschädigte Bücher wurden digitalisiert. Eine besondere Herausforderung bei der technischen Bearbeitung des heterogenen Materials liegt darin, den Geschäftsprozess permanent anpassen zu müssen und gleichzeitig einem einheitlichen technischen Konzept zu folgen.

AUSBILDUNG. Um in einem im IT-Bereich absehbar schwieriger werdenden Arbeitsmarkt als Einrichtung der Öffentlichen Hand bestehen zu können, ist eine frühzeitige Sicherung des Nachwuchses wichtig. Vor diesem Hintergrund hat der Fachbereich im Berichtszeitraum mit der Ausbildung von Fachinformatikern (Fachrichtung Systemtechnik) begonnen.

BESTANDSERHALTUNG. Das Referat wurde mit einem neuen Aufgabenzuschnitt und erheblicher personeller Verstärkung aus anderen Organisationseinheiten des Hauses neu strukturiert. Zentrale Aufgaben bestanden daher in der Integration des Personals und der Neuausrichtung des Aufgabenprofils mit Auswirkungen bis auf den einzelnen Arbeitsplatz. Außerdem wurden neue Räumlichkeiten geschaffen, eine Messstation, in der Analysen und Qualitätskontrollen stattfinden, aufgebaut und zusätzliche Lagerflächen sowie ein Quarantänerraum eingerichtet. Damit wird die umfassende Aufgabe des Referates, die Bestände der Deutschen Nationalbibliothek dauerhaft zu erhalten und benutzbar zu machen, erst möglich. Hierzu zählen neben präventiven Konservierungsmaßnahmen auch restauratorische Eingriffe und informationssichernde Maßnahmen.

KONSERVIERUNG, REPARATUREN UND RESTAURIERUNG. Ein wichtiger Aspekt einer erfolgreichen Bestandserhaltung ist ein kontinuierliches Qualitätsmanagement. Hierbei kamen im Jahr 2014 Messungen zur Kontamination eines

Objektes ebenso wie groß angelegte Messungen zum Säuregrad einer ganzen Bestandsgruppe zum Einsatz. Um zu überprüfen, wie nachhaltig getätigte Entsäuerungsmaßnahmen sind, wurden rund 8.000 Oberflächen-pH-Wert-Messungen, 280 Messungen zur Aktivität von Mikroorganismen und 25 weitere Beprobungen vorgenommen. Hinsichtlich des Ziels, Informationen zum Zustand eines Objekts und zu durchgeführten Maßnahmen in einem Datenpool zusammenzufassen, der unmittelbar an das zentrale bibliografische System andockt, wurden 2014 wichtige Schritte gemacht. Mittels einer neuen Erfassungsoberfläche können Bestandserhaltungsinformationen elektronisch im Exemplardatensatz erfasst werden. In einem nächsten Schritt sollen relevante Informationen aus anderen Informationsquellen in dieser Datenplattform zusammengeführt werden. Im Bereich der konservatorischen und restauratorischen Behandlung wurden im Berichtszeitraum knapp 4.000 Medieneinheiten bearbeitet. In diesen Bereich fallen auch die Anfertigung von archivgerechten Verpackungen, Reparaturen und spezielle Reinigungsarbeiten. So wurden im Laufe des Jahres 954 Phonographenwalzen gereinigt. Im Hinblick auf die geplante systematische Reinigung von Beständen als präventiver Maßnahme der Bestandserhaltung sind Testläufe durchgeführt worden. Außerdem wurde der Aufbau einer erweiterten Datenplattform vorbereitet, auf deren Basis ein Überblick über den Zustand des physischen Gesamtbestandes an beiden Standorten abrufbar ist.

In 2014 the Collection Management division and the Information Technology department were combined to create the Information Infrastructure and Preservation domain. It is responsible for all (information) technology services of the German National Library and for all work aimed at preserving the holdings and ensuring their ongoing usability. The technical infrastructure was expanded in 2014 and a second storage system installed to cope with the rapid increase in the amount of electronic media being ingested. A systematic software development process was introduced to optimise the IT architecture. The technical infrastructure of the bibliographic systems was also completely overhauled. The domain also provided technical support for implementation of the RDA cataloguing code, for development of a newspaper portal featuring new search possibilities and for work on the Deutsche Digitale Bibliothek. Preservation planning conditions were improved e.g. through the establishment of a measurement station, the creation of storage space and a quarantine room. Contamination and acidity levels were measured in specific media units and groups of holdings. A data view containing preservation information which is connected to the central bibliographic system was also set up. In the field of preservation and restoration, just under 4,000 media units were processed in the period under review. In addition, more than 12,000 damaged books were digitised.

ZENTRALBEREICH

Verwaltung

Der Zentralbereich ist für alle Rechts-, Haushalts- und Finanzangelegenheiten der Deutschen Nationalbibliothek verantwortlich. Er kümmert sich zudem um die Personalrekrutierung, -betreuung und -entwicklung sowie um Fragen der Aus- und Fortbildung. Auch Organisation, Controlling und Kennzahlenmanagement, das Facility Management und der Einkauf fallen in seine Zuständigkeit.

ORGANISATION UND PERSONALWESEN. Ein übergreifendes Großprojekt war die Vorbereitung auf die seit dem 1. Oktober 2014 geltende neue Organisationsstruktur. Vor allem aber stand 2014 im Zeichen der zwischen Bund und Gewerkschaften durch Tarifvertrag vereinbarten Entgeltordnung, die zum 1. Januar 2014 in Kraft trat und u. a. für die Berufsgruppe der Bibliothekare und Beschäftigten in der Informationstechnik höhere Eingruppierungen vorsieht. Im Zuge der Umsetzung der Entgeltordnung entwickelte die Deutsche Nationalbibliothek mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz – Staatsbibliothek zu Berlin und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien einen Katalog für die tarifliche Bewertung von Arbeitsplätzen des (vergleichbaren) gehobenen Dienstes. Damit konnten 2014 bereits mehr als 250 individuelle Bewertungen von Arbeitsplätzen erstellt

werden (national wie international) verwaltet und abgerechnet. Die Dienstreisestelle bearbeitete über 1.100 Dienstreisen. Die Aufgabenerfüllung stand im ersten Halbjahr 2014 unter den Einschränkungen der vorläufigen Haushaltsführung.

FACILITY MANAGEMENT. Im zentralen Einkauf wurden rund 600 Beschaffungen für die IT, das bibliothekarische Geschäft und den täglichen Bedarf getätigt. In den Posteingangsstellen wurden 145.000 Briefsendungen und 40.000 Pakete verteilt oder versandt. In Frankfurt am Main konnten zum Jahresende die 2013 begonnenen Umbau- und Modernisierungsarbeiten des Ausstellungsbereichs abgeschlossen werden. Trotz laufender Umbaumaßnahmen verzeichnete das Veranstaltungsmanagement hier 50 Veranstaltungen mit rund 5.000 Gästen. In Leipzig waren es 67 Veranstaltungen, darunter die internationale Buntpapiertagung. Hier begannen auch umfangreiche Arbeiten zur Brandschutzerneuerung des historischen Gebäudes.

RECHTSANGELEGENHEITEN. Im Justizariat wurden 385 Verträge betreut, acht größere gerichtliche Verfahren begleitet, zehn Vollstreckungsverfahren durchgeführt und 16 Widerspruchsverfahren bearbeitet. Herauszuheben in der rechtlichen Beratung und Begutachtung sind das Projekt „Künste im Exil“ und die virtuelle Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Leipzig. Darüber hinaus standen Stellungnahmen zu Rechtsnormen auf der Agenda – zur Umsetzung der EU-Richtlinie zum Kulturgutschutz, zum Informationsweiterverwendungsgesetz des Bundes, zur Digitalen Agenda 2020, zur behindertengerechten Barrierefreiheit auf europäischer Ebene sowie zu landesrechtlichen

+++ Haushalt von 47,6 Millionen Euro +++ 250 Arbeitsplätze hinsichtlich neuer Entgeltordnung bewertet +++ 117 öffentliche Veranstaltungen +++ EPOS implementiert +++

werden. Die Implementierung des Elektronischen Personal- und Organisations-Systems (EPOS) konnte im Wesentlichen abgeschlossen werden. 2014 wurden 35 junge Menschen in den Ausbildungsberufen zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdiensten, Buchbindern und erstmals zu Fachinformatikern für Systemintegration betreut. Die Stabsstelle zur Personalentwicklung erarbeitete grundlegende Aspekte eines Personalentwicklungskonzeptes und hatte die Teilprojektleitung zur Entwicklung von Führungsgrundsätzen inne.

HAUSHALT. Im Jahr 2014 hat die Zentralverwaltung ein Haushaltsvolumen von 47,6 Millionen Euro verwaltet. Zudem wurden rund 1,57 Millionen Euro Drittmittel (u. a. Projektför-

Bibliotheksgesetzen. Außerdem begleitete das Justizariat die praktische Umsetzung der urheberrechtlichen Regelungen zu den verwaisten und vergriffenen Werken.

The Central Administration domain managed a budget of EUR 47.6 million in 2014. A newly developed evaluation catalogue was used to carry out more than 250 job assessments under the new remuneration regulations. In Frankfurt am Main, the reconstruction and modernisation work on the exhibition area was completed. Key aspects of the legal consultation and appraisal work of the Legal Counselling domain included the “Arts in Exile” project and the virtual exhibition of the German Museum of Books and Writing in Leipzig.


STRATEGISCHE PRIORITÄTEN


Ziele und Ergebnisse


Mit der Veröffentlichung der Strategischen Prioritäten 2013–2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek in fünf verschiedenen Strategiefeldern jeweils Ziele für diese Jahre formuliert. Im Folgenden werden die Ergebnisse für das Jahr 2014 genannt: Welche Ziele wurden erreicht (grün), welche zum Teil (gelb) und welche noch nicht (rot). Hierbei ist auch der Fortgang hinsichtlich der im Jahr 2013 nicht erreichten Ziele berücksichtigt.


STRATEGISCHE PRIORITÄT 1

Die Deutsche Nationalbibliothek intensiviert ihre Sammelaktivitäten und passt ihre Erwerbungsabläufe und -instrumentarien an neue Publikationsformen an.


 In der Deutschen Nationalbibliothek wurde der Routinebetrieb für das selektive Webharvesting dem Sammlungskonzept entsprechend ausgebaut. Die Zahl der in die Sammlung aufgenommenen Websites konnte dadurch im Laufe des Jahres 2014 nahezu verdoppelt werden: Gegenwärtig werden etwa 1.200 Websites im selektiven Harvestingprogramm der Bibliothek berücksichtigt. Ergänzend wurde teilweise ein erster Domain-Crawl durchgeführt.


 Auf dem Weg zu einem Vollständigkeitswert von 80 % bei der Sammlung digitaler monografischer Publikationen sind die vom Sammlungsauftrag umfassten digitalen monografischen Publikationen sowie ein Stufenplan für den Aufbau der Sammlung definiert. Ein Verfahren zur systematischen Identifizierung von Anbietern, die in das Verfahren einbezogen werden sollen, ist aufgebaut und mengenmäßig bewertet.


 Die Zahl der aktiven, freigeschalteten Anbieter von digitalen monografischen Publikationen ist 2014 von rund 3.000 auf 3.840 gestiegen. Insgesamt hat sich die Zahl der registrierten Anbieter von 4.300 auf ca. 5.260 erhöht. Für die Anlieferung von Musikalien sind derzeit etwa 120 Einrichtungen registriert, davon sind rund 90 freigeschaltet.


 Bezüglich der von der Deutschen Nationalbibliothek angestrebten Steigerung des Vollständigkeitsgrads für die Sammlung gedruckter Grauer Literatur auf 90 % und für


die Tonträgerproduktion auf 80 % konnte auch im Jahr 2014 die vertiefende Untersuchung der Ergebnisse der drei im Jahr 2013 an der HTWK Leipzig erstellten Ausarbeitungen zum systematischen Abgleich von bibliografischen Daten der DNB mit Regionalbibliografien und deren zumindest teilweisen Umsetzung nicht durchgeführt werden.


 Intensive Entwicklungen gab es bei den Mahn- und Erinnerungsverfahren. Für die Inlandserwerbung wurde 2014 die erste Stufe des mehrstufigen Mahnverfahrens – ein erstes und zweites Erinnerungsschreiben – erfolgreich auf E-Mail umgestellt. Für ca. 80 % der Verlage sind mittlerweile die E-Mail-Adressen hinterlegt. An einem entsprechenden Verfahren für die Auslandserwerbung wird gearbeitet. Beim Deutschen Musikarchiv wurden Vorarbeiten für die Einführung eines automatischen Mahnsystems auf der Basis von Fremddatenlieferungen durchgeführt.

 Eine systematische Quellenauswertung bezüglich vorhandener Bestandslücken geschieht für Publikationen der Reihen A und B sowie Tonträger im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

 Es ist der Deutschen Nationalbibliothek 2014 nicht gelungen, 98 % der Druckwerke und 90 % der Tonträgerproduktion zu erfassen, da die aktive Erwerbung (aktive Titelermittlung und -mahnung) nicht ausgebaut werden konnte. Darüber hinaus ist die Definition eines Sammlungs Erfolgs von 100 % nicht abschließend geklärt.

 An Kennzahlen zur Messung des Vollständigkeitsgrads für gedruckte Graue Literatur wurde 2014 nicht gearbeitet. Das Thema muss 2015 erneut aufgegriffen werden.

 2014 hat die Deutsche Nationalbibliothek zur Reduzierung von Bestandslücken einen erfolgreichen Test mit der Ausschreibung von Titelpaketen für die antiquarische Erwerbung durchgeführt. Aufgrund der daraus gewonnenen positiven Erkenntnisse sollen künftig weitere sachgruppenbezogene Titelpakete für die Antiquare zusammengestellt werden.

 Insgesamt wurden zum Thema Intensivierung der Sammelaktivitäten im Rahmen der fachlichen Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche Maßnahmen durchgeführt. Neben Fachvorträgen wurde in Newsletter der Fachverbände und in Publikumsveröffentlichungen für Sammlung und Anlieferung geworben. Erläuterungen insbesondere auch des Sammelauftrags für Netzpublikationen wurden in einem Fernsehbeitrag im Bayerischen Rundfunk dargelegt.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 2

Die Deutsche Nationalbibliothek setzt verstärkt Verfahren zur automatischen Datengewinnung für die Erschließung und Verzeichnung ihrer Bestände ein.

Im Rahmen ihrer Aktivitäten zur Übernahme von Katalogdaten aus den deutschsprachigen Verbänden wurde im Frühjahr 2014 die sog. Broadcast Search in Betrieb genommen, die eine unkomplizierte manuelle Übernahme von Katalogdaten aus den deutschen OCLC-Verbundsystemen ermöglicht. Weitere Vorhaben, z. B. die Nutzung der Culturegraph-Plattform für automatisierte Verfahren der Fremddatenübernahme, konnten nicht weiterverfolgt werden.

Die Entwicklung von Verfahren zur Nutzung von Fremddaten für Erwerbungs Zwecke wurde im Jahr 2014 entweder nicht aktiv betrieben oder befindet sich – im Falle des Deutschen Musikarchivs – im Entwicklungsstadium.

Die Weiterentwicklung des Import- und Update-Verfahrens für Daten der MVB Marketing- und Verlags-service des Buchhandels GmbH wurde 2014 in kleinen Schritten vollzogen. So ist die Übernahme von MVB-Updatelieferungen für die Datensätze des Neuerscheinungsdienstes fachlich spezifiziert, jedoch technisch noch nicht umgesetzt. Ziel ist es, damit zusätzliche Angaben aus den Änderungsmeldungen des MVB zu übernehmen. Darüber hinaus sollen Filter realisiert werden, um Nichtsammelgebietsmaterialien automatisch aus den MVB-Meldungen herauszufiltern (z. B. Kalender, Neumeldungen von Backlists, Doppelmeldungen bei Verlagsübernahmen etc.).

Mit Blick auf die Weiterentwicklung automatischer Erschließungsmethoden bis 2016 und ihre Ausdehnung auf möglichst viele Publikationstypen und -gruppen wurde die Vergabe von Kurznotationen der Dewey-Dezimalklassifikation für Online-Hochschulschriften der Medizin fachseitig abschließend vorbereitet und die Erschließungssoftware entsprechend erweitert. Das Verfahren konnte jedoch noch nicht implementiert werden.

Im Sommer 2014 wurde der Routinebetrieb für die automatische Beschlagwortung von deutschsprachigen Online-Hochschulschriften eingeführt.

Die automatische Erzeugung von Formalerschließungsdaten aus Titelblättern von Hochschulschriften mittels Strukturerkennung konnte im Jahr 2014 erfolg-

reich abgeschlossen werden. Der Einsatz als Routineverfahren für die Erschließung gedruckter Hochschulschriften wird geprüft. Eine Analyse geeigneter anderer Publikationsarten wurde durchgeführt.

45.000 dublette Namensätze bei den Personennormdaten, die hauptsächlich durch Einspielungen von Fremddaten entstanden waren, wurden bereinigt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2014 Vorarbeiten und erste Analysen zur Verbesserung der automatischen Verknüpfungen von Titeldaten mit Personennormdaten durchgeführt. Eine systematische Bearbeitung der Verbesserung der automatischen Prozesse konnte bis Ende 2014 noch nicht erfolgen.


2014 hat die Deutsche Nationalbibliothek die Arbeit an dem strategischen Konzept zur künftigen Ausrichtung der Gemeinsamen Normdatei und zu deren Öffnung für die Kooperation mit nichtbibliothekarischen Partnern abgeschlossen und erste Überlegungen zur Umsetzung ab 2015 sowie zur Kommunikation und Vermittlung an die Partner angestellt.


In Kooperation mit der Expertengruppe Sacherschließung des Standardisierungsausschusses hat die DNB Leitlinien als Grundlage für ein künftiges schlankes Regelwerk der verbalen Inhaltsererschließung erarbeitet. Auch für die erforderliche Neuausrichtung der verbalen Inhaltsererschließung wird mit dem Standardisierungsausschuss zusammengearbeitet.


Die Deutsche Nationalbibliothek ist im „BIBFRAME Implementation Register“ vertreten und verfolgt die Diskussionen und internationalen Entwicklungen im „BIBFRAME Testbed“. Mit Vorträgen u. a. auf dem Bibliothekartag und bei der ALA Annual Conference wurde die Fachöffentlichkeit darüber informiert. Der im Jahr 2013 entwickelte Prototyp zur Repräsentation von Katalogdaten im BIBFRAME-Format wurde 2014 in das Portal der Deutschen Nationalbibliothek eingebunden. Die geplante Ausweitung dieser Repräsentation auf weitere Datenfelder ist noch nicht erfolgt.


In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Fachartikeln hat die DNB auch 2014 das deutschsprachige und internationale Bibliothekswesen über ihre Arbeit informiert. Schwerpunkte waren dabei das RDA-Projekt, die Vorhaben zur maschinellen Erschließung und die BIBFRAME-Initiative.


STRATEGISCHE PRIORITÄT 3**Die Deutsche Nationalbibliothek verbessert die Auffindbarkeit und Nutzbarkeit ihrer Bestände und zugehöriger Daten.**


 Das Ziel, mindestens 50.000 Inhaltsverzeichnisse von mehreren Kooperationspartnern zu übernehmen, wird voraussichtlich erst 2015 realisiert werden.


 Im Rahmen der laufenden Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse der Monografien des Neuzugangs wurden über 110.000, im Rahmen der retrospektiven Kataloganreicherung weitere 72.000 Inhaltsverzeichnisse digitalisiert. Die retrospektive Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen wurde für Monografien der Zugangsjahre 1985 bis 1990 und Teile der Jahre 1991/1992 abgeschlossen.

 Mit der vollständigen oder teilweisen Digitalisierung der Monografien der Sammlung Erster Weltkrieg und weiterer ausgewählter Spezialbestände ist ein nächster Schritt zur Bereitstellung von 50.000 Büchern und – über die CD-Migration hinaus – von 50.000 Tonträgern oder Notensammlungen in den Lesesälen sowie bei urheberrechtsfreien oder entsprechend lizenzierten Objekten weltweit unter Open-Access-Bedingungen bis 2016 getan.


 Ein Digitalisierungskonzept wurde entwickelt und abgestimmt. Aktivitäten zur Digitalisierung sind im Zuge der gesetzlichen Neufassung zum Umgang mit vergriffenen Werken bis zum Erscheinungsjahr 1966 in Vorbereitung.


 Besondere Sammlungen für die Notendigitalisierung sind noch zu benennen.


 Bis 2016 soll der urheberrechtliche Status aller digitalisierten Printwerke geklärt sein, die Werke im Lesesaal bereitgestellt, für die virtuellen Ausstellungsplattformen lizenziert oder ggf. zur freien Nutzung via Portalkatalog weltweit freigegeben sein. Die Klärung des Status hat begonnen und erfolgt laufend.


 Im Rahmen der Aufbereitung von bibliografischen Metadaten aller Bestände für die orts- und zeitunabhängige Nutzung sind Beispiele musikalischer, musealer und archivalischer Materialarten für das Deutsche Buch- und Schriftmuseum im Netz in einer Grobstruktur teilweise umgesetzt, recherchierbar und soweit möglich über das Portal verfügbar und beispielhaft mit Digitalisaten hinterlegt. Für das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 wurde die beispielhafte Erfas-


sung von Audios und Videos durchgeführt, die im Rahmen des Zeitzeugenprojektes entstanden sind. Für das Deutsche Musikarchiv wurden beispielhaft Wachswalzen verzeichnet.

 Die Benutzungs- und die Kostenordnung wurden überarbeitet und genehmigt. Die darauf aufbauende Serviceordnung wird 2015 aufgegriffen.


 Die Auskunftsdienstleistungen der beiden Standorte sind gebündelt und werden fortlaufend den technischen Möglichkeiten angepasst.


 Die im Rahmen von Wirkungsforschung und -analyse vorgesehene Benutzerbefragung konnte nicht durchgeführt werden.


 Eine technische Plattform für die Präsentation der virtuellen Ausstellungen wurde fertiggestellt. Neben „Künste im Exil“ stehen virtuelle Ausstellungen zu „5.000 Jahre Mediengeschichte“ und „100 Jahre Erster Weltkrieg“ online.

 Auch 2014 wurden Veranstaltungen und Veröffentlichungen erarbeitet und angeboten. Beispiele sind die Wechselausstellungen in Leipzig („Bugra 1914“, „Illustrierte Idylle? Die Gartenlaube“, „Kindheit und Jugend im Ersten Weltkrieg“), Podiumsgespräche, Lesungen, Buchpräsentationen und Beiträge in Zeitschriften.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 4**Die Deutsche Nationalbibliothek baut ihre Maßnahmen zur langfristigen Erhaltung und Sicherung der Verfügbarkeit ihrer Bestände aus und optimiert kontinuierlich ihre Abläufe.**

 Damit die Langzeitarchivierung aller in den Sammelauftrag fallenden digitalen Publikationen bis 2016 selbstverständlicher Teil des automatisierten Workflows wird, wurde im Juli 2014 der Ressourcenaufbau für ein umfassendes datenbankgestütztes Risikomanagement auf den Weg gebracht, aber noch nicht geschlossen.

 Der öffentlich zugängliche und buchbare Service zur Langzeitarchivierung AREDO wurde in Betrieb genommen und öffentlich bekannt gemacht.



 Das Konzept für die konservierende Bestandserhaltung von körperlichen Materialien befindet sich in der Überarbeitung. Wesentliche Grundsätze wurden diskutiert und umgesetzt. Arbeitsabläufe und Stellen sind beschrieben.

-  Bis 2016 sollte ein großer Teil der körperlichen Datenträger von Nicht-Papier-Materialien in digitale Form überführt sein, wobei bis Ende 2013 eine Statusanalyse für Disketten vorliegen sollte (Vorprojekt). Diese Statusanalyse liegt auch 2014 noch nicht auf einem neuen Stand vor, ebenso wenig konnten entsprechende Ausschreibungen ausgebracht werden. Hier muss die Deutsche Nationalbibliothek über das weitere Vorgehen neu entscheiden.
-  Eine Statusanalyse für Kassetten wurde bis Mitte des Jahres, für Tonbänder sowie für Schellackplatten und Vinyl-Schallplatten bis Ende 2014 durchgeführt. Über die aus diesen Vorprojekten folgenden weiteren Schritte muss noch entschieden werden.
-  Im Rahmen des Ausbaus ihrer Sichtbarkeit im Themenkomplex Bestandserhaltung auf nationaler und internationaler Ebene wurde der Dokumentationsstatus zur Analog-Digital-Wandlung im Bereich magnetischer und optischer Datenträger deutlich verbessert, die Einrichtung einer entsprechenden Website steht noch aus.
-  Um die Sichtbarkeit der Deutschen Nationalbibliothek auf nationaler und internationaler Ebene auszubauen und vorhandene Netzwerkstrukturen zu stärken, wurden 2014 mehrere Publikationen veröffentlicht und Vorträge gehalten sowie aktiv an nationalen und internationalen Initiativen mitgewirkt.
-  Um ihre Führungskräfte weiter zu stärken, wurde die Diskussion über Zielvereinbarungsprozesse zur Umsetzung der strategischen Planung und zur Priorisierung der Aufgaben zugunsten der Führungsgrundsätze zurückgestellt. Die eigentlich erst für das Jahr 2015 vorgesehene Entwicklung von Führungsgrundsätzen konnte bereits 2014 im Wesentlichen abgeschlossen werden; deren Implementierung wird voraussichtlich im ersten Quartal 2015 erfolgen.
-  Die Deutsche Nationalbibliothek versucht ihr Bild als attraktive Arbeitgeberin zu schärfen und beständig zu überprüfen. Daher hat sie im zweiten Quartal 2014 eine zweite Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit der Beschäftigten durchgeführt. Die Ergebnisse sind insgesamt positiv und haben sich im Vergleich zur Befragung im Jahr 2011 weiter verbessert.
-  Parallel zur Verschiebung der Überlegungen zu Zielvereinbarungsprozessen wurde auch die Diskussion über die Fokussierung/Konzentration auf eindeutige, klar kommunizierte Kernaufgaben zur innovativen Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zunächst verschoben, um in den Kontext der Vision 2025 der Deutschen Nationalbibliothek eingebunden werden zu können. Im Prozess der Organisationsentwicklung, der 2014 begann, werden die Führungskräfte jedoch in ihrer Rolle bei der Erfüllung ihrer klar kommunizierten Kernaufgaben gestärkt.

Die Broschüre „Strategische Prioritäten 2013–2016“ kann bei der Deutschen Nationalbibliothek bestellt sowie unter www.dnb.de/strategie heruntergeladen werden.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 5

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek identifizieren sich mit den Zielen der Bibliothek.

-  Im Rahmen der Bemühungen, interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die strategischen Herausforderungen der Deutschen Nationalbibliothek heranzuführen, wurde der Grundentwurf eines Personalentwicklungskonzeptes erarbeitet, dessen Implementierung aber ausgesetzt, um die Ergebnisse der zu entwickelnden Führungsgrundsätze im Konzept berücksichtigen zu können.
-  Mit Blick auf das Ziel einer umfassenden Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Ziele und Strategien des Hauses und ihres Arbeitsbereiches, um die proaktive Einbindung aller anzuregen, wurde ein Kommunikationsplan („Medien-Steckbriefe“) entwickelt.

Zahlen & Fakten 2014

66.666 BESUCHER

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum begrüßte im Dezember 2014 seinen 66.666sten Besucher. Seit 2012 locken die Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen jährlich mehr als 20.000 Interessierte in das Museum.

1.209

NETZPUBLIKATIONEN

2014 wurden jeden Tag in der Deutschen Nationalbibliothek im Durchschnitt 1.209 Netzpublikationen, also unkörperliche Medienwerke, die über das Internet angeboten werden, verarbeitet. Sie stellten mit rund 460.000 Objekten die größte Gruppe von mehr als einer Million in diesem Jahr gesammelten Medieneinheiten – Tendenz steigend.

11.322 TEILNEHMENDE

488 Führungen mit im Schnitt 23 Teilnehmenden wurden 2014 in der Deutschen Nationalbibliothek, dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum, dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Musikarchiv gezählt.



2.000

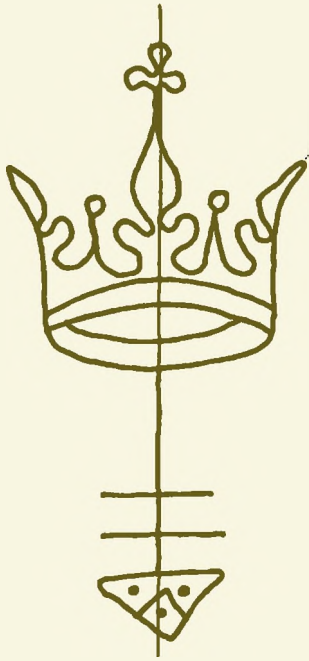
BAUSTEINE

Von „Kerbholz“ bis „Playstation“ – in gut 2.000 digitalen Bausteinen erzählt die neue virtuelle Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Bild, Film, Ton und Text eine 5.000-jährige Geschichte der Medien. Seit der Freischaltung im Mai 2014 verzeichnete sie rund 168.000 Seitenaufrufe bei rund 21.000 Besuchern.

21 LÄNDER

An der Konferenz „Crossing Borders – The Future of Access“ in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main im April 2014 nahmen 137 Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur und Politik aus 21 Ländern teil. Thema der zweitägigen Veranstaltung war der Ausbau des europäischen kulturellen Erbes im Netz und die dafür notwendigen politischen, rechtlichen und technischen grenzüberschreitenden Lösungen.





9.300

WASSERZEICHEN

Bis Ende Dezember 2014 wurden beim von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Kooperationsprojekt „Wasserzeichen-Informationssystem“ 9.300 Wasserzeichenbelege aus den Papierhistorischen Sammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums erschlossen und digitalisiert.

10

MILLIONEN DATENSÄTZE

Das Gemeinschaftsprojekt Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) verzeichnete 2014 so viele Datensätze. Mit der Sammlung des Museums Industriekultur Osnabrück wurde diese Marke überschritten. Nunmehr sind über 160 Museen, Bibliotheken, Archive und andere Kultureinrichtungen mit ihren Sammlungen in der DDB vertreten.

1.200

E-PAPER-TITEL

Mit einer Verzugszeit von nur acht Tagen stehen rund 1.200 laufende in Deutschland erscheinende Tageszeitungstitel als E-Paper in den Lesesälen der Bibliothek zur Verfügung. Mittlerweile können die Zeitungsleser auf rund 714.000 Ausgaben mit zehn Millionen Seiten zugreifen. Monatlich kommen rund 29.000 Ausgaben hinzu.

55,6

TONNEN

Über 22 Millionen Katalogkarten wurden aus verschiedenen Zwischenlagern in den Leipziger Tiefkeller umgesetzt, nachdem aktuell relevante Teile digitalisiert und im Portal online gestellt wurden. Das historische Recherchematerial ist mit 55,6 Tonnen ziemlich gewichtig.



23.825.304

KLICKS

Die Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen ist zum festen Bestandteil des Serviceangebotes der Deutschen Nationalbibliothek geworden. Das belegen die Klickzahlen eindrucksvoll: 65.275 tägliche Klicks auf digitalisierte Inhaltsverzeichnisse gab es 2014 – das sind 23,8 Millionen Zugriffe im gesamten Jahr.

10.671

DRUCKWERKE

So viele Druckwerke wurden 2014 auf eine mögliche Rechtfreiheit geprüft. 1.112 von ihnen sind gemeinfrei und stehen digital weltweit uneingeschränkt zur Verfügung.

SAMMLUNG

Inventarisierter Zugang und Bestand nach Sammelgebieten bzw. Materialien

in physischen oder
zugreifbaren Einheiten

	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Gesamt		858.267	947.474	1.009.281	29.723.899
Monografien ¹		281.852	271.448	264.517	14.742.875 ²
Zeitschriften / Zeitungen ¹		138.305	143.805	130.882	4.783.855
Hochschulschriften ^{3,4}		29.889	34.136	29.456	2.147.905
Karten ¹		7.603	7.221	7.106	431.115
Mikroformen		20.270	3.941	3.855	1.851.461
Musikalien		20.840	21.393	19.489	968.931
Tonträger ¹		98.696	79.756	80.836	1.920.995
davon					
Musiktonträger		76.197	59.394	62.604	1.578.489
Opto-elektronische Medien (CDs, DVDs, SACDs)		62.996	44.821	44.929	556.628 ⁵
Vinylplatten und andere analoge Medien (Langspielplatten, Singles, Kompaktkassetten)		5.429	7.994	10.923	350.534 ⁵
Historische Musiktonträger (Schellackplatten, Walzen, Klavierrollen etc.)		7.772	6.579	6.752	158.375 ⁵
Sprechtonträger		22.499	20.362	18.232	342.506
Normen		10.100	8.972	9.036	520.537
Sonstige Materialien ⁶		3.052	8.286	1.807	806.368
Netzpublikationen		247.660	368.516	462.297	1.549.857
davon					
Monografien		127.242	168.627	172.761	699.708
Zeitschriften (Einheiten)		103.484	183.203	268.299	685.664
Hochschulschriften		16.122	15.004	14.732	155.048
Musikalien		812	1.682	848	3.780
Websites ⁷		0	0	5.657	5.657

¹ Inkl. elektronische Publikationen auf Datenträgern | ² Inkl. 1.978.194 Patentschriften | ³ Inkl. elektronische Publikationen auf Datenträgern und Mikroformen | ⁴ Nur außerhalb kommerzieller und nicht kommerzieller Verlage erschienene Dissertationen und Habilitationsschriften | ⁵ Diese Bestandszahlen betreffen nur den Leipziger Standort, für den Frankfurter Standort kann nur ein Gesamtbestand von 512.952 Musiktonträgern genannt werden. | ⁶ Autografen, Bilder/Grafiken/Kunstblätter, Buntpapiere, Flugblätter, Papierproben, Plakate, Wasserzeichenpapiere | ⁷ Neu ab 2014: Zeitschnitte als zugreifbare Einheiten. Ein Zeitschnitt ist die Einsammlung (auch Crawl oder Harvest) einer Webseite zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da sich Webseiten kontinuierlich ändern können, stellt ein Zeitschnitt immer nur eine Momentaufnahme des Inhalts einer Webseite dar. Ein Zeitschnitt ist durch die Webadresse (URL) und das Sammeldatum gekennzeichnet.

SAMMLUNG

Inventarisierte Zugang und Bestand Nachlässe und Schenkungen

in physischen oder zugreifbaren Einheiten	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Gesamt		9	6	12	350
Deutsches Exilarchiv 1933–1945		9	5	8	298
Deutsches Musikarchiv		0	0	3	28
Deutsches Buch- und Schriftmuseum		0	1	1	24

Inventarisierte Zugang nach Herkunftsgebieten

in physischen oder zugreifbaren Einheiten	ZUGANG	2012	2013	2014
Gesamt¹		858.267	947.474	1.009.281
Deutschland		813.054	899.704	969.498
Österreich		12.911	11.827	11.306
Schweiz		11.074	10.902	10.607
Sonstiges Ausland ²		18.176	16.755	16.063

¹ Darin enthalten sonstige Materialien: 1.807 (2014)/8.286 (2013)/3.052 (2012) | ² Darin enthalten Übersetzungen und Germanica: 10.830 (2014)/11.158 (2013)/11.485 (2012)

SAMMLUNG

Zugang und Bestand Zeitschriften
mit Tageszeitungen

Titel	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Gesamt		4.748	4.965	4.825	287.966
davon laufend gehaltene Zeitschriften					62.207

Deutsches Buch- und
Schriftmuseum^{1, 2}

	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Fachbibliothek					
Medieneinheiten		854	817	742	92.429
Studiensammlungen					
Buchsammlungen		1.699	1.013	1.243	89.293
Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte		217	288	326	174.420
Papierhistorische Sammlungen		1.366	3.328	394	482.213
Grafische Sammlung		244	156	592	44.246
Kulturhistorische Sammlung		37	35	15	6.082
Vor- und Nachlässe		0	1	1	24
Bildbestände					
physische Bildträger		0	0	0	14.209
Digitalisate		1.146	12.223	18.131	43.581

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (s. Seite 42) enthalten. | ² Inkl. Klemm-Sammlung, Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig, Sammlung Künstlerische Drucke, Stiftung Buchkunst.

SAMMLUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 und
Sammlung Exil-Literatur 1933–1945¹

	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Gesamt		2.799	6.256	2.377	361.239
Monografien		502	311	324	32.532
Zeitschriften		548	720	354	32.800
katalogisierte Autografen ²		1.718	5.206	1.661	291.058
Flugblätter		3	19	14	2.680
Tarnschriften		28	0	24	479
Mikrofilme		0	0	0	1.690
Nachlässe		9	5	8	298
Digitalisate		0	30.861	409	31.270
Handbibliothek gedruckte Exilliteratur		655	-31	61	7.470

Anne-Frank-Shoah-Bibliothek¹

	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Gesamt		824	1.078	482	15.903
Monografien		679	919	388	13.157
Zeitschriften		112	151	76	1.887
Tonträger		30	0	14	136
weitere Medienarten		3	8	4	723

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (s. Seite 42) enthalten. | ² Die bibliografischen Einheiten werden erst bei der Katalogisierung gezählt.

SAMMLUNG

Digitalisierung

	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Gesamt Objekte		4.353	33.904	12.935	60.421
Gesamt Seiten		493.696	5.119.858	1.449.429	7.329.005
Bücher					
Bände		4.353	25.820	5.042	36.265
Seiten		493.696	5.067.923	571.323	6.285.023
Zeitschriften					
Bände/Hefte		-	-	2.822	11.001
Seiten		-	-	114.443	228.384
Sonstiges¹					
Objekte		-	8.084	5.071	13.155
Seiten		-	51.935	763.663	815.598
Deutsches Buch- und Schriftmuseum					
Objekte		1.146	12.223	18.131	43.581
Inhaltsverzeichnisse					
Objekte		125.475	179.436	182.093	1.232.749
Musik					
migrierte Tonträger		120.000	107.618	119.929	349.597
durch Dritte digitalisierte Objekte					
Bände		-	-	6.491	6.491

¹ U. a. Archivalien, Karteien, Flugblätter

ERSCHLIESSUNG

Gemeinsame Normdatei

	2012	2013	2014
Gesamt	9.779.226	10.233.340	11.060.638
KÖRPERSCHAFTEN			
Datensätze gesamt	1.161.175	1.201.960	1.233.205
Neuerfassungen	25.042	40.245	31.290
davon durch die DNB	4.171	6.382	8.500
KONFERENZEN			
Datensätze gesamt	581.274	598.368	612.700
Neuerfassungen	15.101	16.742	14.863
davon durch die DNB	2.885	2.807	4.488
GEOGRAFIKA INKL. GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN			
Datensätze gesamt	290.172	297.046	310.084
Neuerfassungen	6.730	6.748	13.242
davon durch die DNB	986	1.529	9.081
PERSONEN			
Datensätze gesamt	7.355.007	7.733.473	8.485.927
Neuerfassungen	347.067	377.511	763.603
davon durch die DNB	105.688	120.628	297.538
SACHSCHLAGWÖRTER			
Datensätze gesamt	201.145	203.169	204.891
Neuerfassungen	2.556	1.949	1.760
davon durch die DNB	756	638	908
EINHEITSSACHTITEL			
Datensätze gesamt	190.453	199.324	213.831
Neuerfassungen	5.724	8.618	14.845
davon durch die DNB	3.288	3.585	10.089

ERSCHLIESSUNG

Deutsche Nationalbibliografie

	ZUWACHS	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Datensätze		587.946	1.064.798	684.126	14.089.248

Bibliografische Dienste

Anzahl der ausgelieferten Einheiten	2012	2013	2014
Gesamt¹	113.820.010	71.458.825	287.554.423
Deutsche Nationalbibliografie Titeltkarten ²	1.144.080	884.914	-
Neuerscheinungsdienst Titeltkarten ²	155.815	128.907	-
Deutsche Nationalbibliografie Datensätze	7.854.653	7.183.035	9.474.658
Neuerscheinungsdienst Datensätze	4.057.082	3.815.876	3.598.588
Zeitschriftendatenbank Datensätze (bisher)	31.006.274	30.552.498	-
Zeitschriftendatenbank Datensätze (ZDB) Titeldaten (neu)	-	-	28.153.524
Zeitschriftendatenbank Datensätze (ZDB) Bestandsdaten (neu)	-	-	195.059.413
Fremddatensätze ³	2.136.843	1.213.409	-
Normdatensätze	67.465.263	27.680.186	51.053.809
Adressdaten des ISIL- und Sigelverzeichnisses ⁴	-	-	214.431

URN-Service der Deutschen Nationalbibliothek

URN im Namensraum urn:nbn:de	2012	2013	2014
Gesamt	10.897.715	16.554.797	20.011.653
Vergebene URNs	4.001.520	5.657.082	3.456.856
davon durch die DNB	313.373	431.170	525.716

¹ Aufgrund des seit 1. Juli 2012 gültigen neuen Geschäftsmodells werden immer mehr Daten kostenfrei unter „Creative Commons Zero“-Bedingungen zur freien Nachnutzung angeboten, welche nicht protokolliert wird. | ² Herstellung und Vertrieb der gedruckten Titeltkarten wurde Ende Oktober 2013 eingestellt. | ³ Die Auslieferung von Fremddaten im Format MAB2 endete am 30. Juni 2013. | ⁴ Erstmals ab 2014 statistisch erhobene Daten.

ERSCHLIESSUNG

Nationales ISSN-Zentrum für Deutschland

Titel in der internationalen ISSN-Datenbank ¹	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Gesamt		64.637	61.816	61.794	1.812.383
davon deutsche Titel (autorisierte ISSN)		2.264	3.364	3.733	81.023

BENUTZUNG

Benutzung und Öffnungszeiten

	2012	2013	2014
Aktive Benutzerinnen und Benutzer ²	23.811	23.451	29.973
Lesesaalbenutzung	217.242	219.202	207.083
Tagesdurchschnitt	737	741	702
Öffnungstage	295	296	295
Öffnungsstunden ³	3.834	3.628	3.586
Regelöffnungszeit (Stunden/Woche) ³	79	73	73
Lesesaalbestand / Bände	129.775	130.252	126.381

Bereitstellung in den Lesesälen

Benutzerbestellungen	2012	2013	2014
Bestellungen gesamt	579.937	561.926	526.297
Tagesdurchschnitt	2.357	2.284	2.139
bereitgestellte Medieneinheiten ⁴	626.334	618.087	609.489
bereitgestellte elektronische Publikationen auf Datenträgern ⁵	5.064	4.052	3.210

¹ Die ISSN-Datenbank (ISSN-Portal) wird vom Internationalen ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris geführt. | ² Die Angabe aktive Benutzerinnen und Benutzer folgt der internationalen Bibliotheksstatistik ISO Norm 2789. | ³ Ab März 2013 wurden an beiden Standorten einheitliche Öffnungszeiten (Mo - Fr 9 - 22 Uhr, Sa 10 - 18 Uhr) eingeführt. Die bisherige tägliche Öffnungszeit wurde in Leipzig um eine Stunde reduziert, in Frankfurt um drei Stunden erweitert. Die Angabe der Vorjahre bezog sich auf die Öffnungszeiten am Standort Leipzig. | ⁴ Mehrfache Ausgabevorgänge an der Bücherausgabe werden nicht statistisch erfasst, d.h. jeder für einen Benutzer aus dem Magazin entnommene Band ist nur einmal gezählt. | ⁵ Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG**Deutsches Exilarchiv 1933–1945
und Sammlung Exil-Literatur 1933–1945**

	2012	2013	2014
bereitgestellte Medieneinheiten	66.779	66.835	117.945
Benutzungsanträge für Archivalien	89	116	154

**Deutsches
Musikarchiv**

	2012	2013	2014
Tonstudio			
Aufträge	1.330	2.104	1.244
Titel	11.817	7.699	11.953
Benutzung			
Lesesaalbenutzung	4.286 ¹	1.842	1.858
bereitgestellte Medieneinheiten	4.229	4.157	4.239
davon			
Musikalien	2.294	1.546	1.411
Tonträger ²	1.935	2.611	2.828

¹ Im Jahr 2012 wurde der Neubau am Leipziger Standort eröffnet; dadurch erhöhte Besucher- und Benutzerzahlen. | ² Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2012	2013	2014
Benutzerinnen und Benutzer der Fachbibliothek	8.261 ¹	4.148	4.245
bereitgestellte Medieneinheiten	5.222	5.116	4.181

Elektronische Zugriffe

	2012	2013	2014
Website-Zugriffe gesamt	8.104.028	13.398.900	9.856.227
Tagesdurchschnitt	22.203	36.709	27.003
Zugriffe auf die Kataloge der Deutschen Nationalbibliothek	324.552.520	339.493.510	355.865.840
Tagesdurchschnitt	889.185	930.119	974.975
Zugriffe auf digitalisierte Inhaltsverzeichnisse	23.700.000	20.542.350	23.825.304
Tagesdurchschnitt	64.932	56.280	65.275
Zugriffe auf Volltexte	4.517.464	6.694.126	10.212.451
davon in den Lesesälen vor Ort ²	-	-	143.000
Tagesdurchschnitt externe Zugriffe	12.377	18.340	27.588
Tagesdurchschnitt vor Ort ³	-	-	485

¹ Im Jahr 2012 wurde der Neubau am Leipziger Standort eröffnet; dadurch erhöhte Besucher- und Benutzerzahlen. | ² Unterscheidung der Zugriffe nach extern und vor Ort erst seit 2014. | ³ Tagesdurchschnitt vor Ort bezieht sich auf 295 Öffnungstage.

BESTANDSERHALTUNG

Magazin

	ZUGANG	2012	2013	2014	BESTAND 2014
Regalkilometer		7,63	7,89	7,48	359,01

Bestandserhaltung

	2012	2013	2014
Entsäuerte Bände	96.630	101.973	0 ¹
Digitalisierte Bände	4.353	2.755	6.529
Digitalisierte Seiten	493.696	210.882	499.623
Zeitungsverfilmung (Rollen)	3.241	1.961	3.127
Gebundene Zeitschriftenbände	30.624	17.559	28.550
Gebundene Monografien	8.368	14.530	10.537
Migrierte Tonträger	120.000	107.681	119.929

¹ Ausschreibungsbedingt konnten 2014 keine Bücher entsäuert werden.

Haushalt

Zahlenangabe in Tausend EUR	2012	2013	2014
Einnahmen	48.038	54.465	49.858
Bundeszuschuss	45.105	47.724	47.675
Eigene Einnahmen	2.188	1.741	2.183
Projektmittel ¹	745	5.000	-
Ausgaben	48.038	54.465	49.858
Personal	33.462	35.205	35.330
Sachausgaben	12.221	11.785	12.173
davon IT-Ausgaben	1.701	2.176	2.653
Investitionen	2.355	3.754	2.355
davon IT-Investitionen	1.629	898	1.629
Digitalisierung von Kulturgut	-	3.721	-

Zahlenangabe in Tausend EUR	2012	2013	2014
Ergänzende Projektförderung²			
Ausgaben (Personal und Sachausgaben)	1.020	1.243	1.571

¹ Zusätzliche Mittel aus dem Bundeshaushalt (z. B. in 2013 Digitalisierungsoffensive). | ² Ergänzende Projektmittel von Dritten (z. B. DFG, EU, KKM, SPK/DDB, nestor).

Personal

	2012	2013	2014
Gesamt (in Vollzeitstellenanteilen)	682,7	701,2	697,9
Beamtinnen und Beamte (Planstellen)	369,0	367,7	363,7
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Stellen)	221,9	216,8	212,3
Befristet Beschäftigte	91,8	116,7	121,9
davon			
drittmittelfinanzierte Beschäftigte	16,0	28,2	21,8

Ausbildung

	2012	2013	2014
Zahl der Ausbildungsplätze (pro Jahr)	12	12	13
Anfragen und Bewerbungen	374	331	371
durchgeführte Praktika	44	41	42

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Öffentlichkeitsarbeit

	2012	2013	2014
Gesamt Führungen¹	646	589	488
Gesamt Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen¹	10.515	9.269	11.322
davon			
Fachbesucherinnen und Fachbesucher	2.050	1.671	262
internationale Besucherinnen und Besucher	294	305	236
Gesamt Veranstaltungen¹	291	216	230
davon			
Fachveranstaltungen	26	25	30
Gesamt Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen¹	17.245 ²	10.521	11.830
davon			
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fachveranstaltungen	1.300	1.397	1.835

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Besucherinnen und Besucher Ausstellungen	25.814	22.638	19.142
Führungen	180	188	168
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen	2.961	3.246	2.151
Veranstaltungen (inkl. museumspädagogische Veranstaltungen)	210	153	156
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen (inkl. museumspädagogische Veranstaltungen)	5.250	3.378	4.322

¹ Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Musikarchiv, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Deutsches Buch- und Schriftmuseum | ² Plus zwei Konzerte anlässlich des 100. Gründungsjubiläums der Deutschen Nationalbibliothek (Veranstalter MAWI-Concert) mit 25.000 Konzertbesuchern

Antiquarische Erwerbungen

Deutsches Musikarchiv

Weco- und Singola-Tonpostkarten

SCHELLACK-SCHALLPLATTEN

608 als Schenkung von Universal Music, Berlin

Emile-Berliner-Gramophone-Schellackplatten (1897 bis 1902)

Frühe kleine Gramophone-Record- und Zonophone-Record-Platten (1902 und 1914)

Einzelne Schellackplatten der seltenen Labels Britannic, Bravo, KAdeWE, Menzenhauer Concert, Mignon, Monopol, Pilot, Rektophon, Schallophon, Theseus, Triumphon

Stücke aller Musikrichtungen aus der „akustischen“ Ära um 1904/1905 bis 1926/1927 und viele Platten aus der Jazz- und Volksmusik und der Kleinkunst bis zum Ende der Schellack-ära um 1958, überwiegend von den späten 1920er- bis in die frühen 1940er-Jahre

Deutsches Exilarchiv 1933 – 1945

EXILVERÖFFENTLICHUNGEN

Gwrych Castle Year Book 1939/40, Abergele, North Wales: Jahrbuch der Jewish Agency for Israel, Youth Aliyah Department, eines in Gwrych Castle angesiedelten Kinderheims für Heranwachsende, die mit einem Kindertransport nach Wales gekommen waren und die dort auf eine mögliche Weiterwanderung nach Palästina/Israel vorbereitet wurden.

Goll, Ivan: Chansons malaises, Paris 1935 (seltene Ausgabe mit Zeichnungen von Paula Ludwig)

Zwei Ausgaben der Zeitschrift Ringmaster: July–August 1936; November 1936 [mit Zeichnungen von William Sharp]

Vier Ausgaben der seltenen, in Paris erschienenen Zeitschrift „Voilà“ aus dem Jahr 1934

Hans W. Cohns „Gedichte“, London 1950

Addresses on Modern Christian German Martyrs, New York ca. 1938: Sehr seltene erste Ausgabe einer Broschüre der American Christian Committee for German Refugees, die sich für die von den Nazis verfolgten Christen in Deutschland und im Exil einsetzte.

Hechalutz: How Jewish youth in Britain regain new life on the land, London ca. 1939, illustrierte Broschüre eines Hahonim Training-Centers in Südengland, in dem Flüchtlinge aus Deutschland und Zentral-Europa auf ein Leben in einem Kibbuz in Palästina/Israel vorbereitet wurden.

NEUE NACHLÄSSE UND TEILNACHLÄSSE

Teilnachlass Bernhard Bernson (1888–1963; Schriftsteller, Pädagoge, Graphologe): Übersetzung seines Sprechchors „Ahasver“ ins Französische; Korrespondenzen mit jüdischen Selbsthilfeorganisationen wie zum Beispiel der Kinder- und Jugend-Alijah sowie Informationsmaterialien über diese Organisationen

Splitternachlass Olga Katunal (1900–1988; Übersetzerin): vorwiegend Korrespondenzen unter anderem mit Klaus David Luschnat

Splitternachlass Irene Landry (Schriftstellerin, Pseudonym Nataly Landor): Korrespondenzen unter anderem mit Olivia Wigram, Erika Pretzel

Teilnachlass von Erna Meyer (1890–1975; Ökonomin, Hauswirtschaftlerin, Kochbuchautorin): Werke, Korrespondenzen, Lebensdokumente, darunter ihre Promotionsurkunde und zahlreiche Privatfotografien auch aus der Zeit der Emigration nach Palästina

Archiv Uwe Naumann: Herausgeberkorrespondenz zum Jahrbuch für antifaschistische Literatur und Kunst („Sammlung“)

Spittervorlass Lilit Pavell (geb. 1912; Lyrikerin, Sekretärin): umfangreiches Konvolut an Gedichten

Teilnachlass Frederick Polnauer (1905–1974; Musikwissenschaftler, Geiger, Ingenieur): musikalischer und persönlicher Nachlass aus der Zeit der Emigration nach New York, darunter Werke, Korrespondenz und Lebensdokumente

Unter den Neuerwerbungen von Einzelautografen ragen ein Bericht von Ulrich Hirsch über das Kinderaufnahmelager Gwrych Castle der Kinder- und Jugend-Alijah in Nord-Wales und ein Konvolut zu Hugo Straus mit Korrespondenz zu Vermögensfragen nach der geglückten Emigration nach Brasilien heraus.

17 Bestände konnten um wichtige Nachträge ergänzt werden, darunter:

Nachlass Frederick R. Eirich: Berufliche Typoskripte und Unterlagen des Chemikers, Korrespondenz, Lebensdokumente auch aus der Zeit des australischen Exils

Sammlung Eva Herrmann: Briefe von Katia und Erika Mann

Sammlung Rolf Kralovitz: U. a. Tondokumente und Exposés für Radiobeiträge

Nachlass von Brigitte Meckauer-Kralovitz und Walter Meckauer: Werke, darunter Gedichte und Typoskripte, Korrespondenzen und Lebensdokumente sowie Fotografien aus dem italienischen Exil in Positano

Bestand zu Bruno Vogel: Werke, darunter Manuskripte „The Knife“, „Mashango“, „Whites only“, Korrespondenzen und Fotografien

Nachlass Walter Zadek: Fotografien des Emigrantenschiffs Parita vor der Küste Tel Avivs

SAMMLUNG EXIL-LITERATUR 1933–1945

Elisabeth Friedlander [Ill.]: Flower ABC / colour photography by J. Markham. Black and white Ill. by Elisabeth Friedlander. – Reprint. – London : Collins, 1950. – zahlreiche Illustrationen. Schön gestaltetes Kinderbuch der Emigrantin Elisabeth Friedlander.

Kurt Pahlen: Historia gráfica universal de la música / – 1. ed. – Buenos Aires : Ed. Centurión, 1944. – Drehbuch, maschinenschriftlich vervielfältigt, Originaldurchschlag. Die Produktion wurde von Fritz Lang begleitet.

Walter Trier [Ill.]: L'Allemand Nazi en 22 leçons : avec renseignements utiles à l'usage des Führers membres de la cinquième Colonne Gauleiters et Quislings. – London : [British Ministry of Information], 1942. – überwiegend Illustrationen. Seltene Ausgabe mit Anti-Hitler-Zeichnungen des Emigranten Walter Trier.

ANNE-FRANK-SHOAH-BIBLIOTHEK

Chansonnier à Buchenwald : chanoir / préf. de Rémy. Éd. par les auteurs L. Templier ; P. Jardel. – Paris : Sirot Maitre-Imprimeur, 1949. Exemplar Nr. 81. Zeichnungen aus dem Konzentrationslager Buchenwald.

Adolf and his crazy gang : and other topical cartoons ; a collection of 50 inspirations / by Butterworth. Reproduced from the Daily Dispatch. – Manchester : Allied Newspapers, [1942]. Anti-Hitler-Karikaturen. Seltene Ausgabe der Alliierten.

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

MUSEALE DRUCKE

Samuel Johnson (1709–1784): Rasselas, prince of Abissina, a tale. Written in 1759, Birmingham: Vincent Press, 1898. Englischer Pressendruck, einziger Druck der Vincent Press.

Jacob Theodor Klein: Ova avium plurimarum ad naturalem magnitudinem delineata et genius coloribus picta. Königsberg; Mietau: Kanter, 1766. Naturwissenschaftliches Werk über Vogeleier mit sorgfältig kolorierten Kupferstichen, erworben aus Privatbesitz.

Constantin Ritter von Ettingshausen: Die Blatt-Skelete der Dikotyledonen, mit besonderer Rücksicht auf die Untersu-

chung und Bestimmung der fossilen Pflanzenreste. Wien: Kaiserlich Königlich Hof- und Staatsdruckerei, 1861. Beim Druck dieses Werkes wurde erstmals ein neues Naturelstdruckverfahren angewandt, für das die Blattskelette zunächst in eine weiche Platte gedrückt und daraus durch Umdruck und Ätzung eine Hochdruckplatte erzeugt wurde, die es ermöglichte, eine normale Buchdruckerpresse einzusetzen.

SAMMLUNG KÜNSTLERISCHE DRUCKE

Gerhild Ebel: Augenminusfalle.com. Literarische Collagen aus Textfragmenten der jeweiligen Autoren verbunden mit verwandten Begriffen und Ereignissen mittels Internetrecherche. Texte im Siebdruck; Grafiken im Acryldruck. Limitierte Auflage 2012

Ophelia: Tragödie in fünf Akten, in Auszügen aus Shakespeare's Hamlet. Buchgestaltung und Einband von Patrizia Meinert. Halle, Saale: Burg Giebichenstein, 2012. Leporello

3.186 Bände Insel-Bücherei. Eine Schenkung der Sammlung H. u. A. Isermeyer, Bremen. Umfasst nicht nur eine fast vollständige Sammlung der Insel-Bücherei, sondern enthält auch jeweils verschiedenste Auflagen eines Titels in inhaltlichen und gestalterischen Varianten und abweichenden Ausstattungen. Diese stellen vor allem aus buchwissenschaftlicher und verlagshistorischer Perspektive ein Alleinstellungsmerkmal der Sammlung dar.

GRAFISCHE SAMMLUNG

Società Bibliografica Italiana: Elf, unbez. Reklamemarken für die Bugra 1914. Jede Reklamemarke zeigt eine Druckermarke italienischer Drucker aus dem 15. und 16. Jahrhundert (Bernardino Misinta, Aldo Manuzio u. a.).

Fotografie von Alfred Tritschler: Ohne Titel. Offenbach, 1950-1960. Zwei Kinder sitzen gebannt vor einem Fernsehgerät der Firma Nordmende. Zeit- und Bilddokument für das neue Produkt Fernsehen, das Anfang der 1950er-Jahre zeitgleich in Ost- und Westdeutschland aufkommt. Darüber hinaus belegt die Marke „Nordmende“ den Transfer der Produktnamen von Ost nach West infolge der Besatzungspolitik.

Conrad Felixmüller: Lesestunde (Die Schwestern). Holzschnitt signiert, um 1920. Hübsche Szene eines seiner kleinen Schwester vorlesenden Mädchens auf einem großen Sofa im heimischen Wohnzimmer.

Marta Pohlmann-Kryszkiewicz: Elf Farbfotografien, 2014. Fotografische Spurensuche anlässlich der Sonderausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der Bugra im Deutschen Buch- und Schriftmuseum 2014. Ansichten vom alten Ausstellungsgelände (Alte Messe Leipzig), die historischen Bruchstellen belegend, darunter vom einzig noch erhaltenen Ausstellungspavillon der Bugra: Halle der Kultur (heute Volkspalast), erbaut von Wilhelm Kreis.

ARCHIVALIEN UND DOKUMENTE ZUR BUCHGESCHICHTE

Sammlung von Briefen aus dem Archiv des Brockhaus-Verlages. Enthalten sind Manuskripte von Autoren mit autobiografischen Artikeln für das Brockhaus'sche Konversationslexikon. Weiterhin Briefe, die Zensurfragen und die Mitarbeit an Taschenbüchern thematisieren, u. a. zwei Briefe von Georg Joachim Götschen an Brockhaus.

Teilarchiv des Verlages Gustav Lyon, Berlin. Magazinfund: 76 Positionen, darunter Briefe, Broschüren, eine Schallplatte mit Festlied zum 72. Geburtstag des Inhabers Louis Joseph von 1935. Gustav Lyon gehörte mit seinen zahlreichen Modezeitschriften und Schnittmustern zu den bekannten und geschätzten Verlagen auf dem Gebiet der Mode. Der 1865 gegründete jüdische Verlag wurde zweimal liquidiert: 1939 von den Nationalsozialisten und nach Neulizenzierung nach dem Zweiten Weltkrieg durch die sowjetische Militäradministration wurde die Lizenz 1963 durch das Presseamt beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik entzogen.

Sammlung Schramm, Briefe an Albert Schramm (1880-1937, Direktor des Deutschen Buchmuseums in Leipzig) und seinen Sohn Hans Albert Schramm. Enthalten sind zahlreiche Briefe bedeutender deutscher und ausländischer Bibliothekare an Albert Schramm, darunter Inkunabelforscher, die Einblick in seine Forschungen geben, aber auch bibliothekspolitische Belange betreffen.

Ephemera zu Buchdrucker-Festlichkeiten, 1891-1908

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Vergoldete Silbergussmedaille zur Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Grafik (Bugra), Leipzig 1914. Bildliche Darstellung: weibliche Figur mit Fackel und Buch vor Löwengreif; Stadtwappen von Leipzig; Beschriftung: INTER-

NAT. AUSSTELLUNG F. BUCHGEWERBE U. GRAPHIK 1914, RAT U. STADTVERORDNETE DER STADT LEIPZIG

Anstecknadel zur Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Grafik (Bugra), Leipzig 1914. Bildliche Darstellung: Greif, in Anlehnung an das von Walter Tiemann entworfene Ausstellungsplakat; Beschriftung: LEIPZIG 1914, MAI - OKTOBER, INTERNATIONALE AUSSTELLUNG FÜR BUCHGEWERBE UND GRAPHIK.

Buchstabenspiel, Soenneckens Fröbelgabe, Bonn 1913. Das Spiel enthält 154 verschiedene Metallteile und zehn Vorlagekarten mit Buchstabenmustern, Legesymbolen und Bildern. Mit dieser innovativen Beschäftigungsform wurde Kindern vermittelt, in spielerischer Art Lesen und Schreiben zu erlernen.

FACHBIBLIOTHEK

Siegfried Reissek: Die Fasergewebe des Leines, des Hanfes, der Nessel und Baumwolle, anatomisch, chemisch und technisch untersucht; nebst Beobachtungen über die Entwicklung der Bastzellen. Mit XIV Tafeln, Wien: Kaiserlich-Königliche Hof- und Staatsdruckerei, 1852. Reissek gilt als Pionier der mikroskopischen Faseranalyse.

Le spectacle est dans la rue / affiches de A.M. Cassandre ; texte de Blaise Cendrars. Montrouge: Draeger Frères, 1928. Berühmte Werbeschrift mit dem denkwürdigen Text Cendrars (zitiert im Katalog der Ausstellung „Cinquantenaire de l'Exposition de 1925“, Paris 1977, S. 121), wo Cassandre für seine Plakatkunst als „metteur en scene de la rue“ gefeiert wird. Die vorliegende Publikation bildet die Grundlage der literarischen Würdigung Cassandres als größtem Plakatkünstler der Art-déco-Zeit.

Johann Christoph Oehlers: Die offene Schreib-Schule. Hamburg, 1724. Schreibmeisterbuch mit zusätzlichen handgeschriebenen kalligrafischen Blättern

PAPIERHISTORISCHE SAMMLUNG

Susanne Krause: 40 Buntpapiere in unterschiedlichen Techniken, Hamburg

Archiv und Bibliothek des Börsenvereins

Kiepenheuers Tabatiere : eine Privat-Zeitschrift für Freunde des Verlages von Freunden des Verlages. Hrsg. von Hermann Kasack und Edlef Köppen. 1. Heft 1925 [damit Erscheinen eingestellt] - Berlin : Hoboken-Press

Glückwünsche des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig zum 50. Gründungsjubiläum der Buchhandlung C. Scriba in Friedberg. Künstlerisch gestaltete, großformatige Urkunde (65x48 cm) mit den eigenhändigen Unterschriften von Albert Brockhaus und Otto Nauhardt. Leipzig, 1. März 1902

Ergänzungen zum Teilnachlass des Frankfurter Buchhändlers Heinrich Cobet: Schriftwechsel und andere Unterlagen Cobets zu einzelnen Vorgängen betreffend die Frankfurter Bücherstube und den Sortimentsbuchhandel allgemein, 1949-1984; Korrespondenz Cobets mit seinem Kompagnon Richard Schumann und dem Gründer der Bücherstube, Walter Schatzki, 1952-1975; Unterlagen zur ökonomischen Entwicklung der Frankfurter Bücherstube, 1928 und 1949-1989 (Stiftung von Prof. Dr. Justus Cobet, Essen, und Dr. Christoph Cobet, Frankfurt am Main)

Die in der Bundesrepublik einmalige Sammlung der Antiquariats- und Auktionskataloge des Börsenvereins konnte um etwa 750 Kataloge erweitert werden, darunter allein rund 250 Kataloge des Antiquariats Joseph Baer, Frankfurt am Main, unter diesen wiederum zwölf Auftragsbücher aus den Jahren 1928-1933 zu einzelnen Auktionen mit Einträgen zu den Bietern; Schenkungen der Antiquariate Hasso Bräuer (Hamburg), Erich Bürck (Berlin), Rainer Kurz (Oberaudorf), Wolfgang Neubert (Thalheim), Hanno Schreyer (Bonn), Jörg Tautenhahn (Lübeck), Hermann Wiedenroth (Bargfeld).

Veranstaltungen

Ausstellungen

„Anschlag. Plakate zur Mediengeschichte“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. März 2013 – 5. Januar 2014)

„... mehr vorwärts als rückwärts schauen ...“ – Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945. Eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. Oktober 2013 – 31. Mai 2014). Museu dos Direitos Humanos do Mercosul in Porto Alegre (Brasilien) (15. August – 28. September 2014). Centro da cultura Judaica in São Paulo (Brasilien) (15. Oktober – 23. November 2014). Universitätsbibliothek der Fernuniversität Hagen (22. Oktober – 2. Dezember 2014). Fundação Biblioteca Nacional in Rio de Janeiro (Brasilien) (12. Dezember 2014 – 28. Februar 2015).

„Illustrierte Idylle? Die Gartenlaube: Gesichter eines Massenblattes“. Kabinettausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums im Tresor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (8. November 2013 – 11. Januar 2015)

„Die Welt in Leipzig. Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik BUGRA 1914“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. März – 12. Oktober 2014). Eröffnung am 11. März 2014 mit Prof. Dr. Sabine Schorlemer, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dresden, Michael Faber, Kulturbürgermeister der Stadt Leipzig, Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig und Dr. Stephanie Jacobs.

„Kindheit und Jugend im Ersten Weltkrieg“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. Dezember 2014 – 7. Juni 2015). Eröffnung am 12. Dezember 2014 mit Prof. Dr. Gerd Krumeich, Dr. Elisabeth Niggemann und Dr. Stephanie Jacobs.

Virtuelle Ausstellungen

„Künste im Exil“. Freischaltung der Max-Beckmann-Sonderausstellung am 12. Februar 2014. – <http://kuenste-im-exil.de>

„5.000 Jahre Mediengeschichte“. Onlinegang am 18. Mai 2014. – <http://mediengeschichte.dnb.de/>

„100 Jahre Erster Weltkrieg“. Onlinegang am 4. Juni 2014. – <http://erster-weltkrieg.dnb.de/>

Kulturelle Veranstaltungen

„Wenn es Nacht wird...“ / „Alte Schätze in moderner Architektur“ / „Depotgeflüster – von Maschinen, Schreibfedern und Stampftrögen“ / „Ein Abend zur Buchgeschichte“ / „Zensurfälle in der Buchgeschichte“ / „Mit dem Tablet durch die Mediengeschichte“. Themenführungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (laufend)

Lutz Görner präsentiert Richard Wagner. Sein Briefwechsel mit Liszt und die Musik aus seinen Opern. Am Flügel: Elena Nesterenko. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (14. Februar 2014)

„Kunst und Gesellschaft zwischen den Kulturen“. Symposium. Die Kunsthistorikerin Hanna Levy-Deinhard im Exil und ihre Aktualität heute. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (21./22. Februar 2014)

Heideggers „Schwarze Hefte“. Gespräch zwischen Jürgen Kaube und Peter Trawny über die brisanten Denktagebücher 1931–1941. In Kooperation mit dem Vittorio Klostermann Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (12. März 2014)

Eine szenische Lesung in Papier mit Johannes Volkmann. „Unbezahlbar – eine Frage reist um die Welt“. Installation des Künstlers Johannes Volkmann. In Zusammenarbeit mit dem Verlag „Erlesene Bücher“ im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. März 2014)

„Vielleicht Esther“. Katja Petrowskaja in Lesung und Gespräch. In Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. März 2014)

„Ansichten eines alten Kamels“. Lesung mit Michael Stauffer. In Zusammenarbeit mit dem Volland & Quist Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (14. März 2014)

„Architekton. Tanz in den Häusern der Stadt“. In Kooperation mit dem Leipziger Ballett der Oper Leipzig im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsches Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (15. März 2014)

„Wem gehören die Flügel“. Laserereignis zur Luminale von Rainer Plum in der Rotunde der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (30. März – 4. April 2014)

„Frankfurt liest ein Buch: Eckard Henscheid `Die Vollidioten´“. Eröffnungsveranstaltung mit Bernd Eilert, Nikolaus Jungwirth, Peter Knorr, Elsemarie Maletzke, Martin Mosebach, Anna Poth, Oliver Maria Schmitt und Hans Zippert. Schlusswort: Eckhard Henscheid. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Frankfurt liest ein Buch e. V. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (31. März 2014)

„Lockstoff“. Kulturelles Programm im Rahmen der Museumsnacht in Halle und Leipzig im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Fleurogami, Quiz, Präsentation von Papierobjekten der Papierhistorischen Sammlungen, duftende Bücher, Druckaktion, Geschichten zur Nacht, Führungen, Live-Musik „Der Klang der Zeit“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (10. Mai 2014)

„Europeana 1989 – Collection Day“. Aktionstag zum 25. Jahrestag der friedlichen Revolution und des Mauerfalls. In Kooperation mit der Deutschen Kinemathek und Facts & Files. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (16./17. Mai 2014)

„Der Große Krieg. Die Welt von 1914 bis 1918“. Der Autor Herfried Münkler im Gespräch mit Andreas Platthaus (F.A.Z.). In Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale

für politische Bildung und dem Rowohlt Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19. Mai 2014)

Veranstaltungen im Rahmen der 4. Langen Nacht der Wissenschaften in Leipzig. Vorträge zur Bestandserhaltung und zur Papiergeschichte, Projekt „Europeana 1989“, Führungen durch das Bibliotheksgebäude und im Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. Juni 2014)

„Gemeinsam mehr verstehen – verspricht die Digitalisierung Allwissenheit?“. Wissensshow in Zusammenarbeit mit der Helmholtz-Gemeinschaft. Mit Professor Dr. Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, und dem Schriftsteller Jürgen Neffe. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. Juli 2014)

„TOOR! Der Ball, die Medien und Du“. Die Fußballweltmeisterschaft 2014 in der medialen Nachlese. Eine Talkrunde mit Guido Schäfer, Ex-Fußballprofi und Sportjournalist (Leipziger Volkszeitung), und Dr. Wolfram Eilenberger, Chefredakteur des Philosophie Magazins und Mitglied der Autoren-Fußballnationalmannschaft. Moderation: Dr. Christian Horn. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. September 2014)

„Weltenbrand“. Eine szenische Collage über den Ersten Weltkrieg. In Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Hessen. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (29. September 2014)

„Der Gläserne Übersetzer“. Aktion zum Hieronymustag 2014. In Zusammenarbeit mit Weltlesebühne e. V. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (30. September 2014)

„Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent“. Lesung und Gespräch mit Philipp Ther. Moderation: Andreas F. Rook, MDR. In Zusammenarbeit mit dem Leipziger Literarischen Herbst. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (4. Oktober 2014)

Grenzerfahrungen: Chamisso-Preisträger Adel Karasholi. Lesung und Gespräch. Moderation: Elmar Faber. In Zusammenarbeit mit dem Leipziger Literarischen Herbst. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (6. Oktober 2014)

„Walled in“. Lesung und Gespräch mit J. Elke Ertle im Rahmen des Lichtfestes Leipzig. In Zusammenarbeit mit dem US-Generalkonsulat in Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (7. Oktober 2014)

„Songs of Gastarbeiter“. Migration, Pop und Schlager in Deutschland. Podiumsgespräch mit Imran Ayata und Klaus Walter. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Oktober 2014)

„Kampf um Vorherrschaft. Eine deutsche Geschichte Europas 1453 bis heute“. Der Autor Brendan Simms im Gespräch mit Wolfgang Niess (SWR). In Kooperation mit DVA und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (10. Oktober 2014)

„Wir lesen vor!“ Anlässlich des 11. Bundesweiten Vorlesetages lesen Mitarbeiterinnen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums aus Kinderbüchern aus dem Bestand des Museums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. November 2014)

Lutz Görner präsentiert Ludwig van Beethoven: sein Leben, seine Musik. Am Flügel: Nadia Singer. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (22. November 2014)

„Die Sterntaler-Verschörung“. Buchpräsentation mit Jan Seghers. Lesung: Matthias Koeberlin. Moderation: Heiner Boehncke. In Kooperation mit dem Kindler Verlag und der Buchhandlung Schutt. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (25. November 2014)

„Exil und Sprache“. Podiumsgespräch mit Emine Sevgi Özdamar und Najem Wali. Moderation: Stefan Weidner. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (27. November 2014)

„Stille Nacht“ (Ruhe 3). Hörspiel, WDR. Regie: Paul Plamper. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (6. Dezember 2014)

„Lion Feuchtwanger – Die Biografie“. Buchvorstellung mit Wilhelm von Sternburg. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (10. Dezember 2014)

Fachveranstaltungen

Einführung in die DDC. Zentralbibliothek Zürich (9. Januar 2014)

Einführung in die Klassifikation am Beispiel DDC für Studierende des Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Zentralbibliothek Zürich (10. Januar 2014)

„Verschollene Manuskripte: Fahndung und Wiederentdeckung. Das Vivaldi-Projekt“. In Zusammenarbeit mit dem Leipziger Bibliophilen-Abend e. V. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (4. Februar 2014)

DDC-Schulung für Referendare des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV). Hannover (4./5. Februar 2014)

Internationale Jurysitzung für den Wettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt 2014 / Best Book Design from all over the World“ der Stiftung Buchkunst Frankfurt am Main und Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (7./8. Februar 2014)

Treffen der internationalen Arbeitsgruppe Buntpapierspezialisten. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21./22. Februar 2014)

„4C“-Workshop auf der 9. International Digital Curation Conference (IDCC) in San Francisco (24. Februar 2014)

DDC-Fortbildung in der Kantonsbibliothek Frauenfeld. Frauenfeld (10./11. März 2014)

„Crossing Borders – The Future of Access“. Internationale Fachkonferenz in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (7./8. April 2014)

„Digitalisierungsmetadaten, Zertifizierung digitaler Sammlungen und Standards, Linked Data Anwendungen und Application Profiles“. Workshop der DINI AG KIM Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten. In Zusammenarbeit mit der Research Group Data and Web Science der Universität Mannheim. Universität Mannheim (14./15. April 2014)

Focus Group für das 4C-Projekt während der Archiving-Konferenz. Berlin (13. Mai 2014)

Einführung in die DDC für Referendare der Bayerischen Bibliotheksakademie. München (15./16. Mai 2014)

„RDA aus erster Hand“. Workshop an der FU Berlin (20. Mai 2014)

„Inhaltliche Erschließung mit automatischen Methoden – Auswirkungen auf die bibliothekarische Praxis“. Workshop auf dem Bibliothekartag 2014. Bremen (3. Juni 2014)

„Die Deutsche Digitale Bibliothek als offene Plattform: Workshop für Metadatenpezialisten, Datenlieferanten und Entwickler“ auf dem Bibliothekartag 2014. Bremen (3. Juni 2014)

RDA-Workshop auf dem Bibliothekartag 2014. Bremen (4. Juni 2014)

„Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum“. Poster-Session auf dem Bibliothekartag 2014. Bremen (4./5. Juni 2014)

Normdaten-Anwendertreffen (Originalschriftliche Katalogisierung, Geographische Koordinaten in der GND und Präsentation von Normdaten im Portal/Katalog) auf dem Bibliothekartag 2014. Bremen (5. Juni 2014)

Workshop der DINI AG KIM Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten zum Schwerpunktthema „Interoperable Bibliotheksdaten im Giant Global Graph“ auf dem Bibliothekartag 2014. Bremen (5. Juni 2014)

Treffpunkt Standardisierung auf dem Bibliothekartag 2014. Bremen (6. Juni 2014)

„Einführung in das Klassifizieren mit der DDC“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (7. Juli 2014)

Satellite Meeting RDA im Rahmen der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. August 2014)

„Implementation of RDA in the German-speaking countries“. Poster-Session auf der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA). Lyon (18./19. August 2014)

„Studies of the music tuning and playback speeds of the early Shellac era“. Workshop auf der internationalen Konferenz Contributions to the history of sound recordings in Czech countries: 1902-1962. Prag (12. – 14. September 2014)

Workshop DINI/nestor-AG Forschungsdaten. Berlin (2. Oktober 2014)

Ausbildungstag. Auszubildende und Ausbilder informieren über die Ausbildungsberufe an der Deutschen Nationalbibliothek (15. Oktober 2014)

„Darstellung von kriegerischer Gewalt in Ausstellungen“. Workshop mit Prof. Dr. Gerd Krumeich. Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (30. Oktober 2014)

„Musik im Netz. Ein Gedankenaustausch über die Sammlungen der DNB von Musikpublikationen im Internet“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (28. November 2014)

Workshop zur Erschließung von Künstlerbüchern. In Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. Dezember 2014)

„American and German Libraries and Archives & the Contemporary Artist's Book“. A Transatlantic Colloquium. (Künstlerbuch transatlantisch – zwischen Kunst und Medium). Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (4./5. Dezember 2014)

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen der Deutschen Nationalbibliothek

DDC-Sachgruppen der deutschsprachigen Nationalbibliografien [Elektronische Ressource] : Deutsche Nationalbibliografie, Das Schweizer Buch, Österreichische Bibliografie : Leitfaden zu ihrer Vergabe / Red.: Heidrun Alex. - Version 1.1; Stand: 1. Juni 2014. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - urn:nbn:de:101-2014050500

Den Krieg sammeln - Die Weltkriegssammlung 1914/18 der Deutschen Nationalbibliothek [Elektronische Ressource] / Johannes Jacobi. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - urn:nbn:de:101-2014033106

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe A, Monografien und Periodika des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe B, Monografien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe C, Karten [Elektronische Ressource] . - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - vierteljährlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe H, Hochschulschriften [Elektronische Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe M, Musikalien [Elektronische Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe O, Online-Publikationen [Elektronische Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe T, Musikonträgerverzeichnis [Elektronische Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - monatlich

Deutsche Nationalbibliothek : Jahresbericht / Koordination: Esther Frey. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. - 2013 (2014). - urn:nbn:de:101-20140305254

Dialog mit Bibliotheken. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. - 26 (2014) 1.2.

Feldbeschreibung der Bestandsdaten für Zeitschriften, Zeitungen und Schriftenreihen der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 1.2; Stand: 17. Februar 2014. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - urn:nbn:de:101-2014010317

Feldbeschreibung der Gemeinsamen Normdatei im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 1.3; Stand: 15. Oktober 2014. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - urn:nbn:de:101-2014070111

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 1.4; Stand: 17. Februar 2014. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - urn:nbn:de:101-2014010336

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 1.5; Stand: 17. Februar 2014. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. - urn:nbn:de:101-2014040402

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 1.6; Stand: 16. Juni 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014040221

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 1.7; Stand: 15. Oktober 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014070106

Konkordanz Pica – MARC 21 für die Gemeinsame Normdatei [Elektronische Ressource]. – Version 1.2; Stand: 16. Juni 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014010320

Langzeitarchivierungs-Policy der Deutschen Nationalbibliothek [Elektronische Ressource] / Im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek verantwortlich für das Dokument: Sabine Schrimpf; Tobias Steinke. – Version 1.1; Stand: 8. Juli 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014070801

Lieferung von Metadaten für monografische Netzpublikationen an die Deutsche Nationalbibliothek: Metadaten-Kernset Monografien, Hörbücher und Hochschulprüfungsarbeiten [Elektronische Ressource] / Red.: Nicole Zeiler; Lorena Spahn; Nadine Walger. – Version 2.0; Stand 15. August 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014071100

Lieferung von Metadaten für periodische Netzpublikationen an die Deutsche Nationalbibliothek : Metadaten-Kernset Zeitschriften [Elektronische Ressource] / Red.: Christiane Berner; Ursel Brandenburger; Petra Fischer. – Version 2.0; Stand: 15. August 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014071118

Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Gemeinsame Normdatei (GND) [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – jährlich

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format MARCXML an die Deutsche Nationalbibliothek : Metadaten-Dokumentation für das Format MARCXML [Elektronische Ressource] / Red.: Christiane Berner; Ursel Brandenburger; Cornelia Diebel; Sabrina Stutz. – Version 2.0; Stand:

15. August 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014071124

Neuerscheinungsdienst : ND / Deutsche Nationalbibliothek [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – wöchentlich

Newsletter Deutsche Nationalbibliothek. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – monatlich http://www.dnb.de/DE/Aktuell/Newsletter/newsletter_node.html

Newsletter Standardisierung und Erschließung. – (Nr. 25, April 2014; Nr. 26, September 2014; Nr. 27, Dezember 2014). – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Newsletter/newsletter_node.html

NIG 6.0 : ein Magazin aus gegebenem Anlass ; crossing borders – the future of access, 7 – 8 April 2014 ; [international conference at the German National Library in Frankfurt am Main] / Red.: Britta Woldering. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – 58 S. – urn:nbn:de:101-2014031108

RAK Musik: Aktualisierung der Anlage M 9 [Elektronische Ressource] : Maßgebliche Werkverzeichnisse und Zählweise der Werke in Einheitssachtiteln / Hrsg. von der Arbeitsstelle für Standardisierung. – Stand: Juni 2014. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101-2014062606

Sammelrichtlinien [Elektronische Ressource] / Red.: Angela Matthias; Brigitte Wiechmann. – Stand: 1. Mai 2014. – urn:nbn:de:101-2012022707

Schlagwortkatalog Aufbau [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – urn:nbn:de:101:1-2014091211549

Strategische Prioritäten 2013 – 2016 [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – 15 S. – alle drei Jahre [auch in engl. Sprache] http://www.dnb.de/DE/Aktuell/Neues/publikationen.html?cms_notFirst=true&cms_docId=97460

Was finde ich wo? : ein praktischer Wegweiser durch Frankfurts Bibliotheken / [Red.: Lisa Gerstner ...]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2014. – [37] S. – urn:nbn:de:101-2014073108

Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag der Maximilian-Gesellschaft hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. - Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014. - 799 S.

Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Altenhöner, Reinhard; Hein, Stefan; Schmitt, Karlheinz: AREDO - Archivierung und dauerhafte Erhaltung digitaler Objekte. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 43-49

Altenhöner, Reinhard; Junger, Ulrike; Schwens, Ute: Innovation as a strategic choice at the Deutsche Nationalbibliothek. In: *IFLA journal* 40 (2014) 3, S. 195-201

Altenhöner, Reinhard; Schimpf, Sabine [u. a.]: Guideline for Preservation Planning : Procedural Model and Implementation [Elektronische Ressource] / authored and published by the nestor working group Preservation Planning; Christian Keitel [Betreuer]. - Frankfurt am Main : nestor - Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung c/o Deutsche Nationalbibliothek, 2014. (nestor-materialien ; 15,2 english version). - urn:nbn:de:0008-2014102709

Altenhöner, Reinhard; Schimpf, Sabine: Lost in tradition : systematische und technische Aspekte der Erwerbung von Internetpublikationen in Archivbibliotheken. In: *Diachrone Zugänglichkeit als Prozess : kulturelle Überlieferung in systematischer Sicht* / hrsg. von Michael Hollmann; André Schüller-Zwierlein. - Berlin : De Gruyter Saur, 2014. (Age of Access? - Grundfragen der Informationsgesellschaft ; 4) S. 297-328

Asmus, Sylvia: Exilliteratur ausstellen - online. In: *Literatur - Politik - Kritik : Beiträge zur österreichischen Literatur im 20. Jahrhundert* [Festschrift für Klaus Amann] / hrsg. von Harald Jele; Elmar Lenhart. - Göttingen : Wallstein-Verl., 2014, S. 155-163

Asmus, Sylvia: Verstreute Informationsobjekte in Nachlässen. In: *Diachrone Zugänglichkeit als Prozess : kulturelle Überlieferung in systematischer Sicht* / hrsg. von Michael Hollmann; André Schüller-Zwierlein. - Berlin : De Gruyter Saur, 2014. (Age of Access? - Grundfragen der Informationsgesellschaft ; 4) S. 172-184

Asmus, Sylvia; Bender, Jesko: Konstellationen des Exils - die virtuelle Ausstellung „Künste im Exil“. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 42 (2014) Exil, S. 42-47

Asmus, Sylvia; Hasenclever, Jörn: „Darüber kann ich ewig schreiben [...]“. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 29-31

Asmus, Sylvia; Hasenclever, Jörn: Exilbestände online. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 16-17

Bartholmei, Stephan: Der erste deutsche Kultur-Hackathon „Coding da Vinci“. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 9-15

Behrens, Renate: Bericht aus der 65. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 19. und 20. November 2013 in Frankfurt am Main. In: *Bibliotheksdienst* 48 (2014) 8/9, S. 207-216

Behrens, Renate: Bericht aus der 66. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme. In: *Bibliotheksdienst* 48 (2014) 8/9, S. 591-606

Behrens, Renate: Paradigmenwechsel in der Erfassung. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 61 (2014) 4/5, S. 300-306

Behrens, Renate: RDA für Kultureinrichtungen : Treffen in der Deutschen Nationalbibliothek am 10. September 2013. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 61 (2014) 4/5, S. 42-46

Behrens, Renate: RDA spricht deutsch - erste Datensätze nach RDA im Echtbetrieb. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 16-21

Behrens, Renate; Frodl, Christine: Erste Meilensteine im RDA-Projekt. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 25-31

Behrens, Renate; Frodl, Christine; Polak-Bennemann, Renate: The Adoption of RDA in the German-speaking countries. In: *Cataloguing & Classification Quarterly* 52 (2014) 6/7, S. 688-703

Bley, Jürgen; Woldering, Britta: Auftakt zur Organisationsentwicklung der Deutschen Nationalbibliothek. In: *o-bib - das offene Bibliotheksjournal* 1 (2014) 1, S. 146-151. - <https://www.o-bib.de/article/view/2014H1S146-151>

Böhme, Christoph: CONTENTUS - digitale Multimediaarchive der nächsten Generation. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 50-55

- Cyba, Marie: „Architekton – Tanz in den Häusern der Stadt“. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 60–62
- Cyba, Marie: Das musikalische Gedächtnis des Landes. In: *Chorzeit* (2014) 4, S. 8
- Fernau, Michael: Retrospektive Erwerbung – die Deutsche Nationalbibliothek intensiviert ihre Sammelaktivitäten. In: *Aus dem Antiquariat N.F.* 12 (2014) 5, S. 218–220
- Fernau, Michael; Horn, Christian: Unser kulturelles Gedächtnis. In: *RegJo – Magazin für Mitteldeutschland*, (2014) Sonderausg. 25 Jahre friedliche Revolution, S. 104–105
- Fernau, Michael; Ranft, Richard: Europeana Sounds – Ein Tor zu Europas Klang- und Musikerbe. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 36–40
- Fischer, Barbara: Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 90–92; 2, S. 74–77
- Gehrhardt, Timon; Hubrich, Jessica: Neue Zugänge zum Medium Zeitung : Projekt „Relaunch des ZDB-Katalogs“. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 47–51
- Hauser, Julia: Der Linked Data Service der Deutschen Nationalbibliothek. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 38–42
- Hauser, Julia; Heuvelmann, Reinhold; Rühle, Stefanie; Voß, Jakob: Interoperable Metadaten im Giant Global Graph. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 41–46
- Hein, Stefan: DRM and its risks for long-term archiving. In: *ARCHIVING 2014 – Conference Proceedings*, S. 34–39
- Hein, Stefan; Steinke, Tobias: DRM and digital preservation : a use case at the German National Library. In: *iPres 2014 – Conference Proceedings*, S. 228–231
- Henze, Volker: Ein Veranstaltungsrückblick zu „Crossing Borders – The Future of Access“. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 63–66
- Horn, Christian: Europas Sound : die Initiative „Europeana Sounds“ reichert die „Europeana“ mit Ton- und Klangaufnahmen an. In: *Forum Musikbibliothek* 35 (2014) 3, S. 42–45
- Horn, Christian: You don’t (always) see what you get! : Blogbeitrag am 15. Juli 2014. – <http://www.europeanasounds.eu/news/you-dont-always-see-what-you-get>
- Horn, Christian; Schulz, Adrian: The Europeana Sounds’ Guide to the Galaxy: Blogbeitrag am 29. November 2014. – <http://www.europeanasounds.eu/news/the-europeana-sounds-guide-to-the-galaxy>
- Hubrich, Jessica; Lieder, Hans-Jörg: Zeitungssuche interaktiv : der neue ZDB-Webkatalog. In: *o-bib – das offene Bibliotheksjournal* 1 (2014) 1, S. 305–311. – <https://www.o-bib.de/article/view/2014H1S305-311>
- Jacobs, Stephanie: „Alle Sprachen der Welt klingen an unser Ohr“: die Nationenpavillons auf der Bugra. In: *Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag d. Maximilian-Gesellschaft* hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. – Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014, S. 289–315
- Jacobs, Stephanie: „Biblioskopomania bugraensis“ : die Bugra in Leipzig – das Ende einer großen Tradition. In: *Argos* 22 (2014) 3, S. 58–65
- Jacobs, Stephanie: Das Echo der Bugra in der Tagespresse. In: *Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag d. Maximilian-Gesellschaft* hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. – Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014, S. 751–769
- Jacobs, Stephanie: Das museale Erbe : Albert Schramms Bericht zu den Übernahmen von Ausstellungsgut aus der Bugra. In: *Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag d. Maximilian-Gesellschaft* hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. – Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014, S. 707–719
- Jacobs, Stephanie: Die Welt in Leipzig : 100 Jahre Bugra. In: *BIS – Bibliotheken in Sachsen* 7 (2014) 2, S. 86–89
- Jacobs, Stephanie: Die Welt in Leipzig : 100 Jahre Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914. In: *Jahresschrift für Künstlerbücher und Handpressendrucke* 23 (2014), S. 27–32

- Jacobs, Stephanie: Die Welt in Leipzig : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 ; zur Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek. In: *Leipziger Blätter* (2014) 64, S. 42–43
- Jacobs, Stephanie: Ein neues altes Haus : das Deutsche Buch- und Schriftmuseum im Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. In: *Allmende* 34 (2014) 94, S. 41–49
- Jacobs, Stephanie: Restitution von Beutebüchern. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 68–71
- Jacobs, Stephanie: Weltkultur und Weltkrieg – Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik – Bugra 1914. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 54–58
- Jacobs, Stephanie: Zeichen – Bücher – Netze : Von der Keilschrift zum Binärcode ; das Deutsche Buch- und Schriftmuseum im Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. In: *Gutenberg-Jahrbuch* 89 (2014), S. 13–30
- Jahns, Yvonne: Die Leipziger Sondersammlung zum Ersten Weltkrieg. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 56–63
- Jockel, Kathrin: 4,7 Millionen Seiten Exilmonografien digital. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 5–10
- Jockel, Kathrin; Schneider, Kurt: E-Paper-Sammlung in der Deutschen Nationalbibliothek – Eine Zwischenbilanz. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 21–24
- Jockel, Kathrin; Kaufmann, Jens; Schöneborn, Katharina: Klärung des urheberrechtlichen Status : Wege und Perspektiven in der Deutschen Nationalbibliothek. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 25–28
- Jost-Zell, Elke: News from the German National Library. In: *IFLA Classification & Indexing Section Newsletter* (2014) 50, S. 12–14. – <http://www.ifla.org/files/assets/classification-and-indexing/newsletters/ci-newsletter-50.pdf>
- Keitel, Christian; Schrimpf, Sabine: nestor Guideline for Preservation Planning – a Process Model Abstract. In: *LIBER Quarterly* 23 (2014) 3, S. 201–213. – <http://liber.library.uu.nl/index.php/lq/article/view/URN%3ANBN%3ANL%3AUI%3A10-1-116062/9839>
- Kett, Jürgen: Dynamisches Bewahren!? – Ein Veranstaltungsrückblick. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 72–73
- Körner, Peter: In 90 Tagen ein Stück Geschichte speichern. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 18–20
- Maibach, Christiane: Die DDC auf neuen Wegen – verbale Sucheinstiege für klassifikatorisch erschlossene Titel. In: *o-bib – das offene Bibliotheksjournal* 1 (2014) 1, S. 205–219. – <https://www.o-bib.de/article/view/2014H1S205-219>
- Merrem, Ulrike: „Lock-Stoffe“ – Impressionen von der Museumsnacht 2014. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 67–69
- Müschen, Jakob Ole; Trettner, Barbara: Zeitgeschichtliche Funde in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 78–80
- Netsch, Gabriele: Buchausstellungen in der Nachfolge der Bugra. In: *Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag d. Maximilian-Gesellschaft* hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. – Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014, S. 773–794
- Oehlschläger, Susanne: Interview mit Gordon Dunsire. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 32–36
- Oehlschläger, Susanne: Interview mit Simon Edwards. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 2, S. 22–24
- Schmidt, Frieder: Deutsches Papiermuseum Greiz 1957–1964 : ein Rückblick nach fünfzig Jahren. In: *Schweizer Papier Historiker / SPH-Kontakte* (2014) 98, S. 1–6.
- Schmidt, Frieder: Die Dinge selbst zum Sprechen bringen : die Papiermühle aus Haynsburg – ein Publikumsmagnet. In: *Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag d. Maximilian-Gesellschaft* hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. – Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014, S. 347–376
- Schmidt, Frieder: Eine Vorstellung vom Vergangenen erwecken : zur Rolle von Modellen und Mythen in der Technikgeschichte. In: *Erwägen, Wissen, Ethik* 24 (2013) 4, S. 589–591
- Schmidt, Frieder: Langzeitwirkungen einer erfolgreichen Integration. In: *Dialog mit Bibliotheken* 26 (2014) 1, S. 64–67
- Schmidt, Frieder: Professor Gottfried Schweizer (1927–2014) : ein Nachruf. In: *Paper History* 18 (2014) 2, S. 7–8

- Schmidt, Frieder: Siegfried Reissek und seine Untersuchungen der Fasergewebe. In: Paper History 18 (2014) 2, S. 21–29
- Schneiderheinze, Hannelore: Illustrierte Idylle? Die Gartenlaube : Gesichter eines Massenblattes. In: Dialog mit Bibliotheken 26 (2014) 1, S. 79–85
- Schneiderheinze, Hannelore: Illustrierte Idylle? Die Gartenlaube : Gesichter eines Massenblattes. In: BIS – Bibliotheken in Sachsen 7 (2014) 1, S. 54–55
- Schrumpf, Sabine: APARSEN – Alliance Permanent Access to the Records of Science in Europe Network. In: Dialog mit Bibliotheken 26 (2014) 2, S. 52–53
- Schwens, Ute: Geschafft! – Die Digitalisierungsoffensive 2013 des Beauftragten für Kultur und Medien. In: Dialog mit Bibliotheken 26 (2014) 1, S. 4
- Staniek, Carola: Das Schönste und Wertvollste aus der Bibliothek : der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. In: Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag d. Maximilian-Gesellschaft hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. – Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014, S. 415–450
- Staniek, Carola: „Der VerlagsBuchhaendler, der Glück machen will“ – ein Stammbuch von J. H. Klostermann. In: Aus dem Antiquariat N.F. 12 (2014) 1, S. 11–17
- Staub, Hermann: „Sommerfroh mit rororo“ : Lese- und andere Lebenszeichen des Buchhandels im Historischen Archiv des Börsenvereins. In: Archivnachrichten aus Hessen 14 (2014) 1, S. 36–40
- Straube, Armin [u. a.]: Leitfaden zur Erstellung einer institutionellen Policy zur digitalen Langzeitarchivierung [Elektronische Ressource] / verf. und hrsg. von der nestor-Arbeitsgruppe Policy. – Frankfurt am Main : nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung c/o Deutsche Nationalbibliothek, 2014. (nestor-materialien ; 18). – urn:nbn:de:0008-2014052004
- Teichmann, Katrin: Im Zeichen des Greifen : Reklame für die Bugra. In: Die Welt in Leipzig: Bugra 1914 : Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 / Im Auftrag d. Maximilian-Gesellschaft hrsg. von Ernst Fischer u. Stephanie Jacobs. – Hamburg : Maximilian-Gesellschaft, 2014, S. 663–703
- Teichmann, Katrin: „Zeichen – Bücher – Netze“ mobil. In: Dialog mit Bibliotheken 26 (2014) 2, S. 32–35
- Tobegen, Michael: Jugend im Ersten Weltkrieg. In: Museumskunde 79 (2014) 1, S. 65–68
- Trettner, Barbara: Neues und Altes im harmonischen Einklang. In: Dialog mit Bibliotheken 26 (2014) 1, S. 86
- Woldering, Britta: Auftakt zur Organisationsentwicklung der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 26 (2014) 2, S. 4–8

Projektarbeit

Auch 2014 kam der Projektarbeit an der Deutschen Nationalbibliothek große Bedeutung zu. Wie schon in den Vorjahren wurden innovative Vorhaben, Anpassungen an Geschäftsgängen und andere einmalige, nicht wiederkehrende Vorhaben größeren Umfangs nach einem intern festgelegten, an Standards orientierten Verfahren als Projekte organisiert. In vielen Projekten kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit externen Partnern wie den Bibliotheksverbänden, einzelnen anderen Bibliotheken, Archiven, Museen, Forschungseinrichtungen und Firmen.

Insgesamt konnte die Deutsche Nationalbibliothek im Jahr 2014 Fördermittel für neue Projekte in Höhe von insgesamt 2,9 Vollzeitäquivalenten und rund 47.000 Euro Sachmittel einwerben. Drittmittelgeber sind in der Regel die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die EU, der Bund und die Länder sowie die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Im Jahr 2014 wurden 53 Projekte aktiv bearbeitet. Neun Projekte wurden im Laufe des Jahres von der Planungsphase in den laufenden Projektbetrieb überführt und 15 Projekte konnten abgeschlossen werden. Durch die stetigen Zugänge und Abschlüsse blieb die Zahl der zu bearbeitenden Projekte das ganze Jahr lang auf einem relativ gleichmäßigen Niveau von etwa 40.

Zum Jahresende 2014 waren 33 Projekte aktiv, von denen ein Großteil voraussichtlich im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen werden wird. Die anderen Projekte werden die Deutsche Nationalbibliothek noch bis 2016 oder darüber hinaus beschäftigen. 25 weitere Projekte sind in unterschiedlichen Planungsstufen in der Vorbereitung, so dass auch 2015 wieder eine Reihe neuer Projekte beginnen wird.

2014 abgeschlossene Projekte mit externen Partnern

FACHBEREICH EE¹

Halbautomatische Formalerschließung von Universitätsdissertationen: Mit der Universität Innsbruck wurde ein automatisches Verfahren zur Erschließung von Universitätsdissertationen entwickelt (7,2 PM)⁴.

Aufbau und Evaluation eines Verfahrens zur Erkennung und Disambiguierung von Entitäten in Volltexten (NERD-Evaluation): Zusammen mit dem Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken wurde prototypisch ein Verfahren zur Erkennung von Entitäten in Volltexten entwickelt und evaluiert.⁵

Papiermacherkatalog: Die in den Papierhistorischen Sammlungen enthaltenen Personen und Firmen und die unter ihnen existierenden Beziehungen wurden in die GND übertragen und hier miteinander verlinkt (35,9 PM).

FACHBEREICHE EE/IB²

SRU-Update Schnittstelle für die GND: In einem gemeinsamen Projekt der DNB mit der Firma aStec, dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg wurde als Pilotanwendung eine SRU-Update-Schnittstelle für die GND implementiert.⁵

¹ Fachbereich Erwerbung und Erschließung | ² Fachbereich Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung | ³ Fachbereich Benutzung und Bestandsverwaltung | ⁴ Gesamtaufwand in Personenmonaten | ⁵ Auswertung nach Personenmonaten (PM) liegt nicht vor.

FACHBEREICH BB³

Europeana Awareness: Projektziel war, den Bekanntheitsgrad der Europeana bei Internetnutzern, Entscheidern, Politikern und Kulturerbeinrichtungen in allen EU-Mitgliedstaaten zu erhöhen (2,7 PM).

FACHBEREICHE BB/EE

WZIS – Wasserzeichen-Informationssystem Deutschland: Ziel des Kooperationsprojekts war der Aufbau eines gemeinsamen Informationssystems für Wasserzeichen, in das digitalisierte Abbildungen von Wasserzeichen mit ihren Metadaten dezentral eingegeben werden können (48,9 PM).

FACHBEREICH IB

Alliance for Permanent Access to the Record of Science in Europe Network (APARSEN): APARSEN ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung. Zusammen mit den 30 Partnern wurde für den europäischen Raum ein virtuelles Kompetenzzentrum für die digitale Langzeitarchivierung, ein „Virtual Centre of Excellence in digital preservation“ aufgebaut (21,2 PM).

2014 abgeschlossene interne Projekte**FACHBEREICH EE**

Anreicherung der GND mit Geokoordinaten: Geografische Normdatensätze wurden mit geografischen Koordinaten angereichert. Die Integration von geografischen Koordinaten ist ein hoher Mehrwert, weil sich dadurch ganz neue Recherche- und Präsentationsmöglichkeiten für die Normdaten der GND ergeben.⁵

FACHBEREICHE EE/IB

Entity Facts – Informationsdienst für Entitäten: Die Plattform culturegraph wurde um einen Informationsdienst für Entitäten erweitert. Der Dienst liefert zu jeder Entität in der GND ein maschinenlesbares Faktenblatt (JSON) mit aufbereiteten Informationen und Verknüpfungen zu weiteren Informationsquellen (8,5 PM).

FACHBEREICH BB

Datenpräsentation Sammlungen – Virtuelle Ausstellungen: Das Projekt umfasste die Präsentation der regulären Erschließungsdaten aus dem DEA und dem DBSM im Portalkatalog, sowie die Verankerung der virtuellen Ausstellungen bei der Suche im Portalkatalog (6,7 PM).

Ablösung der gedruckten Nationalbibliografie: Die Nationalbibliografie liegt nicht mehr in gedruckter Form vor, sondern wird nun als Online-Zeitschrift angeboten. Außerdem ist die Deutsche Nationalbibliografie über den DNB-Portalkatalog recherchierbar (12,5 PM).

FACHBEREICHE BB/IB

Migration Deposit-Digitalisate (Sammlungen Exilpresse, jüdische Periodika und verteilte digitale Rechtsquellen): Die digitalen Sammlungen Exilpresse, jüdische Periodika sowie verteilte digitale Rechtsquellen wurden vom abzulösenden Deposit-Server in die aktuelle Systemumgebung der DNB übernommen (9 PM).

Suchmaschinenevolution (SuMa2): Die Suchmaschine wurde in ihren bestehenden Komponenten der Solr-Architektur und in der DNB-Indexierungssoftware auf eine aktuelle Solr-Version aktualisiert (2,6 PM).

FACHBEREICH IB

Evaluierung der Repository-Software in der DNB: Ziel des Projektes war eine aktuelle Analyse der Anforderungen, die die DNB an ihr Repository-System hat. Darauf aufbauend wurde eine Evaluierung der bestehenden Softwarelösung in Gegenüberstellung der aktuell am Markt verfügbaren Repository-Produkte durchgeführt (2,7 PM).

ZENTRALBEREICH VERWALTUNG

MACH-Evaluation: Mit dem Projekt wurde der Nutzen und die Nutzung von Controlling in seiner derzeitigen Form in der Deutschen Nationalbibliothek überprüft sowie Handlungsempfehlungen als Grundlage für eine Entscheidung der Leitung der Bibliothek über die Fortführung und zukünftige Gestaltung des Controllings erarbeitet (1,2 PM).

Über 2014 hinaus laufende Projekte im Überblick

PROJEKT	LAUFZEIT	FACH- BEREICH	AUFWAND 2014 IN PM
Projekte mit Förderung durch Drittmittelgeber			
Institutionsübergreifende Integration von Normdaten (IN2N) (DFG)	2012-2015	EE ¹	16,0
Europeana Sounds (EU)	2014-2017	BB ²	4,7
Virtuelle Ausstellungen (BKM)	2012-2015	BB	69,9
Collaboration to Clarify the Cost of Curation (4C) (EU)	2013-2015	IB ³	11,8
Deutsche Digitale Bibliothek (Bund und Länder)	2008-2015	IB	93,1
Bereitstellung von Multimedia-Objekten durch Emulation (EMiL) (DFG)	2014-2016	IB	7,2
Weiterentwicklung der Zeitschriftendatenbank zum Steuerungs- und Nachweisinstrument für Zeitungsdigitalisierungsvorhaben und für Zeitungen (ZDB-Zeitungsportal) (DFG)	2013-2015	IB	22,3

PROJEKT	LAUFZEIT	FACH- BEREICH	AUFWAND 2014 IN PM
Projekte ohne Förderung durch Drittmittelgeber			
DBSM-Integration – Präsentation aller Erschließungsleistungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums über das DNB-Portal	2008-2015	EE	11,1
DNB-BIBFRAME – Beteiligung der DNB an der „Bibliographic Framework Initiative“	2013-2016	EE	3,1
E-Paper II – Erweiterung der Sammlung von Tageszeitungen als E-Paper-Ausgaben	2012-2016	EE	30,5
Integration von Verlegerangaben als Körperschaften in die GND (GND-AdB-Integration)	2014-2015	EE	- ⁵
Konzeption und Entwicklung eines webbasierten Formulars zur Eingabe von Normdaten in die GND (GND-Webformular)	2013-2015	EE	0,1
Integration der ISSN-Bearbeitung in den integrierten Periodika-Geschäftsgang sowie weitere Geschäftsgänge der Abteilungen	2011-2016	EE	7,9
Relaunch des Lokalen Bibliotheksverwaltungssystems (LBS4)	2011-2015	EE	- ⁵

¹ Fachbereich Erwerbung und Erschließung | ² Fachbereich Benutzung und Bestandsverwaltung | ³ Fachbereich Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung | ⁴ Generaldirektion | ⁵ Auswertung nach Personenmonaten (PM) liegt nicht vor. | ⁶ Gesamtprojekt „PETRUS“

PROJEKT	LAUFZEIT	FACH- BEREICH	AUFWAND 2014 IN PM
PETRUS-Klassifizierung & Beschlagwortung	2012-2015	EE	34,5 ⁶
Anpassung und Weiterentwicklung des maschinellen Titeldaten- abgleichs zur Erschließung paralleler Onlinemonografien (PETRUS Szenario 3 Stufe 2)	2013-2015	EE	34,5 ⁶
Einführung des Erschließungsstandards „Resource Description and Access“ (RDA)	2009-2015	EE/IB	158,7
Digitalisierung Fortsetzungskartei	2013-2015	BB	6,4
Retro-Kataloganreicherung	2008-2015	BB	- ⁵
Präsentation der DNB-Sammlung „Erster Weltkrieg“	2012-2015	BB/EE	30,4
Contentus Digitalisate Import	2012-2015	BB/IB	4,8
Digitalisierung beschädigter Printmedien	2011-2015	BB/IB	17,7
Erstellung eines Betriebs- und Supportkonzepts für einen euro- päischen URN:NBN-Cluster (European URN:NBN-Cluster 2.0)	2014-2015	BB/IB	- ⁵
BCS-Mach-Synchronisation	2014-2015	IB	- ⁵
Datenträgermigration Deutsches Musikarchiv	2009-2015	IB	21,5
Produktivsetzung und Ausbau interner und externer Dienste und Organisationsstrukturen zur Langzeitarchivierung digitaler Daten (DP4Lib-Engaged)	2012-2015	IB	5,6
Repository-Ablösung	2014-2015	IB	2,1
Digitalisierung vergriffener Werke: Aufbau einer Supportplattform	2014-2015	IB	28,0
Übernahme der Ergebnisse des selektiven Web-Harvestings (WARC-Übernahme)	2014-2015	IB	- ⁵
Entwicklung einer neuen Zeitschriftenplattform für die Zeitschriften- datenbank (ZDB)	2010-2015	IB	- ⁵
Nachweis von Zustands- und Bestandserhaltungsinformationen in ILTIS-Datensätzen	2012-2015	IB	- ⁵
Neukonzeption des Intranets im Government Site Builder	2013-2015	GD ⁴	- ⁵
Organisationsentwicklung „Auftakt“	2014-2016	GD ⁴	13,6

Gremien und Organisation

Unterhaltsträger der Deutschen Nationalbibliothek, die zum Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gehört, ist die Bundesrepublik Deutschland.

Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2014

Dr. Günter Winands (Vorsitzender)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
Dr. Susanne Olbertz (Stellvertretende Vorsitzende)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Dr. Florian Drücke	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Siegmund Ehrmann	Mitglied des Deutschen Bundestags, Berlin
Michael Faber	Stadt Leipzig, Dezernat für Kultur
Dr. Wendelin Göbel	Bärenreiter Verlag, Kassel
Dr. Gabriele Hausdorf	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
Ansgar Heveling	Mitglied des Deutschen Bundestags, Berlin
Vittorio E. Klostermann	Vittorio Klostermann GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Anne Lipp	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
Prof. Dr. Wulf-Dietrich v. Lucius	Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart
Prof. Dr. Felix Semmelroth	Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Kultur und Wissenschaft
Alexander Skipis	Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main

Mitglieder des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2014

Matthias Ulmer (Vorsitzender)	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart
Dr. Rolf Griebel (Stellvertretender Vorsitzender)	Bayerische Staatsbibliothek, München
Sabine Brünger-Weilandt	FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH, Eggenstein-Leopoldshafen
Prof. Dr. Thomas Bürger	Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Dr. Knut Dorn	Otto Harrassowitz KG, Wiesbaden
Florian Hiersemann	Anton Hiersemann KG, Verlag, Stuttgart
Dr. Sabine Homilius	Stadtbücherei, Frankfurt am Main
Dr. Antje Kellersohn	Universitätsbibliothek Freiburg
Tobias Koerner	Verlag Valentin Koerner GmbH, Baden-Baden
Manfred Meiner	Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg
Peter Peterknecht	Buchhandlung Peterknecht GmbH & Co KG, Erfurt
Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender des Beirats für das Deutsche Musikarchiv)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Barbara Schneider-Kempf	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Mitglieder des Beirats für das Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2014

Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltpartnerschaft mbB, Potsdam
Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Stellvertretender Vorsitzender)	Ludwig-Maximilians-Universität München
René Houareau	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Dr. Mechthild Kreikle	Südwestrundfunk, Information, Dokumentation und Archive, Stuttgart
Silvia Moisig	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), Berlin
Dr. Reiner Nägele	Bayerische Staatsbibliothek, München
Dr. Martina Rebmann	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Michael Rosenthal	Musikalienhandlung M. Oelsner, Leipzig
Dietmar Schlumbohm	PHONONET GmbH, Hamburg
Dr. Heinz Stroh	Deutscher Musikverleger-Verband e. V., Bonn
Thomas Tietze	Bärenreiter-Verlag, Kassel
Matthias Ulmer (Vorsitzender des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek)	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart
Margot Wallscheid	Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), Bonn

Organisationsübersicht

Stand: 31.12.2014

STRATEGIE-REFERENT

Jürgen Kett

GENERALDIREKTORIN

Dr. Elisabeth Niggemann

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Dr. Britta Woldering

DIREKTOR IN LEIPZIG

ständiger Vertreter der Generaldirektorin

Michael Fernau

DIREKTORIN IN FRANKFURT AM MAIN

ständige Vertreterin der Generaldirektorin

Ute Schwens

FACHBEREICH IB

INFORMATIONSDATENSTRUKTUR UND BESTANDSERHALTUNG

Reinhard Altenhöner

ZENTRALBEREICH Z

VERWALTUNG

Dorothea Zechmann

FACHBEREICH BB

BENUTZUNG UND BESTANDSVERWALTUNG

Renate Gömpel

FACHBEREICH EE

ERWERBUNG UND ERSCHLISSUNG

Ulrike Junger

ABTEILUNG 2B

BENUTZUNG UND BESTANDSVERWALTUNG

Jörg Räuber

ABTEILUNG EF

ERWERBUNG UND FORMALERSCHLISSUNG

Angela Matthias

ABTEILUNG 2D

DIGITALE DIENSTE

Dr. Kurt Schneider

ABTEILUNG IE

INHALTSERSCHLISSUNG

Dr. Volker Henze

ABTEILUNG DBSM

DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMUSEUM

Dr. Stephanie Jacobs

ABTEILUNG DMA

DEUTSCHES MUSIKARCHIV

Michael Fernau

ABTEILUNG DEA

DEUTSCHES EXILARCHIV 1933–1945

Dr. Sylvia Asmus

Mitarbeit und Mitgliedschaft in Gremien

Die Deutsche Nationalbibliothek war im Berichtsjahr in nationalen und internationalen bibliothekarischen und sonstigen Gremien durch Mitarbeit und als Mitglied vertreten.

In Auswahl, Stand: 31.12.2014

National

Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten	Reinhard Altenhöner
Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke	Michael Fernau
Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme	Reinhard Altenhöner Renate Behrens-Neumann (Verbundsekretariat)
Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen	Petra Feilhauer Renate Polak-Bennemann
Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV)	
Arbeitskreis 6.2: Dokumentation und Archivierung von Webpräsenzen	Tobias Steinke
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.	
Historische Kommission	Dr. Stephanie Jacobs
Bundesverwaltungsamt	
Prüfungsausschuss I (Leipzig) für die Abnahme von Zwischen- und Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“	Jörg Räuber (Vorsitzender) Catharina Sodann (stellvertr. Mitglied)
Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog	Dr. Stephanie Jacobs
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.	Reinhard Altenhöner
AG Elektronisches Publizieren	Dr. Uwe Müller (Leitung) Francesca Schulze
Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)	Jana Hentschke
Deutsche UNESCO-Kommission	Ute Schwens
Fachausschuss Kommunikation und Information	Ute Schwens
Deutscher Bibliotheksverband	
Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung der Sektion 4	Jörg Räuber (Sprecher bzw. stellvertr. Sprecher)
Deutscher Museumsbund	Dr. Stephanie Jacobs

Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ)	Michael Fernau (Beirat)
DIN / Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD)	
Arbeitsausschuss 1, Transliteration und Transkription	Constanze Schumann
Arbeitsausschuss 7, Bibliotheksmanagement	Barbara Krause
Arbeitsausschuss 9, Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten	Christine Frodl Esther Scheven Jochen Rupp
Arbeitsausschuss 10, Länderzeichen	Esther Scheven
Arbeitsausschuss 14, Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken	Dr. Frieder Schmidt
Arbeitsausschuss 15, Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte	Reinhard Altenhöner (stellvertr. Obmann) Tobias Steinke
Förderkreis	Renate Gömpel
DIN / Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen (NIA)	
Arbeitsausschuss 29, Multimedia und Hypermedia-Information (Codierte Zeichensätze, Grafik, Bild und Ton), Arbeitskreis 29-01 Codierte Zeichensätze	Reinhold Heuvelmann
Arbeitsausschuss Textverarbeitung 03-01	Christine Frodl
Fachinformationsdienst Musikwissenschaft	
Beirat	Michael Fernau
Forum Zeitschriften GeSiG e. V.	
AG Zeitungen	Susann Solberg
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH	
Wissenschaftlicher Beirat	Dr. Elisabeth Niggemann
Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel	
Fachbeirat	Reinhard Altenhöner
Gesellschaft der Bibliophilen e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Gesellschaft für Exilforschung e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Gesellschaft für Klassifikation e. V.	Dr. Monika Lösse
Institut für die Geschichte der deutschen Juden	
Beirat Online-Quellenedition „Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart“	Dr. Sylvia Asmus

Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek	Reinhard Altenhöner Ute Schwens
Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)	Sybille Jungk
Kulturstiftung der Länder Kuratorium	Dr. Elisabeth Niggemann
Leibniz-Gemeinschaft Senatsausschuss Evaluierung	Dr. Elisabeth Niggemann
Maximiliangesellschaft	Dr. Stephanie Jacobs (Vorstand)
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V.	Susann Solberg (Vorstand)
Museumsstiftung Post und Telekommunikation	Dr. Stephanie Jacobs (Mitglied im Kuratorium)
MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels Beirat Metadatenbank	Cornelia Diebel
nestor – das Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen in Deutschland Geschäftsstelle	Reinhard Altenhöner (Sprecher) Armin Straube
Pirckheimer-Gesellschaft e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Rat für deutschsprachige Terminologie	Esther Scheven
Ständiger Ausschuss für geografische Namen	Esther Scheven
Standardisierungsausschuss Expertengruppe Datenformate	Dr. Elisabeth Niggemann (stellvertr. Vorsitzende) Reinhard Altenhöner (Vorsitz)
Expertengruppe Formalerschließung	Christine Frodl (Vorsitz)
Expertengruppe Normdaten	Brigitte Wiechmann (Vorsitz)
Expertengruppe Sacherschließung	Esther Scheven (Vorsitz)
Stiftung Buchkunst	Dr. Elisabeth Niggemann (Vorstand, stellv. Vorsitzende) Michael Fernau (Vorstand)
Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek	Ute Schwens (Mitglied im Stiftungsrat)
Stiftung Preußischer Kulturbesitz Beirat	Ute Schwens
Bibliothekskommission des Beirats	Ute Schwens
Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V. (DFN)	

International

Alliance for Permanent Access	Reinhard Altenhöner (stellv. Vorsitzender Executive Board)
Association of European Printing Museums (AEPM)	Dr. Stephanie Jacobs
Association of European Research Libraries (LIBER)	
Conference of Directors of National Libraries (CDNL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Committee of Principals for RDA	Ulrike Junger
Conference of European National Librarians (CENL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Working Group Copyright	Dorothea Zechmann
FEP/CENL Working Group on Digital Publications	Ute Schwens Armin Straube
Data Seal of Approval	Sabine Schrimpf-Blasberg (Board Member)
Digital Access to Research Theses (DART) – Europe	Uta Ackermann (Board Member)
Dublin Core Metadata Initiative	
Advisory Board	Sarah Hartmann
DC-Libraries Community	Sarah Hartmann
Electronic Information for Libraries – Free and open source software (EIFL-FOSS)	Reinhard Altenhöner (Advisory Board Member)
Europeana	
Governance Task Force	Dr. Elisabeth Niggemann
Metadata Task Force	Francesca Schulze
European DDC Users Group (EDUG)	Dr. Heidrun Alex
European RDA Interest Group (EURIG)	Christine Frodl
European Research Consortium for Informatics and Mathematics (ERCIM)	
Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exilbibliothek	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
International Association of Sound Archives (IASA)	
Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.	Jochen Rupp (stellvertr. Vorsitzender)
International Council of Museums (ICOM)	Dr. Stephanie Jacobs

International Federation of Library Associations and
Institutions (IFLA)

Deutsches Nationalkomitee	Ute Schwens
Bibliography Section/ Standing Committee	Anke Meyer-Heß (Secretary)
Cataloguing Section/ Standing Committee	Christine Frodl
Classification and Indexing Section/ Standing Committee	Ulrike Junger
National Libraries Section/ Standing Committee	Renate Gömpel
Information Technology Section/ Standing Committee	Dr. Lars G. Svensson (Secretary)
Preservation and Conservation Section/ Standing Committee	Reinhard Altenhöner
<hr/>	
International Internet Preservation Consortium (IIPC)	Reinhard Altenhöner
Preservation Working Group	Tobias Steinke (Co-Chair)
Steering Committee	Tobias Steinke
<hr/>	
International Standard Serial Number/ International Centre (ISSN/IC)	
Governing Board	Susann Solberg
General Assembly	Susann Solberg
National Centre (ISSN/NC)	Christian Schütz
<hr/>	
Internationale Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker (IPH)	Dr. Frieder Schmidt
<hr/>	
Internationale Gutenberg-Gesellschaft in Mainz e.V.	Dr. Stephanie Jacobs
<hr/>	
Internationale Joseph Roth Gesellschaft	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
<hr/>	
Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte (IADM)	Dr. Stephanie Jacobs
<hr/>	
IT History Society (ITHS)	Reinhard Altenhöner
<hr/>	
Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC)	Christine Frodl
<hr/>	
Joint Steering Committee Places Working Group	Esther Scheven
<hr/>	
KOOP-LITERA	Dr. Jörn Hasenclever
<hr/>	
MARC Advisory Committee (MAC)	Reinhold Heuvelmann
<hr/>	
Metadata Encoding Transmission Standard (METS)	Tobias Steinke (Editorial Board)
<hr/>	
Metadata Object Description Schema/ Metadata Authority Description Schema (MODS/MADS)	
Editorial Committee	Reinhold Heuvelmann

OCLC

Metadata Advisory Board (MAB)

Reinhard Altenhöner

Task Force for National Libraries Working Group

Reinhard Altenhöner

ONIX International Steering Committee

Deutsche Vertretung

Sarah Hartmann

Phonogramm-Archiv der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften

Wissenschaftlicher Beirat

Ute Schwens (Vorsitzende)

RDA Committee of Principals (CoP)

Renate Gömpel

Schweizer Papierhistoriker (SPH)

Dr. Frieder Schmidt

Stanford University Libraries & Academic Information
Resources

Advisory Council

Dr. Elisabeth Niggemann

The European Library

Management Committee

Dr. Elisabeth Niggemann (Treasurer)

Libraries Coordination Group, Language Working Group,
Editorial and Marketing Working Group

Dr. Britta Woldering

Technical & Interoperability Working Group

Dr. Uwe Müller

Metadata Working Group

Sarah Hartmann

UNESCO, Information for All Programm

Information Preservation Working Group

Reinhard Altenhöner

Virtual International Authority File (VIAF) Council

Brigitte Wiechmann

Worldwide Consortium W3C

Reinhard Altenhöner (Advisory Committee Representative)

25 Jahre Freunde der Bibliothek Gesellschaft für das Buch e.V.

Seit 25 Jahren setzt sich die Gesellschaft für das Buch dafür ein, die Deutsche Nationalbibliothek als Zentrum des geistigen und kulturellen Austauschs weiterzuentwickeln und lebendig zu halten. Dem Freundes- und Förderkreis, der 1989 gegründet wurde, gehören Mitglieder aus ganz Deutschland, aus der Schweiz und aus den USA an. Allen ist es ein persönliches Anliegen, die vielfältige Arbeit der Deutschen Nationalbibliothek zu unterstützen und ihre Bedeutung als kulturelles Gedächtnis des Landes zu stärken. Die als gemeinnützig anerkannte Gesellschaft fördert finanziell den Ankauf spezieller Sammlungen und die Bewahrung und Pflege der Bestände. Besonders liegen den Mitgliedern die kulturelle Vermittlung und die Förderung von Ausstellungen, Lesungen, Tagungen und Publikationen am Herzen. Im Rahmen einer eigenen Schriftenreihe bringt sie Publikationen zu besonderen Anlässen, Projekten und bestimmten Themenkreisen heraus.

Das finanzielle Engagement und die ideelle Begleitung der Mitglieder der Gesellschaft hat in den vergangenen 25 Jahren vieles möglich gemacht – von dem ersten großen Projekt, dem Symposium „Buchzerfall und alterungsbeständiges Papier“, über den stetigen Erwerb von Kostbarkeiten für die Sondersammlungen bis hin zu einer Vielzahl kultureller Veranstaltungen. So half die Gesellschaft,

historische Schallplatten, Originallitografien von Günther Grass oder Briefe von Stefan Zweig und Klaus Mann zu erwerben, Ausstellungen auszustatten, die Diskussion um ein Exil-Museum in Deutschland zu befördern und die Erhaltung von zerfallsgefährdeten Beständen zu unterstützen. Im Jahr 2014 hat die Gesellschaft die Podiumsgespräche „Songs of Gastarbeiter – Migration, Pop und Schlager in Deutschland“ und „Exil und Sprache“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in der Deutschen Nationalbibliothek finanziell gefördert (siehe Seite 22).

Als Mitglied der Gesellschaft gehören Sie zu dem wichtigen Kreis der aktiven Freunde und Förderer und erleben die Deutsche Nationalbibliothek als einen Ort der Kultur und der anregenden Begegnung. Die Gesellschaft für das Buch freut sich über neue Mitglieder.

GESELLSCHAFT FÜR DAS BUCH E.V.

C/O DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK

ADICKESALLEE 1

60322 FRANKFURT AM MAIN

TELEFON: 069 1525-1026

TELEFAX: 069 1525-1010

E-MAIL: INFO-GFDB@DNB.DE

WWW.DNB.DE/FOERDERER

